

Publikationen des kantonalen statistischen Bureaus.

Heft

- 1—4. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1867—1870.
5. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1870 mit alphabetischem Ortsverzeichnis.
6. Statistik der Berufsarten des Kantons Zürich nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1870.
- 7—14. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1871—1878.
15. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1878.
Inhalt: 1. Gemeindefinanzstatistik 1877. 2. Landwirtschaftliche Statistik 1878. 3. Statistik der Obstbäume nach der Zählung in den Jahren 1877 und 1878. 4. Statistischer Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens im Schuljahr 1878/79. 5. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1878.
16. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1879.
17. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1879.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1879. 2. Gemeindefinanzstatistik 1878. 3. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1879. 4. Gemeindefinanzstatistik 1879. 5. Monatliche und jährliche Niederschlagsmengen auf den zürcherischen Regenstationen 1878 und 1879 mit Kärtchen.
18. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1880.
19. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1880.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1880. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1880. 3. Gemeindefinanzstatistik 1880.
20. Die Volkszählung im Kanton Zürich vom 1. Dezember 1880.
21. Berufs-Statistik. Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach ihren Berufsarten auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
22. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1881.
23. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1881.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1881. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1881. 3. Statistik der Berufsarten der Bevölkerung des Kantons Zürich 1880. 4. Statistik der gegenseitigen Hilfsgesellschaften und Krankenvereine im Kanton Zürich 1880. 5. Gemeindefinanzstatistik 1881.
24. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1882.
25. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1882.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1882. 2. Statistik der Geburten, Todesfälle und Trauungen 1882. 3. Gemeindefinanzstatistik 1882. 4. Statistik der Sparkassen im Kanton Zürich 1882.
26. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1883.
27. Statistische Beilage z. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates 1883.
Inhalt: 1. Landwirtschaftliche Statistik 1883. 2. Bevölkerungsstatistik 1883. 3. Unfall-Statistik 1879—1883. 4. Gemeindefinanzstatistik 1883.
28. Statistik der Rechtspflege des Kantons Zürich 1884.
29. Landwirtschaftliche Statistik 1884.
30. Bevölkerungsstatistik 1884.
31. Gemeindefinanzstatistik 1884.
32. Landwirtschaftliche Statistik 1885.
33. Bevölkerungsstatistik 1885.

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.)

Statistische Mitteilungen

betreffend den

Kanton Zürich.

Heft 108.

Herausgegeben

vom

Kantonalen statistischen Bureau.

Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: Die Arealverhältnisse im Jahre 1910.

Mit zwei Kärtchen.

WINTERTHUR.

Buchdruckerei Geschwister Ziegler.
1911.

*J. 860
dkg*

Inhalt.

Seite

Einleitung	5
----------------------	---

Text-Teil.

1. Die Gesamtfläche und deren Verteilung in unproduktives und produktives Areal:	
a) Das Gesamtareal	10
b) Das unproduktive Areal	12
2. Das produktive Areal nach Hauptkulturgruppen	14
3. Bestand und Verteilung des Gartenlandes	18
4. Das Rebland	19
5. Das Ackerland und seine Ausscheidung nach Kulturen und Fruchtarten	22
a) Der Getreidebau	24
b) Der Hackfruchtbau	26
c) Der Feldfutterbau	28
6. Der Wiesenbau	30
7. Das Riedland	32
8. Das Waldareal	35

Tabellarischer Teil.

	Gemeindeweise Uebersichten	Bezirksweise Uebersichten
	Seite	Seite
1. Die Gesamtfläche der Gemeinden und deren Verteilung in landwirtschaftl. unproduktives u. produktives Areal	37	85
2. Die Verteilung d. produktiven Areals nach Hauptkulturgruppen, absolute Zahlen	43	86
2a. Die Verteilung d. produktiven Areals nach Hauptkulturgruppen, in Prozenten	49	87
3. Die Verteilung des Garten- und des Ackerlandes nach Kulturarten . . .	55	88
4. Die Verteilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten . .	61	90

	Gemeindeweise Übersichten	Bezirksweise Übersichten
	Seite	Seite
5. Die Verteilung des mit Hackfrüchten bepflanzten Landes nach den einzel- nen Fruchtarten	67	92
6. Die Verteilung des Feldfutter-Areals nach den einzelnen Kulturen . . .	73	94
7. Die Verteilung des Wies- und Ried- landes nach Qualitätskategorien . .	79	96

Anhang:

Kreisschreiben und Erhebungsformulare	98
---------------------------------------	----

Beilagen:

1. Kartographische Darstellung der Verteilung des Reblandes im Kanton Zürich auf die politischen Gemeinden.
 2. Kartographische Darstellung des Anteils des Ackerlandes am produktiven Areal der Gemeinden des Kantons Zürich.
-

Einleitung.

Über die Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft gewähren unzweifelhaft richtig durchgeführte Erhebungen der Anbauverhältnisse die eingehendsten Aufschlüsse. Werden solche Aufnahmen von Zeit zu Zeit wiederholt, so bieten sie die Möglichkeit, die Veränderungen in der Betriebsweise der Landwirtschaft zu verfolgen und den Gang dieses für die Volkswirtschaft so wichtigen Produktionszweiges kennen zu lernen.

Im Kanton Zürich wurde der Wert von Angaben über die Bodenbenützung, als Mittel der zahlenmäßigen Erfassung des Landwirtschaftsbetriebes, frühe erkannt, indem sich schon für die zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts solche Nachweise vorfinden. Aber erst durch die in den Jahren 1846—1851 durchgeführten topographischen Aufnahmen wurde es ermöglicht, auf diesem Gebiete genauere Angaben zu gewinnen.

Im Jahre 1869 veröffentlichte Ingenieur J. Siegfried in Hottingen in der „Schweizer. statistischen Zeitschrift“ eine Übersicht des Flächeninhaltes der Kirchgemeinden des Kantons. Diese Angaben wurden von Kantonsgeometer Benz 1870 auf die politischen Gemeinden umgerechnet, inbezug auf eine vorgekommene Grenzveränderung ergänzt und in sechs verschiedene Unterabteilungen zerlegt. Als letztere kamen in Betracht: 1. Haus- und Hofraum, Hausgärten; 2. Reben; 3. Feld und Wiesen; 4. Riedter und Moore; 5. Waldung; 6. unkultivierbares Land, Gewässer (ohne Seen). Die Resultate der Benz'schen Arbeit wurden sodann vom kantonalen statistischen Bureau zusammen mit den Volkszählungsergebnissen von 1870 zur Veröffentlichung gebracht. Ferner wurden sie im Jahre 1874 durch eine weitergehende Feststellung der Verteilung des Kulturlandes nach Kulturen und Fruchtarten ergänzt.

In den folgenden zwei Jahrzehnten wurden mehrere statistische Aufnahmen der landwirtschaftlichen Bodenbenützung angeordnet, die in der Hauptsache alle auf der grundlegenden in den Jahren 1846—51 durchgeführten und 1870 publizierten

Hauptaufnahme basierten. Die mit der Aufnahme in den Gemeinden betrauten Organe wurden allerdings jeweilen aufgegeben, in der Zwischenzeit seit der letzten Erhebung zu Straßen- und Eisenbahnbauten oder für andere Zwecke verwendetes und hiedurch der Bepflanzung entzogenes Land von der früher festgestellten produktiven Fläche in Abrechnung zu bringen. Eine eigentliche Neuerhebung der Gesamtfläche, sowie des unproduktiven und produktiven Areals der Gemeinden wurde jedoch nicht mehr vorgenommen.

Die letzte Aufnahme des Areals nach seiner Verteilung auf die verschiedenen Hauptkulturen und die einzelnen Fruchtarten wurde im Jahre 1891 durchgeführt und 1893 zur Publikation gebracht. Seit dieser Zeit haben eine Reihe von Neuaufnahmen der mit Reben bepflanzten Fläche durch periodische Revision des Rebkatasters stattgefunden, welche eine starke Abnahme dieser Kultur verzeigten. Eine von Forstadjunkt Honegger mit größtmöglicher Genauigkeit erstellte Bewaldungskarte des Kantons Zürich ermöglichte es ferner dem kantonalen Oberforstamt, im Jahre 1900 eine neue Forststatistik mit eingehenden Arealangaben herauszugeben. Auch diese Feststellung verzeigt gegenüber derjenigen von 1880 eine beträchtliche Differenz, welche ohne Zweifel weniger auf eine Abnahme des Waldareals als einerseits auf eine genauere Methode der Ermittlung und andererseits auf die erfolgte Ausschaltung aller im Waldgebiet liegenden und im Besitz von Holzkorporationen etc. befindlichen nicht bestockten Flächen (Riedland usw.), zurückzuführen ist. Verschiedene Anzeichen ließen ferner darauf schließen, daß seit 1891 auch in der Benutzung des übrigen Kulturlandes bedeutende Veränderungen namentlich im Sinne einer Einschränkung des Ackerbaues zugunsten des Wiesenbaues eingetreten sein müssen. Es wurde uns daher von verschiedenen Seiten die Notwendigkeit einer neuen Arealerhebung nahegelegt. Aus dem Umstand, daß selbst aus den Reihen der praktischen Landwirte von Zeit zu Zeit Anfragen über die Anbauverhältnisse an uns gerichtet wurden, war zu schließen, daß die Vornahme einer solchen Erhebung im allgemeinen Interesse liege.

Im Frühjahr 1910 waren wir in der Lage, an die Neuaufnahme der Arealverhältnisse heranzutreten. Gleich bei der Anhandnahme der Vorarbeiten zeigte es sich aber, daß auf der alten, bei früheren Erhebungen benützten Grundlage nicht mehr

aufgebaut werden könne, sondern daß vielmehr durch Feststellung des Gesamtareals und der unproduktiven beziehungsweise produktiven Fläche der Gemeinden eine neue Basis gewonnen werden müsse. Leider hat das Vermessungswesen im Kanton Zürich in den letzten Jahrzehnten keine großen Fortschritte gemacht. Von den 187 politischen Gemeinden des Kantons sind bis zur Gegenwart kaum zwei Dutzend — davon einige zudem nur mit Bezug auf das dem Baugesetz für städtische Verhältnisse unterstellte Gebiet — vermessen.

Die Feststellung der Gemeindeareale mußte daher wiederum mittelst des Planimeters an Hand der neuesten Kartenwerke erfolgen und zwar wurde diese durch einen Kulturtechniker besorgte Arbeit auf 60 — also rund einen Drittel — d. h. auf diejenigen Gemeinden beschränkt, in denen seit 1870 Veränderungen in den Gemeindegrenzen vorgenommen worden waren, oder wo die Detailerhebungen nicht mit den Totalangaben übereinstimmen wollten. Für eine Anzahl dieser Gemeinden ergab die Revision nur eine ganz geringe Abweichung von den früheren Daten.

Bei der folgenden in zweiter Linie vorgenommenen Erhebung des unproduktiven Arealen waren wir in bedeutendem Maße auf die Mitwirkung kantonaler Amtsstellen und der Verwaltungsorgane der Verkehrsunternehmungen angewiesen. Es haben uns Angaben geliefert:

1. Die kantonale Baudirektion (Hr. Kantonsingenieur Schmid) inbezug auf das Areal der Straßen 1. und 2. Klasse;
2. Dieselbe (Hr. Kantonsingenieur-Adjunkt Zeller) über die auf die Gewässer entfallende Fläche der Gemeinden;
3. Die Grundbuchverwaltungen der Kreisdirektionen III und IV der Bundesbahnen und die Verwaltungen der privaten Bahnunternehmungen im Kanton über das Eisenbahnareal nach Gemeinden.

Die Angaben über die Straßen 3. Klasse, die Feld- und Fußwege, die Gebäudeflächen und Hofräume und über das übrige unproduktive Areal (Turn- und Spielplätze, Friedhöfe, Kies- und Lehmgruben, Steinbrüche und Schutthalden, Lager- und Werkplätze etc.) konnten nur auf dem Wege der Befragung der Gemeindebehörden gewonnen werden. Der verwendete Frage-

bogen findet sich im Anhang. Namentlich die Beschaffung der Angaben über die Straßen 3. Klasse, die Feld- und Fußwege, welche aus den gesetzlich vorgeschriebenen Straßenverzeichnissen und Markenbüchern auszuziehen waren, verursachte den Gemeindebehörden eine bedeutende, manchmal recht unwillkommene Arbeit. Es mag hier besonders hervorgehoben werden, daß das statistische Amt der Stadt Zürich (Hr. Dr. Thomann) die Mühe nicht scheute, die Gesamtangaben durch Zusammenstellung der Einzelergebnisse des Vermessungswerkes nach Grundstücken zu gewinnen.

An der in letzter Linie erfolgten Erhebung der Anbauverhältnisse nach den Hauptkulturen und den einzelnen Fruchtarten sind in der Hauptsache nur die Gemeindebehörden beteiligt. Immerhin wurde für die Reblandfläche die Angabe des im Jahre 1910 revidierten Rebkatasters benutzt. Ferner verdanken wir die Angaben über das Waldareal der Gemeinden dem freundlichen Entgegenkommen des Hrn. Kreisforstmeister Hefti, der die Arealangaben der Forststatistik durch Berücksichtigung der seit 1900 eingetretenen Mutationen auf den Stand zu Anfang des Jahres 1910 berichtigte.

Die Herren Kulturingenieur Girsberger und Landwirtschaftslehrer Lichtenhahn liehen uns ihre Mithilfe bei Aufstellung der Erhebungsformulare und der Weisungen an die Gemeinderäte und ersterer förderte die Arbeit noch in verschiedener Hinsicht.

Im Namen aller, die an dieser Arbeit interessiert sind, sprechen wir den Mitwirkenden unsern besten Dank aus. Wir geben uns auch der Hoffnung hin, diejenigen Behörden, die sich nur ungern an der Erhebung beteiligten, werden die Überzeugung gewinnen, daß es sich um eine Arbeit von allgemeinem und bleibendem Werte handelt, welche die gehabte Mühe wohl rechtfertigt.

Die Statistik der Arealverhältnisse kann nicht zum Gegenstand der Besprechung gemacht werden, ohne daß einer anderen Erhebung auf landwirtschaftlichem Gebiete — nämlich der Produktionsstatistik — Erwähnung geschieht. Von 1874 bis zum Jahre 1907 wurden alljährliche Erhebungen über die relativen Erträge der Hauptkulturen veranstaltet. An Hand dieser Angaben und mittelst der Daten der Arealstatistik erfolgte die Berechnung der Ernten nach Quantum und Geldwert, wie sie

von 1883 bis 1893 unter dem Titel „Landwirtschaftliche Statistik“ und für 1905 bis 1907 in der Publikation „Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik“ herausgegeben wurde. Von 1894 bis 1904 fand die Publikation dieser Produktionsstatistik ausschließlich und zwar summarisch im „Schweizer. statistischen Jahrbuch“ statt. Seit 1909 wurde die Erhebung auf die beiden Abschnitte „Weinbau und Milchwirtschaft“ beschränkt. Von der Erfragung der Erträge des Acker-, Wiesen- und Obstbaues sowie der Riednutzung wurde seither Umgang genommen. Zu diesem Vorgehen veranlaßte einerseits der Mangel einer neuen, den tatsächlichen Verhältnissen eher entsprechenden Arealstatistik. Andererseits trug hiezu die Wahrnehmung bei, daß der Statistik der Ernteerträge namentlich in Fachkreisen immer weniger Beachtung geschenkt wurde. Es zeigte sich diese Tatsache deutlich bei der Beantwortung der landwirtschaftlichen Fragebogen, an welcher Arbeit die landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften sich immer in geringerem Maße beteiligten, und die daher in steigendem Maße von den ohnehin stark belasteten Gemeinderäten und -Kanzleien zu leisten war.

Nachdem mit der vorliegenden Publikation der Mangel zutreffender arealstatistischer Angaben beseitigt ist, darf man die Hoffnung hegen, daß durch Mitwirkung der Interessenten die Wiederaufnahme der Erntestatistik ermöglicht werde.

Zürich, im Oktober 1911.

Das kantonale statistische Bureau.

1. Die Gesamtfläche und deren Verteilung in unproduktives und produktives Areal.

a) Das Gesamtareal.

Nach den Angaben des statistischen Jahrbuches der Schweiz steht der Kanton Zürich mit einer Gesamtfläche von 1724,76 km² unter sämtlichen Kantonen der Schweiz an siebenter Stelle. Ihm gehen inbezug auf die absolute Fläche voraus die Kantone: Graubünden mit 7132,8 km², Bern mit 6844,5 km², Wallis mit 5224,5 km², Waadt mit 3252 km², Tessin mit 2800,9 km² und St. Gallen mit 2019 km². Geht man aber von der Bevölkerungszahl aus, so steht der Kanton Zürich wesentlich höher im Range. Mit 503,915 Einwohnern nach der Zählung von 1910 hat er die zweitgrößte Bevölkerungszahl. Von den territorial bedeutenderen Kantonen ist ihm nur Bern mit einer Einwohnerzahl von 645,877 überlegen, während die 5 anderen mit 117,000 bis 317,000 Einwohnern bedeutend zurückbleiben.

Hinsichtlich der Bevölkerungsdichtigkeit steht der Kanton Zürich mit 292 Einwohnern pro km² allerdings hinter den beiden Städtkantonen Basel und Genf zurück, übertrifft mit dieser Ziffer aber nicht nur alle andern Kantone der Schweiz, sondern auch die am dichtesten bevölkerten Länder der Erde. Selbst die Landgemeinden des Kantons für sich haben mit 173 Seelen pro km² eine wesentlich dichtere Bevölkerung als die große Mehrzahl der Kantone.

Seit der letzten Aufnahme der Arealverhältnisse, d. h. seit 19 Jahren, hat die Bevölkerung des Kantons um rund 143,000 Einwohner oder um 40% zugenommen.

Eine so starke Vermehrung der Bevölkerung kann auf die Entwicklung der Landwirtschaft, als in erster Linie in Betracht fallende Produzentin des Nahrungsmittelbedarfs, nicht ohne Einfluß sein. Untersuchen wir, durch welche Momente eine so bedeutende Ansammlung von Menschen auf verhältnismäßig beschränktem Gebiet begünstigt wird, so ist neben den Wirkungen

der Industrie und des Handels, welche auf dem Gebiete des Kantons stark vertreten sind, namentlich auf den Umstand zu verweisen, daß das Land in starkem Maße kulturfähig ist und unproduktive Flächen in größerer Ausdehnung — neben den Seen — nicht vorkommen. Gerade in dieser Hinsicht unterscheidet sich der Kanton Zürich von den an Flächeninhalt bedeutenderen Kantonen.

In der Tabelle 1 unserer Darstellungen, welche u. a. die Gesamtfläche der Gemeinden zur Darstellung bringt, ist das Gebiet von 6 Seen mit einer Mindestfläche von 15 Hektaren nicht enthalten, da die Verteilung dieser Wasserflächen auf die Gemeinden weder früher durchgeführt wurde, noch jetzt für die Areal-, beziehungsweise Anbaustatistik von Bedeutung ist.

Die gesamte feste Bodenfläche des Kantons mit Inbegriff der Flüsse, Bäche, Teiche etc. stellt sich auf 164,980,2 Hektaren. Gegenüber der Erhebung von 1846 bis 1851 (publiziert 1870) ist eine geringe Zunahme der Gesamtfläche von 70,3 Hektaren zu konstatieren.

Auf die 187 politischen Gemeinden des Kantons verteilt, ergibt sich für die einzelne Gemeinde ein mittleres Gesamtareal von 882,2 Hektaren. Ein Blick auf Tabelle 1 zeigt aber, daß eine große Zahl von Gemeinden hinter diesem Mittel wesentlich zurückbleibt, während es von anderen vielfach überschritten wird. Nachstehende Spezifikation gibt über die absolute Größe der Gemeindeareale nach der Zahl der Gemeinden Auskunft.

Bezirke	Zahl der Gemeinden mit einem Flächeninhalt von						
	bis 250 ha	250-500 ha	500-750 ha	750-1000 ha	1000-1250 ha	1250-1500 ha	über 1500 ha
Zürich . .	3	7	7	2	1	—	1
Affoltern .	—	3	4	3	2	2	—
Horgen . .	—	3	3	3	1	—	2
Meilen . .	—	3	2	2	3	—	—
Hinwil . .	—	1	—	1	3	—	6
Uster . . .	1	1	2	1	—	4	1
Pfäffikon .	—	—	—	4	2	3	3
Winterthur	2	3	4	10	1	2	5
Andelfingen	2	5	9	4	2	2	—
Bülach . .	1	6	5	4	4	2	1
Dielsdorf .	2	6	7	4	2	2	—
Kanton . .	11	38	43	38	21	17	19
in ‰	5,9	20,3	23,0	20,3	11,2	9,1	10,2

Gemeinden von größerer territorialer Ausdehnung findet man demnach namentlich in den Bezirken Hinwil und Pfäffikon, wo Hofbesiedelung vorherrscht, während in den Bezirken des Wein- und Unterlandes und in Zürich mit vorherrschender Dorfbesiedelung die Gemeinden mit verhältnismäßig geringem Areal überwiegen. Diese Verschiedenheit des territorialen Umfanges der Gemeinden in den verschiedenen Landesgegenden ergibt sich auch aus nachstehenden Angaben.

Das durchschnittliche Areal der politischen Gemeinden beträgt:

im Bezirke	ha	im Bezirke	ha
Hinwil	1622,0	Bülach	801,4
Pfäffikon	1336,0	Affoltern	799,6
Uster	1118,6	Meilen	761,8
Winterthur	930,0	Zürich	711,6
Im Kanton	882,2	Dielsdorf	689,1
Horgen	856,2	Andelfingen	687,1

b) Das unproduktive Areal.

Wie bereits bemerkt wurde, ist im statistischen Jahrbuch der Schweiz die Gesamtfläche des Kantons zu 172,476 Hektaren angegeben, während sie nach unserer Erhebung sich ohne die Seen auf 164,980 Hektaren stellt. Die letzteren würden demnach eine Fläche von 7496 Hektaren oder von 4,3% der Gesamtfläche einnehmen, doch sind die früher festgestellten Angaben, welche auf 7566,5 Hektaren lauten, nicht revidiert worden, während die anderen Quellen zu entnehmenden Daten von jener etwas abweichen. Das unproduktive Areal wird durch die in der Einleitung besprochene, im Frühjahr 1910 erfolgte besondere Erhebung ohne die Seen auf 10,843,7 Hektaren oder auf 6,6% der festen Bodenfläche festgestellt (vgl. Tab. 1). Weitaus den größten Anteil haben am unproduktiven Areal die Verkehrswege mit 5966,4 Hektaren und unter diesen stehen an erster Stelle die Straßen 3. Klasse, die Feld- und Fußwege mit 3413,2 Hektaren, worauf die Staatsstraßen (1. und 2. Klasse) mit 1428,8 Hektaren und in letzter Linie die Eisenbahnen mit 1070,4 Hektaren folgen. Das als Haus- und Hofraum dienende Areal ist, mit Inbegriff der Hausgärten der Stadt Zürich, die bei der Vermessung nicht ausgeschieden wurden, und in der Hauptsache als unproduktiv zu betrachten sind, zu 2841,2 Hektaren fest-

gestellt worden. Weitere 1346,9 Hektaren unproduktiven Areals entfallen auf Gewässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.). Die anderen unproduktiven Flächen wie: öffentliche Plätze, Turnplätze, Friedhöfe, Lager- und Werkplätze, Kies- und Lehmgruben, Steinbrüche, Schutthaldden etc., nehmen bloß ein Areal von 689,2 Hektaren in Anspruch.

Über die Bedeutung der einzelnen Kategorien unproduktiven Areals zur gesamten Fläche geben nachstehende Angaben Auskunft.

	$\%$ des un- prod. Areals	$\%$ der gesamten fest. Bodenfläche
Staatsstraßen 1. und 2. Klasse . . .	13,7	0,9
Gemeindestraßen, Feld- u. Fußwege	31,5	2,1
Eisenbahnen	9,9	0,6
Total Verkehrswege	55,1	3,6
Flüsse, Bäche, Teiche etc.	12,4	0,8
Haus- und Hofraum	26,2	1,7
Andere unproduktive Flächen . . .	6,3	0,4
Total	100	6,6

An der gesamten nicht ertragbaren Fläche des Kantons sind die einzelnen Bezirke absolut und in Prozentzahlen beteiligt wie folgt:

Bezirke	Nichtertragbare Fläche	
	ha	$\%$ des kant. Totals
Zürich	2192,0	20,2
Affoltern	525,2	4,8
Horgen	701,0	6,5
Meilen	523,8	4,8
Hinwil	977,4	9,0
Uster	590,7	5,4
Pfäffikon	904,2	8,3
Winterthur	1548,3	14,3
Andelfingen	1154,2	10,7
Bülach	993,8	9,2
Dielsdorf	733,1	6,8
Kanton	10,843,7	100

In Tabelle 3 ist der relative Anteil des produktiven und unproduktiven Areals an der Gesamtfläche gemeindeweise festgestellt. Nach der bezirksweisen Übersicht entfallen im Bezirk

Dielsdorf 4,6⁰/₀ des Gesamtareals auf die unproduktive und 95,4⁰/₀ auf die produktive Fläche, während sich im Bezirk Zürich ein Verhältnis von 14,7 zu 85,3⁰/₀ ergibt. Vergleicht man die Ergebnisse der einzelnen Gemeinden, so zeigen sich noch weit bedeutendere Differenzen, was aus nachstehenden Angaben hervorgeht.

Bezirke	Von der gesamten festen Bodenfläche sind unproduktiv in nachstehender Zahl von Gemeinden						
	bis 3 ⁰ / ₀	3,1-6 ⁰ / ₀	6,1-10 ⁰ / ₀	10,1-15 ⁰ / ₀	15,1-20 ⁰ / ₀	20,1-30 ⁰ / ₀	über 30 ⁰ / ₀
Zürich . .	3	6	8	2	—	—	2
Affoltern .	1	10	3	—	—	—	—
Horgen . .	—	4	5	3	—	—	—
Meilen . .	—	3	6	1	—	—	—
Hinwil . .	—	7	4	—	—	—	—
Uster . .	—	9	1	—	—	—	—
Pfäffikon .	2	5	5	—	—	—	—
Winterthur	2	14	9	—	2	—	—
Andelfingen	—	11	10	3	—	—	—
Bülach . .	2	13	7	1	—	—	—
Dielsdorf .	2	19	2	—	—	—	—
Kanton . .	12	101	60	10	2	—	2
0/0	6,4	54,0	32,1	5,3	1,1	0,0	1,1

In der großen Mehrzahl d. h. in 54⁰/₀ der Gemeinden macht demnach das unproduktive Areal 3,1—6⁰/₀ der Gesamtfläche aus, dann folgen weitere 32,1⁰/₀ der Gemeinden mit einem Anteil der unproduktiven Fläche von 6,1—10⁰/₀. Eine ganz ausnahmsweise Stellung nehmen die Stadt Zürich und die Gemeinde Örlikon ein, wo der Anteil der landwirtschaftlich unbenutzten Fläche sich auf 32,2 bzw. 30,4⁰/₀ des Gesamtareals stellt. Außerhalb des normalen Verhältnisses stehen auch Winterthur und Veltheim mit 15,6 bzw. 16,8⁰/₀ unproduktiver Fläche.

2. Das produktive Areal nach Hauptkulturgruppen.

Es ist in der Einleitung bereits darauf hingewiesen, daß die Neuerhebung der Gesamtfläche und des unproduktiven Areals nach Gemeinden zum Zwecke einer möglichst genauen Feststellung der Kulturfläche erfolgte. Jenen zwei Ermittlungen kommt demnach nebensächliche, dem letzten Teil der Aufnahmen,

nämlich der Ausscheidung des Kulturlandes nach der Art der Benützung dagegen die hauptsächlichste Bedeutung zu. Die Art des Vorgehens bei dieser Erhebung ist den am Schlusse dieses Heftes abgedruckten, an die Gemeindebehörden gerichteten Weisungen und Erhebungsformulare zu entnehmen.

Es muß hier konstatiert werden, daß die Aufnahme seitens dieser Behörden mit Fleiß und Verständnis durchgeführt wurde und daß nach eingegangenen Begleitschreiben viele derselben sich außerordentlich bemüht haben, zu möglichst genauen Angaben zu gelangen.

Die gesamte landwirtschaftlich benützte Fläche ist nach Tabelle 1 im Kanton auf 154,136 Hektaren oder auf 93,4⁰/₀ der festen Bodenfläche festgestellt. Wie einleitend bemerkt wurde, sind von dem bekannten zürcherischen Volkswirtschaftler Waser schon im Jahre 1774 Erhebungen über die Arealverhältnisse vorgenommen worden. Weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet erfolgten in den Jahren 1842—43 auf Anordnung der Tagsatzung. Diesen beiden Aufnahmen mangelte indessen eine exaktere Grundlage, wie sie durch die topographischen Aufnahmen der Jahre 1846—51 geschaffen wurde. Benützen wir die Zahlen dieser beiden Erhebungen dennoch bei nachstehendem Vergleich, so sehen wir, daß diejenigen Wasers gar nicht so weit von der Wirklichkeit abweichen, während die durch Franscini mitgeteilten Angaben von 1842—43 allerdings erheblich zu niedrig sind.

Das gesamte produktive Areal wurde ermittelt:

im Jahre		auf Hektaren
1774	(Waser)	155,480
1842/43	(Franscini)	144,000
1846/51		161,603
1854	(Sulzer)	159,650
1884		160,745
1891		160,456
1910		154,136

Bei Betrachtung dieser Zahlen muß sich die Frage erheben, ob die gegenüber den Aufnahmen von 1846—91 zu konstatierende Abnahme des produktiven Areals, der eine entsprechende Zunahme der nichtertragbaren Fläche gegenübersteht, tatsächlich eingetreten sei, oder ob diese Differenz auf andere Ursachen

zurückgeführt werden müsse. Eine starke Vermehrung hat die unproduktive Fläche durch Bau von Straßen, Eisenbahnen, ferner auch in bedeutendem Maße durch die namentlich in den Städten und Industriorten in den letzten zwei Jahrzehnten stark vermehrte Bautätigkeit unzweifelhaft erfahren. Doch kann ohne weiteres angenommen werden, daß die bedeutende Abnahme des Kulturlandes zum Teil auf die bei der Aufnahme von 1910 erfolgte genauere Erhebung der unproduktiven Fläche, namentlich der Straßen und Wege, zurückzuführen ist.

Der Anteil der Bezirke am gesamten Kulturland stellt sich nach dem Ergebnis der Erhebungen von 1891 und 1910 absolut und in Prozentzahlen wie folgt:

Bezirke	1891 ha	Produktives Areal		in % des kant. Totals
		in % des kant. Totals	1910 ha	
Zürich . . .	13,669,9	8,5	12,752,2	8,3
Affoltern . .	11,090,8	6,9	10,669,9	6,9
Horgen . . .	9,975,1	6,2	9,573,8	6,2
Meilen . . .	7,459,5	4,6	7,093,9	4,6
Hinwil . . .	17,394,9	10,9	16,863,7	11,0
Uster . . .	11,011,5	6,9	10,595,4	6,9
Pfäffikon . .	16,000,8	10,0	15,127,4	9,8
Winterthur .	24,232,4	15,1	23,569,7	15,3
Andelfingen .	15,833,0	9,9	15,335,3	9,9
Bülach . . .	18,200,1	11,3	17,437,5	11,3
Dielsdorf . .	15,588,6	9,7	15,117,2	9,8
Kanton . . .	160,456,6	100	154,136,0	100

Der relative Anteil der einzelnen Bezirke am gesamten Kulturland hat demnach nur geringe Änderungen erfahren. Die hieraus sich ergebende Tatsache, daß in allen Bezirken die produktive Fläche sich ziemlich gleichmäßig vermindert hat, beweist, daß die Abnahme überall auf ein und dieselbe Ursache und zwar auf die vorstehend bereits erwähnte bessere Erfassung und Eliminierung der nicht ertragbaren Flächen zurückzuführen ist.

Über die Verteilung des Kulturlandes nach den Hauptkulturen sind der Tabelle 2 folgende Angaben zu entnehmen, denen wir die Ergebnisse der Erhebungen von 1884 und 1891 gegenüberstellen:

Das gesamte Kulturland verteilt sich

auf	1884		1891		1910	
	absolut ha	in %	absolut ha	in %	absolut ha	in %
Gartenland u. Gärtneriareal	—	—	—	—	1,757,5	1,1
Reben . . .	5,579,9	3,5	5,279,1	3,3	3,235,7	2,1
Ackerland . .	32,086,4	20,0	28,811,4	18,0	18,831,7	12,2
Wiesen . . .	67,657,7	42,0	70,865,9	44,1	73,618,0	47,8
Ried	7,244,0	4,5	7,491,7	4,7	9,645,6	6,3
Wald	48,177,0	30,0	48,008,5	29,9	47,047,5	30,5
Total	160,745,0	100	160,456,6	100	154,136,0	100

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich eine bedeutende Abnahme der Reblandfläche und des Ackerlandes sowohl für die Periode 1884—91 wie in den letzten neunzehn Jahren von 1891—1910, wogegen das Wiesland und Riedland eine namhafte Vermehrung erfahren hat. Die Tatsache einer ständigen Abnahme des Ackerbaues zugunsten der Wiesenkultur ist so ziemlich allgemein bekannt. Gewiß ist es von besonderem Interesse, die Bedeutung des Ackerbaues in früheren Jahrhunderten festzustellen und zu konstatieren, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Maße derselbe der Graswirtschaft Platz machen mußte. Zum Zwecke einer bezüglichen Untersuchung produzieren wir nachstehend neben den Resultaten der drei letzten Erhebungen auch die in den Jahren 1774, 1854 und 1874 festgestellten Angaben und erhalten folgenden Vergleich:

Vom gesamten Kulturland entfiel auf

	Ackerland		Wiesen	
	ha	%	ha	%
1774	71,098	45,8	*42,935	*27,6
1854	50,389	31,6	46,638	29,2
1874	42,282	26,1	56,666	35,1
1884	32,086	20,0	67,658	42,0
1891	28,811	18,0	70,866	44,1
1910	18,832	12,2	73,618	47,8

* Mit Inbegriff des Streulandes.

Der Rückgang des Ackerbaues ist demnach eine Erscheinung, die auf über hundert Jahre zurückverfolgt werden kann. Unzweifelhaft ist der Beginn des Umschwunges auf das Ende des achtzehnten Jahrhunderts anzusetzen, zu welchem Zeitpunkt die den Landbau und dessen freie Entwicklung hemmenden

obrigkeitlichen Vorschriften aufgehoben wurden. Der darauffolgende Loskauf der Zehnten und Grundzinse, welcher ein großes Hindernis der fortschreitenden Kultur beseitigte, hat erst dem Landwirt zur freien Verfügung über sein Besitztum verholfen. Stellen wir fest, in welchem Maße in den einzelnen Perioden zwischen den Ermittlungen der Arealverhältnisse ein Rückgang des Ackerbaues zu konstatieren ist, so erhalten wir folgende Angaben:

	Abnahme des Ackerlandes durchschnittlich jährlich	
	absolut ha	in ‰
1774—1854	258,9	0,36
1854—1874	405,3	0,30
1874—1884	1019,6	2,41
1884—1891	467,9	1,46
1891—1910	525,2	1,82

Weitaus die stärkste Verminderung hat demnach das Ackerland in der Periode von 1874—1884 erfahren. Während für die folgenden sieben Jahre 1884—1891 eine etwas geringere Tendenz zur Einschränkung des Ackerbaues zu konstatieren war, hat diese Bewegung in den letzten 19 Jahren wieder in verstärktem Maße eingesetzt. Die bei Besprechung der Arealstatistik von 1891 geäußerte Erwartung, die damals konstatierte Verlangsamung des Prozesses dürfte den baldigen Stillstand desselben bedeuten, hat sich demnach nicht erfüllt, geschweige denn, daß sich die erhoffte Wiedezunahme des Ackerlandes eingestellt hätte. Weitere Angaben über den Rückgang des Ackerbaues folgen in dem dieser Abteilung speziell gewidmeten Abschnitt 5.

3. Bestand und Verteilung des Gartenlandes.

Bei den vor 1910 vorgenommenen Arealerhebungen ist das Areal der Hausgärten, ferner das dem Feldgemüsebau und der Gärtnerei dienende Land nicht besonders erhoben worden. Die Hausgärten wurden bei der planimetrischen Ermittlung auf Grund der Kantonskarte mit dem Haus- und Hofraum zur unproduktiven Fläche gerechnet, und da die späteren Erhebungen bis 1891 alle auf dieser grundlegenden Aufnahme aufgebaut waren, fand eine Ausscheidung seither nicht statt. Es ist das jetzt noch der Fall mit Bezug auf die Stadt Zürich, deren Gärten

aber in der Hauptsache als unproduktiv betrachtet werden können. Anlässlich der Zählung der landwirtschaftlichen Güter von 1896 wurde mittelst der Besitzerzählkarte neben den anderen Kulturen auch das Gartenland erhoben. Jene Erhebung zeigte das Vorhandensein von 1009 Hektaren Garten, d. h. von 53 Hektaren weniger als die vorliegende Aufnahme an Hausgärten ergibt.

Das Gartenland, mit Inbegriff desjenigen, das dem Feldgemüsebau und der Gärtnerei dient, stellt sich nach Tabelle 2 und 3 im Kanton auf insgesamt 1757,5 Hektaren. Hieran sind die einzelnen Bezirke in Prozenten beteiligt wie folgt:

	mit	⁰ / ₁₀₀		mit	⁰ / ₁₀₀
Zürich	15,3		Pfäffikon	6,6	
Affoltern	3,5		Winterthur	21,8	
Horgen	11,7		Andelfingen	5,8	
Meilen	7,9		Bülach	8,1	
Hinwil	7,8		Dielsdorf	6,8	
Uster	4,7				

Die Bezirke Affoltern und Uster sind am effektiven Gartenareal demnach am schwächsten, die beiden Städtebezirke Zürich und Winterthur dagegen am stärksten beteiligt. Im Verhältnis zur gesamten produktiven Fläche hat dagegen nach Tabelle 2a der Bezirk Horgen mit 2,2⁰/₁₀₀ am meisten Garten- und Gemüseland. Ihm folgen Zürich mit 2,1⁰/₁₀₀, Meilen mit 1,9⁰/₁₀₀, Winterthur mit 1,6⁰/₁₀₀; alle andern Bezirke bleiben unter 1⁰/₁₀₀. Im kantonalen Mittel macht das Gartenareal 1,1⁰/₁₀₀ des Kulturlandes aus.

In Tabelle 3 ist die unter diesem Titel zusammengefaßte Fläche nach der verschiedenen Benützung ausgeschieden wie folgt.

Es entfallen auf:

Hausgärten	1062,4	Hektaren	=	60,5 ⁰ / ₁₀₀
Feldgemüsebau u. Gemüsegärtnerei	495,8	„	=	28,2 ⁰ / ₁₀₀
Baum- und Landschaftsgärtnerei .	199,3	„	=	11,3 ⁰ / ₁₀₀

4. Das Rebland.

Für die Größe des Rebareals besitzen wir Angaben, die durch Befragung der einzelnen Besitzer zum Zwecke der Führung eines Rebkatasters gewonnen wurden. Die erste Anlage dieses Katasters erfolgte im Jahre 1881 und ergab ein Reben-

areal von 5586,3 Hektaren. Seither ist die mit Reben bepflanzte Fläche in starkem Maße zurückgegangen. Nachstehende Angaben orientieren über den bei Anlaß der von vier zu vier Jahren erfolgten Katasterrevisionen zu konstatierenden Bestand an Reben und über das Maß des in der Zwischenzeit erfolgten Rückganges.

Jahr	Rebfläche		Abgang		Jahr	Rebfläche		Abgang	
	ha	in ‰	ha	in ‰		ha	in ‰	ha	in ‰
1881	5586,3	—	—	—	1898	4769,4	233,5	4,7	
1886	5535,1	51,2	0,9		1902	4446,1	323,3	6,8	
1890	5279,1	256,0	4,6		1906	4096,2	349,9	7,9	
1894	5002,9	276,2	5,2		1910	3235,8	860,4	21,0	

Der Rückgang des Rebenareals, der sich in der Periode von 1881—1886 auf der mäßigen Höhe von 51,2 Hektaren oder 0,9 ‰ hielt, hat demnach seit diesem Zeitpunkt in immer steigendem Maße eingesetzt. Nur in der vierjährigen Periode 1894—1898 vermochten einige etwas bessere Erträge die rückläufige Bewegung um ein geringes zu hemmen. In der letzten Periode 1906—1910 erreicht der Rückgang die aufsehenerregende Höhe von 860,4 Hektaren; das zu Beginn dieser Periode vorhandene Areal hat sich um mehr als einen Fünftel vermindert.

Über die Bedeutung, welche den letzten zwölf Jahren in dieser rückläufigen Bewegung des Weinbaues zukommt, gibt eine Vergleichung der beiden Perioden 1881—1898 und 1898 bis 1910 Auskunft. Die Reblandfläche verminderte sich nämlich:

In den Jahren 1881—1898 jährlich durchschnittlich um 48,1 Hektaren = 0,92 ‰ und in den Jahren 1898—1910 jährlich durchschnittlich um 127,8 Hektaren = 3,09 ‰. Die relative Abnahme stellt sich demnach in der letzteren Periode mehr als dreimal so hoch als in der ersteren.

Forscht man nach den Ursachen, die einen solch intensiven Rückgang dieser Kultur bewirkt haben können, so ist in erster Linie auf die mit geringen Ausnahmen recht ungünstigen Erträge der letzten drei Jahrzehnte zu verweisen. Quantitativ und qualitativ geringe Weinernten waren aber auch schon früher in ununterbrochener Reihenfolge verschiedener Jahrgänge zu konstatieren, ohne daß diese Erfahrung zu einem Vernichtungskampf gegen die Rebe geführt hätte. Die Mißerfolge im Weinbau waren aber in den letzten Jahrzehnten, im Gegensatz zu

früheren Zeiten, vielfach weniger auf ungünstige Witterungsverhältnisse als auf an der Rebe aufgetretene Krankheitserscheinungen zurückzuführen, deren Bekämpfung sich von Jahr zu Jahr schwieriger und kostspieliger gestaltet. Während ferner früher der Buchführung und Rentabilitätsberechnung im Landwirtschaftsbetrieb nur geringe Beachtung geschenkt wurde, ist dieses Hilfsmittel einer geordneten Wirtschaft in der letzten Zeit mehr in Aufnahme gekommen und mag, auf die Ergebnisse der letzten Jahre angewendet, zur Reduktion der Rebkultur beigetragen haben. Eine nicht geringe Rolle spielt offenbar hiebei auch der sich immer mehr geltend machende Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften, welcher bei dem intensive Bearbeitung beanspruchenden Rebbau in erster Linie empfunden werden muß.

Der Weinbau war von jeher das Sorgenkind der Landwirtschaft. In einer in Zürich im Jahre 1763 unter dem Titel „Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich“ herausgegebenen Druckschrift* geschieht eines Berichtes der Mönche des Klosters Muri aus dem XI. Jahrhundert Erwähnung, welcher u. a. lautet: „Wir haben den Rebbau oft unternommen, weil wir aber nicht dabei bestehen können, so haben wir ihn dann ebenso oft wieder müssen liegen lassen; alles kommt mühsam hervor und braucht zu viel Fleiß und Sorgfalt“. Man vergleiche mit dieser Äußerung die Klagen unserer Zeit und vergesse dabei nicht, daß trotz dieser anfänglichen Erfahrungen der Weinbau in unserer Gegend auf eine respektable Höhe gebracht wurde.

Eine gewisse Beschränkung des Weinbaues und zwar auf Gegenden, welche sich für diese Kultur besonders eignen, ist allerdings sehr am Platze. In seinem Buche „Der Kanton Zürich in naturgeschichtlicher und landwirtschaftlicher Beziehung (Zürich 1842)“, in welchem er unter anderem den Stand des Weinbaues im Kanton zu jener Zeit schildert, bemerkt Professor Dr. H. Schinz in bezug auf diese Kultur: „Bis zur Staatsumwälzung 1798 bestand eine Verordnung, welche verbot, neue Weinreben ohne vorher eingeholte Erlaubnis der Regierung einzuschlagen. Die Aufhebung dieses Gesetzes hat die Folge gehabt, daß auch an Orten Weinreben gepflanzt wurden, wo der Wein nie gut werden

* Verfaßt von Heinr. Schinz.

kann. In den Bezirken Affoltern, Hinwil, Uster und Pfäffikon sollte man den Weinbau ganz aufgeben, in den Bezirken Zürich, Dielsdorf, Bülach und Horgen mehr beschränken.“

Gewiß ist es von Interesse, festzustellen, in welchem Maße die einzelnen Bezirke am Rückgang des Weinbaues beteiligt sind. Hierüber gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Bezirke	Reblandfläche				Abnahme	
	1881 ha	0/0 des kant. Total	1910 ha	0/0 des kant. Total	absolut ha	in 0/0
Zürich . . .	748,8	13,4	311,7	9,6	437,1	58,4
Affoltern . .	141,1	2,5	39,5	1,2	101,6	72,0
Horgen . . .	419,9	7,5	124,8	3,9	295,1	70,3
Meilen . . .	1054,5	18,9	616,3	19,0	438,2	40,6
Hinwil . . .	86,8	1,5	4,0	0,11	82,8	95,4
Uster . . .	132,2	2,4	55,1	1,7	77,1	58,3
Pfäffikon . .	32,1	0,6	7,5	0,2	24,6	76,6
Winterthur .	810,4	14,5	490,3	15,2	320,1	39,5
Andelfingen .	871,9	15,6	650,0	20,1	221,9	25,4
Bülach . . .	704,0	12,6	530,0	16,4	174,0	24,7
Dielsdorf . .	584,6	10,5	406,5	12,6	178,1	30,5
Kanton . . .	5586,3	100	3235,7	100	2350,6	42,1

Die Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte im Weinbau gibt dem oben zitierten Autor insofern Recht, als in einigen von ihm als für diese Kultur ungeeigneten Bezirken (Affoltern, Hinwil und Pfäffikon) eine Abnahme des Rebbaues zu verzeichnen ist, die einer völligen Aufgabe desselben gleichkommt. Die vorstehende Übersicht zeigt auch die Tatsache eines starken Rückganges in den Bezirken, welche sich für die Kultur der Rebe besser eignen. Die Abnahme beläuft sich in den Bezirken Meilen, Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf auf ein Viertel bis zwei Fünftel, in Zürich und Uster auf über die Hälfte und in Horgen auf sieben Zehntel des vor 30 Jahren vorhandenen Areals.

5. Das Ackerland und seine Ausscheidung nach Kultur- und Fruchtarten.

Auf den starken Rückgang des Ackerbaues im Kanton ist schon im zweiten Abschnitt hingewiesen worden. Zum Vergleich,

in welchem Maße derselbe in den einzelnen Bezirken abgenommen hat, können nur die Angaben von 1874 an herbeigezogen werden, doch sind die Resultate auch in dieser Beschränkung noch interessant genug.

Bezirke	Ackerlandfläche				Abnahme	
	1874 ha	0/0 des kant. Total	1910 ha	0/0 des kant. Total	absolut ha	in 0/0
Zürich . . .	3285,0	7,8	1045,7	5,6	2239,3	68,2
Affoltern . .	3024,0	7,1	911,5	4,8	2112,5	69,8
Horgen . . .	824,4	1,9	262,0	1,4	562,4	68,2
Meilen . . .	717,8	1,7	195,1	1,0	522,7	72,8
Hinwil . . .	2623,0	6,2	159,1	0,8	2463,9	93,9
Uster . . .	3167,6	7,5	936,4	5,0	2231,2	70,4
Pfäffikon . .	3745,1	8,9	1127,2	6,0	2617,9	69,9
Winterthur .	8407,1	19,9	3406,5	18,1	5000,6	59,5
Andelfingen .	6122,2	14,5	4251,5	22,6	1870,7	30,6
Bülach . . .	5862,9	13,9	3705,6	19,7	2157,3	36,8
Dielsdorf . .	4502,9	10,6	2831,1	15,0	1671,8	37,1
Kanton . . .	42,282,0	100	18,831,7	100	23,450,3	55,5

Die stärkste Verminderung ergibt sich demnach für den Bezirk Hinwil mit 93,9 0/0. Die Ackerlandfläche dieses Bezirkes machte 1874 noch den sechszehnten Teil, pro 1910 dagegen weniger als einen Hundertstel des kantonalen Totals aus. Am geringsten ist die Abnahme in den Bezirken Andelfingen, Bülach und Dielsdorf mit 30,6 bis 37,1 0/0. Winterthur steht mit 59,5 0/0 Abnahme etwas über dem kantonalen Mittel von 55,5 0/0, während für alle übrigen Bezirke mit 68,2 bis 72,8 0/0 ein beinahe gleichbedeutender Rückgang des Ackerareals zu konstatieren ist.

In Tabelle 3 ist das Ackerland in drei Kulturgruppen ausgeschieden, deren Anteil am Gesamtareal sich in den Jahren 1874, 1891 und 1910 stellt wie folgt:

	1874 ha	0/0	1891 ha	0/0	1910 ha	0/0
Getreide . .	20,789	49,2	13,586,3	47,1	9246,2	49,1
Hackfrüchte .	10,302	24,3	7,163,9	24,9	4462,3	23,7
Feldfutterbau	11,190	26,5	8,061,2	28,0	5123,2	27,2

Die relative Verteilung des Areals auf die einzelnen Gruppen ist demnach im Jahre 1910 nahezu die gleiche wie 1874, während pro 1891 sich eine geringe Verschiebung zu ungunsten des

Getreidebaues ergibt. Die bepflanzte Fläche aller drei Abteilungen hat sich demnach im 36-jährigen Zeitraum annähernd im gleichen Maße vermindert, was auch aus nachstehenden Angaben hervorgeht.

	Abnahme des Areals					
	1874—1891		1891—1910		1874—1910	
	absolut ha	in 0/0	absolut ha	in 0/0	absolut ha	in 0/0
Getreide . . .	7202,7	34,7	4340,1	31,9	11,542,8	55,5
Hackfrüchte . .	3138,1	29,0	2701,6	37,7	5,839,7	56,7
Feldfutterbau	3128,8	28,0	2938,0	36,4	6,066,8	54,2

Der Tabelle 3 b (bezirkweise Übersichten), welche die von 1891—1910 eingetretenen Veränderungen nach Kulturgruppen und Bezirken zur Anschauung bringt, entnehmen wir, daß in den Bezirken Horgen und Meilen das Feldfutterareal und in letzterem auch das Hackfrüchteareal eine geringe Zunahme aufweist, wogegen in allen anderen Abteilungen und in den übrigen Bezirken nur Rückgang zu konstatieren ist.

a) Der Getreidebau.

Am gesamten Getreideareal des Kantons waren in den Jahren 1874, 1891 und 1910 die einzelnen Bezirke beteiligt wie folgt.

Bezirke	Mit Getreide bepflanzte Fläche					
	1874	0/0 des	1891	0/0 des	1910	0/0 des
	ha	kant. Total	ha	kant. Total	ha	kant. Total
Zürich . . .	1719,7	8,3	1051,6	7,7	424,3	4,6
Affoltern . . .	1471,7	7,1	883,5	6,5	355,5	3,8
Horgen . . .	412,2	2,0	203,4	1,5	39,3	0,4
Meilen . . .	259,5	1,2	96,3	0,7	51,9	0,6
Hinwil . . .	1071,3	5,2	218,4	1,6	29,0	0,3
Uster . . .	1382,0	6,6	967,0	7,1	405,4	4,4
Pfäffikon . . .	1873,1	9,0	1153,4	8,5	544,3	5,9
Winterthur . .	3905,6	18,3	2703,2	19,9	1721,2	18,6
Andelfingen . .	3068,2	14,3	2260,2	16,6	2081,8	22,5
Bülach . . .	3018,2	14,5	2114,4	15,6	1961,5	21,2
Dielsdorf . . .	2607,5	12,5	1934,9	14,3	1632,0	17,7
Kanton . . .	20,789,0	100	13,586,3	100	9246,2	100

In den beiden Seebezirken Horgen und Meilen, wo der Getreidebau schon 1874 nur von geringer Bedeutung war, aber auch in Hinwil, wo ihm dazumal noch über 1000 Hektaren Fläche

eingerräumt wurde, ist derselbe nun nahezu vollständig verschwunden. Auch in einer Reihe anderer Bezirke ist der Körnerbau in bedeutendem Maße eingeschränkt worden, was aus nachstehenden Angaben hervorgeht.

Von 1874—1910 verminderte sich das Getreideareal

	im Bezirk ‰		im Bezirk ‰
Hinwil	um 97,3	Uster	um 70,7
Horgen	90,5	Winterthur	55,9
Meilen	80,0	im Kanton	55,5
Affoltern	75,8	Dielsdorf	37,4
Zürich	75,3	Bülach	35,0
Pfäffikon	70,9	Andelfingen	32,1

Wie in den einzelnen Gemeinden im Verfluß der letzten 25 Jahre der Getreidebau an Bedeutung zurückgegangen ist, ergibt sich aus nachstehender Spezifikation der politischen Gemeinden nach dem effektiven Getreideareal von 1884 und 1910.

	Es hatten ein Getreideareal von			
	bis 20 ha Gemeinden	20,1—50 ha Gemeinden	50,1—100 ha Gemeinden	über 100 ha Gemeinden
1884	18	51	54	60
1910	61	49	36	33

Noch im Jahre 1884 schloß demnach die Kategorie mit über 100 Hektaren Areal die größte Zahl von Gemeinden in sich, heute ist es die unterste Klasse mit einem Areal bis 20 Hektaren.

Der Tabelle 4, welche die Verteilung des Getreideareals nach den einzelnen Fruchtarten zur Darstellung bringt, entnehmen wir folgende kantonsweise Angaben:

	Von der gesamten Getreidefläche entfielen			
	1891 ha	‰	1910 ha	‰
auf Weizen	5307,3	39,1	4308,0	46,8
auf Korn oder Spelz	1851,1	13,6	339,8	3,7
auf Roggen	3350,3	24,7	2468,3	26,7
auf Gerste	567,8	4,2	438,9	4,7
auf Hafer	2134,5	15,7	1598,7	17,3
auf Mischfrucht	372,3	2,7	92,5	1,0

Es ist demnach für alle Fruchtarten eine Abnahme der effektiven Anbaufläche zu konstatieren. Besonders stark ist dies der

Fall beim Korn und bei der Mischfrucht, deren Bedeutung gegenüber den anderen Körnerfrüchten pro 1910 stark zurücktritt. Es ergibt sich das auch aus nachstehenden Angaben:

Die einzelnen Fruchtarten haben von 1891—1910 folgende Abnahme des Areal zu verzeichnen:

	Ha.	%		Ha.	%
Korn oder Spelz	1514,3	= 81,7	Hafer	535,8	= 25,1
Mischfrucht . .	279,8	= 75,1	Gerste	128,9	= 22,7
Roggen	882,0	= 26,3	Weizen	999,3	= 18,8

Für das Getreideland im ganzen ergibt sich in den letzten 19 Jahren ein Rückgang von 31,9⁰/₀. Die beinahe vollständige Aufgabe des Anbaues von Korn oder Spelz ist umso bemerkenswerter, als diese Frucht in früheren Jahrhunderten unter den Brotfrüchten den ersten Rang einnahm. Noch im Jahre 1884 stellte sich die Anbaufläche des Kornes auf 2774 Hektaren oder 17,9⁰/₀ des Getreideareals.

b) Der Hackfruchtbau.

Die mit Hackfrüchten beplante Fläche stellte sich im Jahre 1874 auf 10,312 Hektaren, 1891 auf 7163,9 Hektaren und pro 1910 auf 4462,3 Hektaren. In den einzelnen Bezirken gestaltete sich der Anbau dieser Kulturen wie folgt.

Bezirke	Mit Hackfrüchten beplante Fläche					
	1874 ha	%	1891 ha	%	1910 ha	%
Zürich	797,8	7,8	605,9	8,5	325,3	7,3
Affoltern . . .	610,9	5,9	456,1	6,4	259,0	5,8
Horgen	308,9	3,0	158,4	2,2	131,1	2,9
Meilen	225,0	2,2	72,4	1,0	74,6	1,7
Hinwil	1024,2	9,9	320,8	4,5	88,2	2,0
Uster	891,7	8,7	397,0	5,5	259,6	5,8
Pfäffikon . . .	837,4	8,1	598,6	8,4	316,8	7,1
Winterthur . .	1789,9	17,4	1392,9	19,4	739,1	16,6
Andelfingen . .	1423,5	13,8	1258,2	17,6	950,9	21,3
Bülach	1412,7	13,7	1063,5	14,8	747,2	16,7
Dielsdorf . . .	980,0	9,5	840,1	11,7	570,5	12,8
Kanton	10,302,0	100	7163,9	100	4462,3	100

Auf den Bezirk Hinwil entfiel demnach im Jahre 1874 noch nahezu ein Zehntel des gesamten Hackfruchtareals, heute ist

dieser Bezirk nur noch mit einem Fünfzigstel an der kantonalen Fläche beteiligt. In den Bezirken Zürich, Affoltern und Horgen ist die effektiv vorhandene Fläche wohl bedeutend, der relative Anteil am kantonalen Total dagegen nur unerheblich zurückgegangen. In welchem Maße in den einzelnen Bezirken sich das der Hackfruchtkultur eingeräumte Areal vermindert hat, ergibt sich aus nachstehenden Angaben.

Verminderung des Hackfruchtlandes 1874—1910

Im Bezirk	um 0/0	im Bezirk	um 0/0
Hinwil	91,4	Affoltern	57,6
Uster	70,9	Horgen	57,6
Meilen	66,8	im Kanton	56,7
Pfäffikon	62,2	Bülach	47,1
Zürich	59,2	Dielsdorf	41,8
Winterthur	58,7	Andelfingen	33,2

Diesen Angaben ist zu entnehmen, daß der Hackfrüchtebau in den Bezirken Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Hinwil und Pfäffikon in bedeutend geringerem, in den übrigen Bezirken dagegen, namentlich aber im Wein- und Unterland in stärkerem Maße abgenommen hat als der Getreidebau.

Über die Verteilung der Hackfruchtfläche auf die einzelnen Fruchtarten entnehmen wir der Tabelle 5 folgende Angaben:

Vom gesamten Hackfruchtareal entfielen

auf	1891 ha	0/0	1910 ha	0/0
Kartoffeln	5564,0	77,7	3572,0	80,3
Runkeln	1113,9	15,5	767,7	17,2
Rübli	293,5	4,1	66,9	1,5
Bodenkohlraben	192,5	2,7	40,0	0,9
Andere Hackfrüchte	—	—	15,7	0,4

Von den Hackfrüchten scheinen demnach die Rübli und Bodenkohlraben auf den Aussterbeetat gesetzt zu werden. Es ergibt sich das auch aus nachstehenden Angaben.

Die einzelnen Fruchtarten des Hackfruchtbaues haben von 1891—1910 folgende Abnahme des Areals zu verzeichnen

Bodenkohlraben	152,5 ha = 79,2 ^{0/0}
Rübli	226,6 ha = 77,1 ^{0/0}
Kartoffeln	1992,0 ha = 35,8 ^{0/0}
Runkeln	346,2 ha = 31,1 ^{0/0}

Im Verlauf der letzten 19 Jahre hat der Kartoffelbau mit 35,8⁰/₀ einen noch stärkeren Rückgang erfahren als der Getreidebau (31,9⁰/₀).

c) Der Feldfutterbau.

Nach bereits gemachten Angaben waren dem Feldfutterbau im Kanton in den Jahren 1874, 1891 und 1910 26,5 bzw. 28,0 bzw. 27,2⁰/₀ — also etwas mehr als ein Viertel — der Ackerlandfläche eingeräumt. Das dieser Kultur dienende Areal verteilt sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt.

Bezirke	Mit Feldfutter bepflanzte Fläche					
	1874 ha	0/ ₀	1891 ha	0/ ₀	1910 ha	0/ ₀
Zürich . . .	767,5	6,9	600,2	7,4	296,1	5,8
Affoltern . .	941,4	8,4	822,8	10,2	297,0	5,8
Horgen . . .	103,3	0,9	39,0	0,5	91,6	1,8
Meilen . . .	233,3	2,1	67,5	0,8	68,6	1,3
Hinwil . . .	527,4	4,7	123,4	1,5	41,9	0,8
Uster . . .	893,9	8,0	418,0	5,2	271,4	5,3
Pfäffikon . .	1034,6	9,2	701,4	8,7	266,1	5,2
Winterthur .	2711,5	24,2	1574,9	19,6	946,2	18,5
Andelfingen .	1630,4	14,6	1563,9	19,4	1218,8	23,8
Bülach . . .	1432,0	12,8	1419,0	17,6	996,9	19,4
Dielsdorf . .	914,7	8,2	731,1	9,1	628,6	12,3
Kanton . . .	11,190,0	100	8061,2	100	5123,2	100

Im Jahre 1874 entfiel vom gesamten Feldfutterareal etwas mehr als ein Drittel auf die drei Bezirke Andelfingen, Bülach und Dielsdorf. Trotz der auch in diesen Kantonsteilen zu verzeichnenden Abnahme der Anbaufläche ist der Anteil derselben bis 1910 auf über die Hälfte gestiegen. Erwähnenswert ist ferner, daß von den übrigen Bezirken einzig Horgen die relative Bedeutung seiner Anbaufläche gesteigert hat. Die geringe Fläche, welche hier schon im Jahre 1874 dieser Kultur eingeräumt war, erfuhr bis 1891 einen starken Rückgang, doch wurde dieser in den letzten 19 Jahren beinahe wieder eingeholt.

Der Feldfutterbau ist der absoluten Fläche nach in den letzten 36 Jahren in allen Bezirken zurückgegangen und zwar in folgendem Verhältnis.

Verminderung des Feldfutterareals 1874—1910

im Bezirk	um %	im Bezirk	um %
Hinwil	92,1	Zürich	61,4
Pfäffikon	74,3	im Kanton	54,2
Meilen	72,1	Dielsdorf	31,3
Uster	69,6	Bülach	30,4
Affoltern	68,4	Andelfingen	25,2
Winterthur	65,1	Horgen	11,3

Der Bezirk Hinwil weist wiederum die stärkste, der vorstehend erwähnte Bezirk Horgen dagegen die geringste Verminderung seines Feldfutterareals auf.

Zu den bei früheren Erhebungen ausgeschiedenen einzelnen Ackerfutterarten ist die Wechselwiese, eine seit der letzten Arealerhebung zu einiger Bedeutung gelangte Kulturart, neu aufgenommen worden. Das gesamte Feldfutterareal verteilt sich daher nach Tabelle 6 auf folgende sechs Kulturen.

Vom gesamten Feldfutterareal entfielen

auf	1891 ha	%	1910 ha	%
Klee	3516,9	43,8	1825,2	35,6
Esparssette	1124,5	14,0	159,4	3,1
Luzerne	2209,3	27,4	1752,0	34,2
Kleegrasmischung	1011,0	12,5	721,3	14,1
Wechselwiese	—	—	593,5	11,6
Anderer Futterkräuter	199,5	2,5	71,8	1,4

Der Anbau der Esparssette hat demnach in den letzten 19 Jahren eine Abnahme erfahren, die der völligen Aufgabe dieser Futterpflanze nahekommt. Auch der reine Kleegrasbau ist der absoluten Fläche nach und im Verhältnis zu den anderen Kulturen stark zurückgegangen. Etwas geringer ist der Rückgang der Luzernepflanzung und der Kleegrasmischung; was aus nachfolgenden Angaben über die absolute und verhältnismäßige Abnahme der den einzelnen Futterarten reservierten Flächen hervorgeht.

Das Areal der einzelnen Feldfutterarten verminderte sich von 1891—1910 um

	ha	%
Esparssette	965,1	85,8
Anderer Futterkräuter (Mais, Wicken, Hafer etc.)	127,7	64,0
Klee	1691,7	48,1
Kleegrasmischung	289,7	28,6
Luzerne	457,3	20,7

6. Der Wiesenbau.

Ein viel erfreulicheres Bild, als es beim Wein- und Ackerbau zu konstatieren war, bietet sich bei Betrachtung der Entwicklung des Wiesenbaues. Derselbe hat nicht nur durch die Einschränkung der übrigen Kulturen an Areal bedeutend gewonnen, sondern es sind auch in der Bewirtschaftung dieser im Laufe des letzten Jahrhunderts im Landwirtschaftsbetrieb des Kantons mit geringen Ausnahmen an erste Stelle vorgerückten Kultur namhafte Fortschritte erzielt worden. Diese Tatsache ergibt sich deutlich aus der Tabelle 7, in welcher das Wiesland nach der Qualität in drei verschiedene Klassen ausgeschieden ist.

Am Wiesenareal waren die einzelnen Bezirke in den Jahren 1874, 1891 und 1910 beteiligt wie folgt:

Bezirke	1874 ha	o/o	1891 ha	o/o	1910 ha	o/o
Zürich . . .	5584,7	9,9	6145,5	8,7	6537,5	8,9
Affoltern . .	4061,1	7,2	5093,1	7,2	5772,9	7,8
Horgen . . .	5766,1	10,2	6262,1	8,8	5947,5	8,1
Meilen . . .	3850,6	6,8	4400,0	6,2	4271,3	5,8
Hinwil . . .	8249,4	14,5	10520,0	14,9	9720,5	13,2
Uster	4262,7	7,5	5766,8	8,1	6190,6	8,4
Pfäffikon . .	5876,6	10,4	7312,6	10,3	7596,8	10,3
Winterthur .	6555,6	11,6	9262,2	13,1	10367,4	14,1
Andelfingen .	3072,6	5,4	4081,4	5,8	4431,1	6,0
Bülach . . .	4709,9	8,3	6255,5	8,8	6639,5	9,0
Dielsdorf . .	4676,7	8,2	5766,7	8,1	6142,9	8,4
Kanton . . .	56,666,0	100	70,865,9	100	73,618,0	100

Nach diesen Angaben ist es namentlich der Bezirk Winterthur, der die Bedeutung seines Anteils am kantonalen Total stark gesteigert hat. Ihm schließen sich die Bezirke Affoltern, Uster, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf an, in denen, wie in Winterthur, ein Teil der pro 1874 noch in bedeutendem Maße vorhandenen Ackerfläche bis 1910 in Wiesland umgewandelt wurde. In den Bezirken Horgen, Meilen und Hinwil, wo der Ackerbau nie von nennenswerter Bedeutung war, erfolgte die Vermehrung des unproduktiven Areals hauptsächlich auf Kosten des Wieslandes, weshalb in diesen Bezirken seit 1891 auch eine Abnahme der dem Grasbau eingeräumten Fläche zu verzeichnen ist.

Seit 1874 ist in den einzelnen Bezirken folgende Zunahme des Wieslandes eingetreten:

	ha	%		ha	%
Winterthur	3811,8	58,1	im Kanton . . .	16952,0	29,9
Uster	1927,9	45,2	Pfäffikon	1720,2	29,3
Andelfingen	1358,5	44,2	Hinwil	1471,1	17,8
Affoltern	1711,8	42,1	Zürich	952,8	17,1
Bülach	1929,6	41,0	Meilen	420,7	10,9
Dielsdorf	1466,2	31,3	Horgen	181,4	3,1

Wie dem im Anhang abgedruckten Kreisschreiben an die Gemeinderäte betreffend die Erhebung der Arealverhältnisse zu entnehmen ist, erfolgte die Ausscheidung des Wieslandes nach Bonitätsklassen diesmal nach bestimmten Grundsätzen, während bei früheren Erhebungen keine bestimmten Weisungen gegeben wurden, wie bei dieser Klassifikation zu verfahren sei. Die Vergleichung mit den Resultaten früherer Erhebungen hat daher nur bedingten Wert, doch ist ohne weiteres anzunehmen, daß auch bei jenen Feststellungen des Wieslandes nach Qualität die Ertragsverhältnisse maßgebend waren.

Die Ausscheidung hatte bei der Erhebung von 1910 nach folgenden Grundsätzen zu erfolgen:

„Als Wiesland guter Qualität ist solches zu betrachten, welches in normalen Jahren neben reichlichem Heu- und Emd-ertrag noch Herbstweide oder einen dritten Schnitt abträgt, oder solches, welches neben Frühjahrsweide noch zwei gute Emdgras-schnitte liefert. Merkmale für die Qualifikation als mittleres Wiesland sind ein mittlerer Heu- und Emd-ertrag; als geringes Wiesland sind die einmähdigen Wiesen zu taxieren.“

Die Erhebung hatte im Kanton folgendes Resultat.

Es entfielen auf:

Gutes Wiesland	51,382,3	Hektaren = 69,8 ⁰ / ₁₀₀
Mittleres Wiesland	18,891,7	„ = 25,7 ⁰ / ₁₀₀
Geringes Wiesland	3,344,0	„ = 4,5 ⁰ / ₁₀₀

Etwa sieben Zehntel des Wieslandes wäre demnach guter Qualität, nur ein Viertel mittleren Ertrages und nicht einmal ein Zwanzigstel des Areals entfällt auf das geringe Wiesland, d. h. nach den Weisungen auf die einmähdigen Wiesen. Es ist das ein außerordentlich günstiges Verhältnis. Wenn man von der mangelnden Instruktion bei früheren Erhebungen ab-

sieht, so kann eine starke Zunahme des guten Wieslandes zu Ungunsten desjenigen mittlerer und namentlich geringer Qualität konstatiert werden. In den Jahren 1884, 1891 und 1910 entfielen:

	Auf Wiesland		
	guter Qualität %	mittlerer Qualität %	geringer Qualität %
1884	52,5	28,8	18,7
1891	59,9	28,3	11,8
1910	69,8	25,7	4,5

Die bedeutenden Fortschritte auf dem Gebiete des Wiesenbaues, die in diesen Zahlen zutage treten, lassen sich leicht erklären. Es ist darauf hinzuweisen, daß durch die Umwandlung von Ackerland in Wiesen die Kategorie mit höchstem Ertrag einen Zuwachs erfahren hat. Ferner ist durch die Einschränkung des Acker- und Rebbaus und dementsprechend vermehrte Viehhaltung eine bedeutende Steigerung der Düngerproduktion eingetreten, die ausschließlich dem Wiesland zugute kam. Auch ist die vermehrte Verwendung künstlicher Dünger in Betracht zu ziehen, die es ermöglichte, selbst in den abgelegenen Bergwiesen den Ertrag erheblich zu steigern. Von außerordentlich günstigem Einfluß waren auch die im Laufe der letzten Jahrzehnte vorgenommenen Bodenverbesserungen, durch welche bedeutende Komplexe geringen Wieslandes im Ertrage gesteigert wurden. Die starke Abnahme des Wieslandes geringer Qualität ist aber noch einem anderen Umstand zuzuschreiben, nämlich der im nächsten Abschnitt zu besprechenden Vermehrung des Streueareals.

7. Das Riedland.

Neben dem Wiesenbau hat einzig das Riedland an Areal zugenommen. Die Erklärung für die Vermehrung der bezüglichen Fläche gegenüber früher ist nicht weit zu suchen. Bekanntlich hat die Viehhaltung im Verlaufe der letzten Jahrzehnte stark zugenommen, also in einem Zeitpunkt, da der Getreidebau bedeutend (seit 1874 um 11,500 ha oder 55,5⁰/₁₀) zurückgegangen ist. Der Ausfall an Streumaterial, der infolge der verminderten Getreidekultur eintrat, und der aus vermehrter Viehhaltung resultierende Mehrbedarf an solchem, mußte notwendigerweise

eingeholt werden. Dieser Umstand führte unzweifelhaft dazu, daß überall, wo das Bedürfnis hiezu vorlag und wo dies möglich war, geringes Wiesland in Streuland umgewandelt oder einfach als Streuland genützt wurde. Infolge der Flußregulierungen mag auch hie und da etwas Streuland gewonnen worden sein.

In nachbezeichneten Jahren wurde die Riedlandfläche der einzelnen Bezirke festgestellt wie folgt:

	1870	%	1891	%	1910	%
	ha		ha		ha	
Zürich . . .	486,4	7,6	476,9	6,4	590,7	6,1
Affoltern . . .	991,4	15,7	1006,3	13,4	1203,3	12,5
Horgen . . .	402,5	6,4	369,4	4,9	489,6	5,1
Meilen . . .	243,7	3,8	284,7	3,8	404,4	4,2
Hinwil . . .	1095,1	17,3	1377,0	18,4	1993,3	20,7
Uster . . .	696,2	11,0	758,6	10,1	926,4	9,6
Pfäffikon . . .	231,6	3,7	599,6	8,0	860,2	8,9
Winterthur . . .	310,0	4,9	517,8	6,9	800,7	8,3
Andelfingen . . .	239,0	3,8	349,4	4,7	551,5	5,7
Bülach . . .	571,7	9,0	669,3	8,9	612,4	6,3
Dielsdorf . . .	1067,4	16,8	1082,7	14,5	1213,1	12,6
Kanton . . .	6335,0	100	7491,7	100	9645,6	100

Im Verlauf der letzten vierzig Jahre hat demnach das Riedland sämtlicher Bezirke zugenommen. Besonders stark ist dies der Fall in bezug auf die Areale von Hinwil, Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Meilen, in welchen Bezirken der Anteil am kantonalen Total gestiegen ist, während das Areal der übrigen Bezirke trotz Zunahme an Bedeutung zurückgegangen ist.

Im Verhältnis zur Riedlandfläche von 1870 beträgt die Zunahme bis 1910:

im Bezirk	%	im Bezirk	%
Pfäffikon	271,4	Uster	33,3
Winterthur	158,3	Horgen	21,6
Andelfingen	130,8	Zürich	21,4
Hinwil	82,6	Affoltern	21,4
Meilen	65,9	Dielsdorf	14,6
im Kanton	52,2	Bülach	7,1

Es ist wohl zu beachten, daß durch in größerem Maßstab vorgenommene Meliorationen der Bestand an Riedland einzelner Gemeinden stark verändert werden konnte. Das ist namentlich

im Bezirk Bülach, welcher in 40 Jahren weitaus die geringste Zunahme, in den letzten 19 Jahren sogar einen Rückgang seines bezüglichen Areals aufweist, zu konstatieren. Hier verminderte sich das Riedland der beiden Gemeinden Kloten und Opfikon seit 1891 um 90,9 bzw. um 61,7 Hektaren, d. h. beiderorts genau auf die Hälfte der früheren Fläche.

Hinsichtlich der Ausscheidung des Riedlandes nach der Nutzung (Torf- oder Streueried) und des letztern nach der Qualität wurde den Erhebungsorganen folgende Wegleitung erteilt:

„Als Torfried ist nur die zur Gewinnung von Brenn- oder Streutorf geeignete Fläche anzugeben, anderweitig genutztes Land dieser Art ist bei der betreffenden Kulturart mitzurechnen.

Als Streueland guter Qualität kommt das bewässerte oder mit hohen Riedgräsern oder Röhricht bewachsene Riedland in Betracht. Es ist darauf zu achten, daß neben dem arrondierten Riedland auch die isoliert gelegenen Grundstücke dieser Art erhoben werden.“

Nach Tabelle 7 entfallen auf die beiden Nutzungsarten folgende Anteile:

	1891 ha	0/0	1910 ha	0/0
auf Torfried	520,7	7,0	445,2	4,6
auf Streueried	6971,0	93,0	9200,4	95,4

Das Torfried ist demnach an Bedeutung stark zurückgetreten. Die ganze Vermehrung, die bei der Riedlandfläche zu konstatieren ist, kommt dem Streueland zugut.

In bezug auf die Verteilung des letzteren auf die zwei Qualitätskategorien „gut und gering“ sind der Tabelle 7 folgende Angaben zu entnehmen.

Es entfallen:

	1891 ha	0/0	1910 ha	0/0
auf Streueland guter Qualität	3905,0	56,0	6084,6	66,1
auf Streueland geringer Qualität	3066,0	44,0	3115,8	33,9

Auch hier lassen sich demnach ganz bedeutende Verbesserungen feststellen, die wohl in der Hauptsache durch vorgenommene Meliorationen erzielt wurden.

8. Das Waldareal.

Die eminente Bedeutung des Waldes in der Volkswirtschaft führte schon frühzeitig zu staatlichen Maßnahmen, die auf die rationelle Bewirtschaftung und die Erhaltung des Bestandes an solchem gerichtet waren. Diesem Umstande ist es wohl in der Hauptsache zu verdanken, daß das Waldareal in seinem Umfange bedeutend geringeren Schwankungen unterworfen war, als sie bei anderen Kulturen zu verzeichnen sind. Zu verschiedenen Zeiten durchgeführte Erhebungen führten allerdings zu abweichenden Ergebnissen hinsichtlich der Fläche, doch sind die Differenzen ohne Zweifel weniger auf Änderungen als auf ein mehr oder weniger exaktes Aufnahmeverfahren zurückzuführen. Bei Erstellung der Forststatistik von 1900 wurde seitens des kantonalen Oberforstamtes alles aufgewendet, um möglichst genaue Angaben zu erzielen; namentlich wurden mit Waldbesitz verbundene nicht bestockte Flächen, welche als Wies- oder Riedland genutzt werden, ausgeschaltet. Diese Angaben der Forststatistik wurden durch Berücksichtigung aller im Staats-, Gemeinde- und Korporationswald bis Anfang 1910 eingetretenen Mutationen weitergeführt. Für die Stadt Zürich ist die vom statistischen Amt an Hand der Vermessungsergebnisse festgestellte Fläche eingesetzt.

Auf die einzelnen Bezirke verteilt sich das Waldareal pro 1910 wie folgt:

Bezirk	Waldfläche 1910 ha	% des kant. Totals
Zürich	3998,1	8,5
Affoltern	2681,3	5,7
Horgen	2544,0	5,4
Meilen	1468,3	3,1
Hinwil	4849,9	10,3
Uster	2405,1	5,1
Pfäffikon	5419,7	11,5
Winterthur	8121,0	17,5
Andelfingen	5348,6	11,4
Bülach	5807,9	12,3
Dielsdorf	4403,6	9,4
Kanton	47,047,5	100

Auf die vier Bezirke Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Bülach entfällt demnach mehr als die Hälfte (52,5⁰/₀) der Waldfläche des Kantons, während sie am produktiven Areal in seiner Gesamtheit nur mit 46,3⁰/₀ beteiligt sind. Der Anteil des Waldes an der ertragenden Fläche stellt sich auf 30,5⁰/₀ im Kanton, im Bezirk Meilen nur auf 20,7⁰/₀ als Minimum, dagegen im Bezirk Pfäffikon als Maximum auf 35,8⁰/₀. Für die einzelnen Gemeinden ergeben sich noch weit bedeutendere Unterschiede. Das Waldareal stellt sich nämlich in Prozent der produktiven Fläche auf:

	0-10 ⁰ / ₀	10,1-20 ⁰ / ₀	20,1-30 ⁰ / ₀	30,1-50 ⁰ / ₀	50,1-70 ⁰ / ₀	über 70 ⁰ / ₀
	in Gemeinden					
Zürich . . .	2	1	6	12	—	—
Affoltern . .	—	6	6	2	—	—
Horgen . . .	4	1	3	3	1	—
Meilen . . .	—	4	5	1	—	—
Hinwil . . .	—	5	3	2	1	—
Uster	2	2	6	—	—	—
Pfäffikon . .	—	—	3	8	1	—
Winterthur .	—	5	9	10	2	1
Andelfingen	—	1	8	13	2	—
Bülach . . .	—	3	6	14	—	—
Dielsdorf . .	2	2	8	10	1	—
Kanton . . .	10	30	63	75	8	1

In weitaus der Mehrzahl (73,8⁰/₀) der Gemeinden macht demnach das Waldareal 20 bis 50⁰/₀ der Kulturfläche aus. Relativ die stärkste Bewaldung verzeichnet das Gebiet der Stadt Winterthur mit 70,6⁰/₀ des ertragbaren Areals, dann folgen Rheinau mit 65,6⁰/₀, Flurlingen mit 56,7⁰/₀, Kyburg mit 55,3⁰/₀, Horgen mit 53,4⁰/₀, Regensdorf mit 53,1⁰/₀, Fischenthal mit 52,8⁰/₀, Turbenthal mit 51,7⁰/₀ und Töß mit 51,2⁰/₀. Gar keinen Wald hat einzig die Gemeinde Örlikon.

A. Gemeindeweise Uebersichten.

Die Gesamtfläche der Gemeinden und deren Verteilung in landwirtschaftlich unproduktives und produktives Areal 1910.

Tab. 1.

Politische Gemeinden	Gesamtfläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirtschaftlich produktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Gewässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.) ¹	Haus- und Hofräume	andere unproduktive Flächen		Total
		Staatsstrassen (I. u. II. Kl.)	Gemeindestrassen, Feld- und Fusswege	Eisenbahnen	Zusammen					
Zürich	4,489,0	—	292,4	137,3	429,7	85,6	737,7 ³	191,7	1,444,7	3,044,3
Aesch	529,6	2,2	5,7	—	7,9	0,7	2,1	0,2	10,9	518,7
Albisrieden	497,9	6,1	7,4	1,8	15,3	1,1	14,2	0,7	31,3	466,6
Altstetten	695,7	4,8	14,3	18,8	37,9	8,1	26,6	6,5	79,1	616,6
Birmensdorf	1,144,5	13,6	8,8	9,7	32,1	6,5	10,7	1,5	50,8	1,093,7
Dietikon	919,8	10,0	6,9	8,5	25,4	25,7	21,9	4,7	77,7	842,1
Engstringen, Ober-	215,9	1,1	5,3	—	6,4	10,1	2,2	0,2	18,9	197,0
„ Unter-	332,6	1,3	6,5	—	7,8	18,6	1,9	2,3	30,6	302,0
Geroldswil	191,5	2,0	4,7	—	6,7	1,4	1,5	0,1	9,7	181,8
Höngg	704,0	8,5	8,2	—	16,7	11,7	20,6	1,3	50,3	653,7
Oerlikon	277,9	4,5	13,8	10,9	29,2	1,4	38,0	15,8	84,4	193,5
Oetwil	284,4	2,1	4,7	—	6,8	11,0	2,0	0,1	19,9	264,5
Schlieren	653,6	8,1	10,6	15,9	34,6	5,7	13,7	8,1	62,1	591,5
Schwamendingen	594,4	5,6	5,4	4,3	15,3	6,3	10,8	2,3	34,7	559,7
Seebach	463,3	5,7	13,9	10,1	29,7	2,3	14,5	5,2	51,7	411,6
Uetikon	436,7	3,9	3,3	0,7	7,9	0,5	2,7	0,2	11,3	425,4
Urdorf, Nieder-	136,8	1,7	1,9	—	3,6	0,7	1,6	0,4	6,3	130,5
„ Ober-	620,8	3,7	9,4	4,0	17,1	3,0	4,0	0,2	24,3	596,5
Weiningen	536,4	5,0	13,7	—	18,7	2,6	7,8	1,1	30,2	506,2
Witikon	439,8	2,5	3,4	—	5,9	0,8	2,7	0,6	10,0	429,8
Zollikon	779,6	8,8	20,0	2,7	31,5	3,1	14,9	3,6	53,1	726,5
Bez. Zürich 1910	14,944,2	101,2	460,3	224,7	786,2	206,9	952,1	246,8	2,192,0	12,752,2
1870 ²	14,926,0	—	—	—	—	—	—	—	606,7 ²	14,319,3
Aeugst	759,2	5,7	8,4	—	14,1	1,8	3,8	1,7	21,4	737,8
Affoltern	1,066,7	10,2	23,1	3,5	36,8	5,8	22,1	5,2	69,9	996,8
Bonstetten	741,6	7,4	5,2	6,8	19,4	2,6	7,2	3,9	33,1	708,5
Hausen	1,324,1	14,3	10,0	—	24,3	5,7	14,4	4,2	48,6	1,275,5
Hedingen	653,0	5,1	14,8	4,7	24,6	4,6	5,5	0,8	35,5	617,5

Anmerkungen zu dieser Uebersicht:

¹ Die Seen mit je über 15 Hektaren sind hier nicht mitgerechnet.² Die Vergleichszahlen von 1870 beziehen sich auf die Zeit der topographischen Aufnahmen in den Jahren 1846 bis 1851. Sie wurden durch den Kantonsgeometer im Jahr 1870 statt wie ursprünglich nach Kirchgemeinden nach politischen Gemeinden festgestellt und durch das kantonale statistische Bureau zur Publikation gebracht.³ Mit Inbegriff der Umgelände (Hausgärten).

Tab. 1 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Gesamtfläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirtschaftlich produktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Gewässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.)	Haus- und Hof- räume	andere unpro- duk- tive Flä- chen		Total
		Staats- stras- sen (I. u. II. Kl.)	Gemeinde- strassen, Feld- und Fusswege	Eisen- bahnen	Zu- sam- men					
Kappel	779,4	6,5	12,5	—	19,0	1,4	7,9	4,4	32,7	746,7
Knonau	645,1	6,5	11,9	5,2	23,6	2,0	6,3	1,4	33,3	611,8
Maschwanden	469,5	3,8	7,7	—	11,5	2,5	6,1	0,9	21,0	448,5
Mettmenstetten	1,284,5	8,9	20,2	5,3	34,4	4,1	14,4	0,9	53,8	1,230,7
Obfelden	750,6	7,3	11,1	1,0	19,4	11,1	9,3	3,3	43,1	707,5
Ottenbach	493,9	3,6	9,3	—	12,9	11,3	10,9	0,8	35,9	458,0
Rifferswil	654,1	6,5	12,8	—	19,3	1,5	5,8	2,6	29,2	624,9
Stallikon	1,195,4	11,1	15,1	0,2	26,4	5,0	5,2	1,5	38,1	1,157,3
Wettswil	378,0	3,8	12,1	3,6	19,5	3,0	2,1	5,0	29,6	348,4
Bez. Affoltern 1910	11,195,1	100,7	174,2	30,3	305,2	62,4	121,0	36,6	525,2	10,669,9
1870	11,195,3	—	—	—	—	—	—	—	160,4	11,034,9
Adliswil	774,0	7,5	7,7	6,1	21,3	16,6	16,6	8,1	62,6	711,4
Hirzel	970,0	5,8	14,4	—	20,2	15,3	8,1	1,0	44,6	925,4
Horgen	2,107,5	21,2	18,0	21,0	60,2	37,4	31,9	7,4	136,9	1,970,6
Hütten	709,9	4,1	3,3	—	7,4	10,4	5,3	1,1	24,2	685,7
Kilchberg	259,1	5,3	4,9	5,4	15,6	0,4	16,7	1,0	33,7	225,4
Langnau	863,7	9,4	3,4	3,8	16,6	10,7	12,6	1,1	41,0	822,7
Oberrieden	274,3	2,8	4,6	6,3	13,7	2,2	7,4	2,6	25,9	248,4
Richterswil	745,6	8,5	10,0	15,8	34,3	4,5	20,3	3,7	62,8	682,8
Rüschlikon	289,1	4,0	7,1	3,5	14,6	3,6	13,4	1,4	33,0	256,1
Schönenberg	1,095,1	6,4	13,5	—	19,9	13,5	10,4	1,3	45,1	1,050,0
Thalwil	524,9	7,5	12,9	9,0	29,4	8,3	27,7	3,2	68,6	456,3
Wädenswil	1,661,6	18,6	29,4	9,8	57,8	5,7	55,0	4,1	122,6	1,539,0
Bez. Horgen 1910	10,274,8	101,1	129,2	80,7	311,0	128,6	225,4	36,0	701,0	9,573,8
1870	10,258,9	—	—	—	—	—	—	—	325,5	9,933,4
Erlenbach	273,2	6,0	2,8	3,4	12,2	0,9	13,0	0,6	26,7	246,5
Herrliberg	894,2	8,6	11,1	2,1	21,8	2,8	8,6	0,3	33,5	860,7
Hombrechtikon	1,217,2	13,8	17,5	8,2	39,5	14,1	21,2	2,4	77,2	1,140,0
Küsnacht	1,230,1	14,8	23,8	5,0	43,6	10,0	18,8	3,6	76,0	1,154,1
Männedorf	473,1	7,4	12,3	6,9	26,6	1,1	18,4	2,1	48,2	424,9
Meilen	1,192,7	19,2	22,6	9,6	51,4	4,5	25,6	9,3	90,8	1,101,9
Oetwil	602,3	8,9	11,0	0,8	20,7	3,0	9,1	0,5	33,3	569,0
Stäfa	843,8	16,0	17,0	11,8	44,8	1,5	28,1	2,0	76,4	767,4
Uetikon	344,2	4,3	7,8	1,8	13,9	0,9	15,8	1,5	32,1	312,1
Zumikon	546,9	4,5	15,2	—	19,7	1,5	4,3	4,1	29,6	517,3
Bez. Meilen 1910	7,617,7	103,5	141,1	49,6	294,2	40,3	162,9	26,4	523,8	7,093,9
1870	7,601,8	—	—	—	—	—	—	—	161,7	7,440,1

Tab. 1 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Gesamt- fläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren								Landwirt- schaft- lich pro- duktives Areal ha.
		Verkehrswege				Ge- wässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.)	Haus- und Hof- räume	andere unpro- duk- tive Flä- chen	Total	
		Staats- strassen- (I. u. II. Kl.)	Gemeinde- strassen, Feld- und Fusswege	Eisen- bah- nen	Zu- sam- men					
Bäretswil	2,211,5	19,2	26,9	7,7	53,8	8,0	22,3	3,2	87,3	2,124,2
Bubikon	1,153,8	14,3	14,6	10,1	39,0	8,3	13,2	3,0	63,5	1,090,3
Dürnten	1,010,2	15,8	14,6	21,7	52,1	12,1	19,9	8,3	92,4	917,8
Fischenthal . . .	3,014,3	12,5	30,2	12,6	55,3	22,4	12,7	30,8	121,2	2,893,1
Gossau	1,832,8	29,7	33,5	1,7	64,9	6,3	27,4	5,1	103,7	1,729,1
Grünigen	872,3	10,7	18,0	1,0	29,7	2,2	13,5	1,1	46,5	825,8
Hinwil	2,232,7	23,7	35,6	11,8	71,1	1,1	38,9	7,9	119,0	2,113,7
Rüti	1,012,3	8,7	13,3	7,3	29,3	9,8	38,3	8,6	86,0	926,3
Seegräben	334,3	5,4	9,3	3,2	17,9	4,6	4,0	1,3	27,8	306,5
Wald	2,531,1	20,2	14,5	18,6	53,3	15,3	43,4	5,6	117,6	2,413,5
Wetzikon	1,635,8	22,4	15,2	21,5	59,1	10,0	41,3	2,0	112,4	1,523,4
Bez. Hinwil 1910	17,841,1	182,6	225,7	117,2	525,5	100,1	274,9	76,9	977,4	16,863,7
1870	17,748,4	—	—	—	—	—	—	—	338,9	17,409,5
Dübendorf	1,376,3	15,9	15,6	5,3	36,8	10,3	23,5	1,4	72,0	1,304,3
Egg	1,445,8	18,4	27,3	0,1	45,8	4,3	17,9	2,0	70,0	1,375,8
Fällanden	625,0	5,6	10,9	—	16,5	3,4	5,9	0,2	26,0	599,0
Greifensee	209,1	4,0	4,6	1,1	9,7	0,5	2,6	0,3	13,1	196,0
Maur	1,478,1	15,0	37,2	—	52,2	2,8	20,7	0,4	76,1	1,402,0
Mönchaltorf . . .	729,7	8,2	17,0	0,0	25,2	4,7	8,4	0,7	39,0	690,7
Schwerzenbach . .	261,7	2,3	3,9	2,9	9,1	1,6	1,5	0,7	12,9	248,8
Uster	2,885,6	34,7	67,0	11,2	112,9	11,2	28,9	14,6	167,6	2,718,0
Volketswil	1,391,8	13,7	41,6	2,0	57,3	1,6	20,8	3,7	83,4	1,308,4
Wangen	783,0	6,9	7,8	5,5	20,2	1,2	7,7	1,5	30,6	752,4
Bez. Uster 1910	11,186,1	124,7	232,9	28,1	385,7	41,6	137,9	25,5	590,7	10,595,4
1870	11,095,2	—	—	—	—	—	—	—	146,5	10,948,7
Bauma	2,082,6	15,6	32,7	18,5	66,8	22,4	32,2	4,6	126,0	1,956,6
Fehraltorf	946,1	8,5	27,5	4,4	40,4	4,5	12,0	2,1	59,0	887,1
Hittnau	1,284,5	10,5	37,3	—	47,8	4,0	9,5	0,4	61,7	1,222,8
Illnau	2,530,4	24,5	123,7	22,8	171,0	7,4	23,4	2,2	204,0	2,326,4
Kyburg	773,3	3,7	11,1	—	14,8	9,6	3,4	0,9	28,7	744,6
Lindau	1,102,3	11,7	39,6	12,5	63,8	2,1	12,3	1,8	80,0	1,022,3
Pfäffikon	1,719,5	19,1	38,8	6,9	64,8	5,8	32,0	9,2	111,8	1,607,7
Russikon	1,431,0	12,1	38,3	—	50,4	3,5	11,2	2,2	67,3	1,363,7
Sternenberg	875,5	7,3	10,1	—	17,4	3,2	4,4	0,4	25,4	850,1
Weißlingen	1,277,6	10,0	23,0	—	33,0	5,5	10,3	4,0	52,8	1,224,8

Tab. 1 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Gesamt- fläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirt- schaft- lich pro- duktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Ge- wässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.)	Haus- und Hof- räume	andere unpro- duk- tive Flä- chen		Total
		Staats- stras- sen (I. u. II. Kl.)	Gemeinde- strassen, Feld- und Fußwege	Eisen- bah- nen	Zu- sam- men					
Wila	916,9	8,9	19,9	5,7	34,5	12,6	10,1	1,3	58,5	858,4
Wildberg	1,091,9	7,1	11,2	—	18,3	4,1	6,0	0,6	29,0	1,062,9
Bez. Pfäffikon 1910	16,031,6	139,0	413,2	70,8	623,0	84,7	166,8	29,7	904,2	15,127,4
1870	16,176,2	—	—	—	—	—	—	—	251,6	15,924,6
Altikon	770,5	5,1	14,9	—	20,0	13,9	6,6	0,2	40,7	729,8
Bertschikon . . .	971,3	10,0	23,3	5,3	38,6	1,6	7,2	0,1	47,5	923,8
Brütten	626,8	6,2	8,6	—	14,8	0,2	6,3	0,5	21,8	605,0
Dägerlen	803,4	8,3	23,8	0,6	32,7	0,5	6,3	0,6	40,1	763,3
Dättlikon	280,8	1,4	7,1	—	8,5	3,0	2,5	0,3	14,3	266,5
Dinhard	904,0	9,1	26,8	8,2	44,1	1,6	6,4	1,4	53,5	850,5
Elgg	1,568,5	15,5	28,1	13,1	56,7	8,7	10,0	1,4	76,8	1,491,7
Ellikon	511,5	5,0	10,4	—	15,4	2,6	2,3	1,3	21,6	489,9
Elsau	587,5	7,4	13,7	6,1	27,2	2,9	7,0	0,2	37,3	550,2
Hagenbuch	816,5	5,7	21,1	—	26,8	1,6	5,8	0,3	34,5	782,0
Hettlingen	602,9	6,4	18,8	3,8	29,0	1,9	4,4	2,1	37,4	565,5
Hofstetten	866,2	5,3	29,7	—	35,0	1,4	3,6	0,1	40,1	826,1
Neftenbach	1,509,5	16,0	44,0	0,8	60,8	11,8	14,7	2,9	90,2	1,419,3
Oberwinterthur .	1,690,7	14,8	33,5	23,1	71,4	4,9	25,7	8,5	110,5	1,580,2
Pfungen	491,5	4,6	4,2	5,8	14,6	9,2	9,3	3,9	37,0	454,5
Rickenbach	411,1	4,7	6,5	—	11,2	0,8	4,2	0,1	16,3	394,8
Schlatt	901,1	8,5	11,1	—	19,6	2,0	4,8	0,5	26,9	874,2
Schottikon	223,2	2,7	3,9	3,4	10,0	1,3	3,4	0,2	14,9	208,3
Seen	1,302,1	13,6	32,4	12,5	58,5	7,0	19,7	6,6	91,8	1,210,3
Seuzach	755,3	6,1	27,4	3,8	37,3	1,3	4,9	0,5	44,0	711,3
Töb	781,7	8,1	8,1	11,4	27,6	13,3	27,9	5,1	73,9	707,8
Turbenthal	2,470,0	18,7	18,8	3,5	41,0	10,9	13,1	1,5	66,5	2,403,5
Veltheim	229,6	4,0	8,6	1,7	14,3	1,3	17,4	5,5	38,5	191,1
Wiesendangen . . .	951,8	9,2	27,7	10,3	47,2	1,5	10,9	1,0	60,6	891,2
Winterthur	1,556,0	—	73,4	31,5	104,9	13,9	105,6	18,1	242,5	1,313,5
Wülflingen	1,371,3	9,2	13,7	12,2	35,1	12,6	21,4	7,8	76,9	1,294,4
Zell	1,163,2	13,1	23,4	10,1	46,6	23,1	14,2	8,3	92,2	1,071,0
Winterthur 1910	25,118,0	218,7	563,0	167,2	948,9	154,8	365,6	79,0	1548,3	23,569,7
1870	25,197,5	—	—	—	—	—	—	—	392,2	24,805,3
Adlikon	659,6	6,4	24,5	7,2	38,1	13,4	3,3	1,3	56,1	603,5
Andelfingen, Groß-	691,2	8,6	16,3	12,8	37,7	19,1	7,8	3,5	68,1	623,1
„ Klein-	1,033,2	8,7	33,9	6,7	49,3	19,8	9,6	3,7	82,4	950,8

Tab. 1 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Gesamt- fläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirt- schaft- lich pro- duktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Ge- wässer Bäche, Flüsse, Teiche, etc.)	Haus- und Hof- räume	andere unpro- duk- tive Flä- chen		Total
		Staats- stras- (I. u. II. Kl.)	Gemeinde- strassen, Feld- und Fusswege	Eisen- bah- nen	Zu- sam- man					
Benken	568,8	5,9	10,0	—	15,9	0,9	3,8	1,1	21,7	547,1
Berg	622,4	4,7	9,1	—	13,8	9,0	3,7	0,5	27,0	595,4
Buch	1,093,3	8,0	26,0	—	34,0	2,0	4,8	1,2	42,0	1,051,3
Dachsen	263,2	2,7	7,6	9,1	19,4	15,4	3,5	0,9	39,2	224,0
Dorf	560,5	4,2	20,1	—	24,3	0,8	2,8	0,5	28,4	532,1
Feuerthalen	243,0	3,4	4,5	7,7	15,6	3,1	8,6	1,6	28,9	214,1
Flaach	954,0	5,0	21,5	—	26,5	47,5	7,8	5,6	87,4	866,6
Flurlingen	243,0	3,0	4,2	—	7,2	9,0	5,2	0,4	21,8	221,2
Henggart	287,4	4,5	12,5	2,5	19,5	1,1	3,3	1,3	25,2	262,2
Humlikon	367,3	3,5	10,2	1,5	15,2	0,7	2,6	0,4	18,9	348,4
Laufen-Uhwiesen	628,2	4,4	10,5	3,6	18,5	20,8	7,7	1,7	48,7	579,5
Marthalen	1,416,6	9,8	32,2	6,6	48,6	14,4	11,0	6,0	80,0	1,336,6
Ossingen	1,305,4	12,5	32,3	15,6	60,4	25,5	9,2	6,8	101,9	1,203,5
Rheinau	826,7	6,0	7,7	1,8	15,5	61,0	13,5	4,1	94,1	732,6
Stammheim, Ober-	943,2	6,1	33,9	2,0	42,0	1,9	8,9	1,3	54,1	889,1
„ Unter-	730,8	5,2	21,0	10,6	36,8	1,5	6,9	1,1	46,3	684,5
Thalheim	636,1	5,0	26,5	6,9	38,4	12,2	6,4	0,5	57,5	578,6
Trüllikon	949,8	9,5	29,9	—	39,4	1,3	9,9	0,5	51,1	898,7
Truttikon	424,7	3,2	11,5	—	14,7	0,0	3,1	0,2	18,0	406,7
Volken	321,1	1,7	10,6	—	12,3	0,5	1,7	0,3	14,8	306,3
Waltalingen	720,0	5,1	23,8	4,9	33,8	1,8	3,8	1,2	40,6	679,4
Andelfingen 1910	16,489,5	137,1	440,3	99,5	676,9	282,7	148,9	45,7	1154,2	15,335,3
1870	16,468,9	—	—	—	—	—	—	—	428,9	16,040,0
Bachenbülach	432,0	2,0	9,6	—	11,6	0,4	3,2	0,9	16,1	415,9
Bassersdorf	716,1	6,3	23,5	4,5	34,3	1,6	10,7	1,7	48,3	667,8
Bülach	1,430,3	12,7	27,1	31,5	71,3	5,2	12,7	3,7	92,9	1,337,4
Dietlikon	429,9	6,1	9,6	3,7	19,4	1,1	4,9	1,1	26,5	403,4
Eglisau	911,5	8,0	12,0	18,5	38,5	54,3	8,3	1,2	102,3	809,2
Embrach, Ober-	1,140,9	10,4	33,4	—	43,8	2,7	4,9	0,2	51,6	1,089,3
„ Unter-	1,304,6	11,9	22,0	6,7	40,6	8,0	8,1	4,9	61,6	1,243,0
Freienstein	836,7	3,4	17,0	—	20,4	15,8	8,6	0,8	45,6	791,1
Glattfelden	1,224,0	8,5	8,2	9,6	26,3	34,9	11,0	2,4	74,6	1,149,4
Hochfelden	619,2	1,7	8,8	—	10,5	10,0	4,2	0,2	24,9	594,3
Höri	507,6	3,5	6,4	2,9	12,8	6,4	3,0	0,2	22,4	485,2
Hüntwangen	486,7	7,0	5,2	2,1	14,3	3,0	2,2	0,4	19,9	466,8
Kloten	1,823,0	15,3	29,9	7,8	53,0	3,1	11,8	3,9	71,8	1,751,2
Lufingen	515,7	4,5	18,9	—	23,4	0,8	4,1	0,3	28,6	487,1
Nürensdorf	1,195,2	11,9	36,6	3,7	52,2	1,6	7,1	3,0	63,9	1,131,3
Opfikon	539,6	5,2	14,9	6,5	26,6	6,2	6,1	0,7	39,6	500,0

Tab. 1 (Schluß).

Politische Gemeinden	Gesamt- fläche ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirt- schaft- lich pro- duktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Ge- wässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.)	Haus- und Hof- räume	andere unpro- duktive Flä- chen		Total
		Staats- stras- sen (I. u. II. Kl.)	Gemeinde- strassen, Feld- und Fusswege	Eisen- bah- nen	Zu- sam- men					
Rafz	1,049,7	10,4	27,6	5,4	43,4	1,0	13,1	5,4	62,9	986,8
Rieden	227,5	2,6	3,1	0,7	6,4	0,1	3,4	0,1	10,0	217,5
Rorbas	416,5	5,5	5,2	1,6	12,3	9,6	9,5	3,5	34,9	381,6
Wallisellen	396,2	6,5	6,5	6,5	19,5	2,6	6,0	2,7	30,8	365,4
Wasterkingen	396,0	1,2	4,8	—	6,0	0,4	2,5	0,5	9,4	386,6
Wil	892,8	9,1	12,7	1,1	22,9	2,1	5,7	2,5	33,2	859,6
Winkel	939,6	7,5	5,9	—	13,4	3,1	4,6	0,9	22,0	917,6
Bez. Bülach 1910	18,431,3	161,2	348,9	112,8	622,9	174,0	155,7	41,2	993,8	17,437,5
1870	18,425,6	—	—	—	—	—	—	—	309,6	18,116,0
Affoltern	593,9	7,5	10,8	4,4	22,7	1,3	12,9	9,1	46,0	547,9
Bachs	898,2	6,6	8,7	—	15,3	2,2	3,9	0,4	21,8	876,4
Boppelsen	396,0	2,2	7,2	—	9,4	0,3	3,0	0,6	13,3	382,7
Buchs	592,2	5,9	10,5	10,2	26,6	1,7	4,1	1,3	33,7	558,5
Dällikon	456,5	3,0	13,4	—	16,4	1,0	4,1	0,5	22,0	434,5
Dänikon	275,4	1,8	7,1	—	8,9	0,9	2,1	0,4	12,3	263,1
Dielsdorf	597,5	4,8	11,5	4,0	20,3	1,6	7,0	0,5	29,4	568,1
Hüttikon	156,6	1,7	4,3	—	6,0	0,0	1,7	0,1	7,8	148,8
Neerach	612,0	4,9	15,8	—	20,7	2,6	5,9	0,3	29,5	582,5
Niederglatt	352,8	2,9	9,3	6,5	18,7	4,5	6,1	0,5	29,8	323,0
Niederhasli	1,130,4	8,9	22,7	14,9	46,5	6,2	8,4	6,1	67,2	1,063,2
Niederweningen	673,9	2,0	9,7	1,5	13,2	2,0	5,5	1,1	21,8	652,1
Oberglatt	834,8	5,7	11,4	6,5	23,6	8,5	7,2	1,5	40,8	794,0
Oberweningen	495,8	1,2	2,5	1,1	4,8	0,8	3,4	0,1	9,1	486,7
Otelfingen	707,4	3,8	3,3	10,6	17,7	1,8	4,3	0,7	24,5	682,9
Regensberg	224,9	2,3	3,4	—	5,7	0,4	3,6	3,6	13,3	211,6
Regensdorf	1,451,3	14,2	36,7	8,5	59,4	2,7	13,4	4,4	79,9	1,371,4
Rümlang	1,248,1	8,9	24,0	9,3	42,2	6,4	7,4	3,2	59,2	1,188,9
Schleinikon	570,2	2,0	9,2	1,3	12,5	1,4	3,5	0,5	17,9	552,3
Schöfflisdorf	393,1	1,9	6,6	1,5	10,0	0,3	2,4	0,9	13,6	379,5
Stadel	1,280,2	7,1	30,7	—	37,8	2,6	6,4	2,4	49,2	1,231,0
Steinmaur	945,4	8,7	9,5	3,7	21,9	2,0	7,6	6,1	37,6	907,8
Weiach	963,7	4,9	16,2	5,5	26,6	19,6	6,1	1,1	53,4	910,3
Bez. Dielsdorf 1910	15,850,3	112,9	284,5	89,5	486,9	70,8	130,0	45,4	733,1	15,117,2
1870	15,806,2	—	—	—	—	—	—	—	184,4	15,621,8

Die Verteilung des produktiven Areals nach Hauptkulturgruppen.

Tab. 2.

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Zürich	113,9	49,2	62,7	1,736,0	53,6	1,028,9	3,044,3
Aesch	1,7	—	75,0	233,0	38,0	171,0	518,7
Albisrieden	30,9	1,4	16,1	196,8	19,4	202,0	466,6
Altstetten	25,0	4,4	83,4	291,3	45,8	166,7	616,6
Birmensdorf	4,5	6,1	166,4	515,0	45,0	356,7	1,093,7
Dietikon	5,0	10,2	65,0	507,4	30,0	224,5	842,1
Engstringen, Ober- Unter-	4,5 10,4	16,9 17,5	27,5 58,3	106,1 123,4	3,0 6,2	39,0 86,2	197,0 302,0
Geroldswil	1,0	10,4	36,8	72,3	5,0	56,3	181,8
Höngg	9,1	79,5	36,6	309,0	4,1	215,4	653,7
Oerlikon	5,0	—	13,0	133,8	41,7	—	193,5
Oetwil	1,5	19,0	45,9	95,9	22,5	79,7	264,5
Schlieren	6,2	4,5	38,3	327,5	39,3	175,7	591,5
Schwamendingen	3,7	—	13,7	274,1	98,6	169,6	559,7
Seebach	19,5	3,0	49,9	250,9	51,0	37,3	411,6
Uitikon	1,5	2,3	55,7	218,1	16,5	131,3	425,4
Urdorf, Nieder- Ober-	0,8 2,5	3,1 6,8	34,0 29,0	62,6 377,2	2,0 15,0	28,0 166,0	130,5 596,5
Weiningen	5,0	57,0	80,0	165,5	4,0	194,7	506,2
Witikon	3,8	0,7	21,9	208,9	23,0	171,5	429,8
Zollikon	13,0	19,7	36,5	332,7	27,0	297,6	726,5
Bez. Zürich 1910	268,5	311,7	1,045,7	6,537,5	590,7	3,998,1	12,752,2
1891	—	697,5	2,257,7	6,145,5	476,9	4,092,3	13,669,9
Aengst	0,6	0,4	25,0	419,8	79,5	212,5	737,8
Affoltern	18,7	5,6	56,1	614,2	41,9	260,3	996,8
Bonstetten	2,2	7,4	53,8	383,6	67,8	193,7	708,5
Hausen	6,7	—	15,5	762,0	176,0	315,3	1,275,5
Hedingen	3,7	3,7	66,0	293,0	42,1	209,0	617,5
Kappel	3,3	—	117,2	368,9	113,5	143,8	746,7
Knonau	3,5	0,6	64,5	362,3	66,9	114,0	611,8
Maschwanden	2,5	0,9	67,7	190,0	95,9	91,5	448,5
Mettmenstetten	4,4	8,0	113,6	767,3	115,1	222,3	1,230,7
Obfelden	4,7	4,6	123,3	368,3	58,2	148,4	707,5
Ottenbach	5,1	4,3	85,0	259,7	20,0	83,9	458,0
Rifferswil	1,0	0,4	40,4	295,4	174,5	113,2	624,9

Tab. 2 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Stallikon	2,2	0,2	27,1	526,0	88,6	513,2	1,157,3
Wettswil	2,8	3,4	56,3	162,4	63,3	60,2	348,4
Bez. Affoltern 1910	61,4	39,5	911,5	5,772,9	1,203,3	2,681,3	10,669,9
1891	—	120,3	2,162,4	5,093,1	1,006,3	2,708,7	11,090,8
Adliswil	17,9	15,8	21,5	436,1	25,1	195,0	711,4
Hirzel	14,5	—	128,5	506,2	143,8	132,4	925,4
Horgen	28,7	15,3	22,3	804,9	47,8	1,051,6	1,970,6
Hütten	3,8	—	11,6	381,7	57,4	231,2	685,7
Kilchberg	8,4	18,1	7,2	184,3	1,4	6,0	225,4
Langnau	6,0	3,2	14,8	405,6	16,9	376,2	822,7
Oberrieden	8,6	19,9	2,9	95,0	2,4	119,6	248,4
Richterswil	14,7	1,5	14,2	563,4	48,4	40,8	682,8
Rüschlikon	27,8	18,9	3,8	138,2	6,6	60,8	256,1
Schönenberg	4,2	—	18,2	866,5	72,2	88,9	1,050,0
Thalwil	38,3	21,5	1,0	270,2	7,6	117,7	456,3
Wädenswil	33,0	10,6	16,0	1,295,4	60,0	124,0	1,539,0
Bez. Horgen 1910	205,9	124,8	262,0	5,947,5	489,6	2,544,0	9,573,8
1891	—	377,9	400,8	6,262,1	369,4	2,564,9	9,975,1
Erlenbach	8,8	50,3	—	114,3	16,5	56,6	246,5
Herrliberg	6,9	84,2	51,5	516,2	19,9	182,0	860,7
Hombrechtikon	8,2	25,3	2,8	773,6	182,1	148,0	1,140,0
Küsnacht	29,9	78,8	38,6	588,5	52,1	366,2	1,154,1
Männedorf	12,1	62,0	—	258,6	2,2	90,0	424,9
Meilen	14,3	159,6	44,5	630,0	18,5	235,0	1,101,9
Oetwil	3,0	0,1	10,0	423,9	41,0	91,0	569,0
Stäfa	46,4	112,7	6,6	451,9	28,8	121,0	767,4
Uetikon	7,0	43,3	1,6	218,3	3,9	38,0	312,1
Zumikon	1,9	—	39,5	296,0	39,4	140,5	517,3
Bez. Meilen 1910	138,5	616,3	195,1	4,271,3	404,4	1,468,3	7,093,9
1891	—	1,014,6	236,2	4,400,0	284,7	1,524,0	7,459,5
Bäretswil	12,0	—	26,0	1,224,0	92,0	770,2	2,124,2
Bubikon	5,7	1,4	6,4	759,0	177,4	140,4	1,090,3
Dürnten	11,8	—	5,5	633,0	117,7	149,8	917,8

Tab. 2 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnerereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Fiscenthal	9,1	—	10,8	1,216,0	129,1	1,528,1	2,893,1
Goßau	17,6	2,2	51,0	1,230,0	170,0	258,3	1,729,1
Grünigen	6,6	0,1	9,7	552,8	79,6	177,0	825,8
Hinwil	13,0	0,3	8,0	970,0	612,4	510,0	2,113,7
Rüti	11,4	—	4,2	523,6	68,6	318,5	926,3
Seegräben	3,4	—	13,9	190,4	39,0	59,8	306,5
Wald	7,7	—	3,0	1,698,0	31,0	673,8	2,413,5
Wetzikon	38,6	—	20,6	723,7	476,5	264,0	1,523,4
Bez. Hinwil 1910	136,9	4,0	159,1	9,720,5	1,993,3	4,849,9	16,863,7
1891	—	49,5	662,6	10,520,0	1,377,0	4,785,8	17,394,9
Dübendorf	14,5	—	127,6	833,3	90,2	238,7	1,304,3
Egg	13,0	1,0	25,0	882,9	108,2	345,7	1,375,8
Fällanden	4,0	0,3	38,7	364,1	38,4	153,5	599,0
Greifensee	3,5	1,0	25,0	121,2	27,5	17,8	196,0
Maur	5,3	1,6	53,1	912,5	78,5	351,0	1,402,0
Mönchaltorf	4,5	—	23,0	427,2	163,0	73,0	690,7
Schwerzenbach	3,0	—	13,0	112,8	109,0	11,0	248,8
Uster	24,8	14,3	271,1	1,520,0	151,8	736,0	2,718,0
Volketswil	3,2	28,0	238,3	648,5	83,8	306,6	1,308,4
Wangen	6,0	8,9	121,6	368,1	76,0	171,8	752,4
Bez. Uster 1910	81,8	55,1	936,4	6,190,6	926,4	2,405,1	10,595,4
1891	—	103,5	1,782,0	5,766,8	758,6	2,600,6	11,011,5
Bauma	12,2	—	17,0	944,0	37,4	946,0	1,956,6
Fehraltorf	5,0	—	125,0	423,0	108,0	226,1	887,1
Hittnau	5,6	—	40,8	604,8	144,4	427,2	1,222,8
Illnau	11,9	6,5	331,4	1,210,5	103,3	662,8	2,326,4
Kyburg	3,0	—	73,0	245,0	12,2	411,4	744,6
Lindau	40,5	1,0	145,6	462,5	22,9	349,8	1,022,3
Pfäffikon	16,9	—	92,0	995,0	136,3	367,5	1,607,7
Russikon	6,4	—	69,5	755,6	97,6	434,6	1,363,7
Sternenberg	2,7	—	18,4	374,6	62,4	392,0	850,1
Weißlingen	5,3	—	110,0	590,2	24,8	494,5	1,224,8
Wila	3,6	—	20,4	425,1	46,1	363,2	858,4
Wildberg	2,9	—	84,1	566,5	64,8	344,6	1,062,9
Bez. Pfäffikon 1910	116,0	7,5	1,127,2	7,596,8	860,2	5,419,7	15,127,4
1891	—	24,5	2,453,4	7,312,6	599,6	5,610,7	16,000,8

Tab. 2 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnerzeilen	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Altikon	1,8	10,2	158,5	296,1	107,0	156,2	729,8
Bertschikon	2,5	20,9	233,9	474,4	9,1	183,0	923,8
Brütten	4,8	1,3	104,6	287,5	16,7	190,1	605,0
Dägerlen	3,4	28,3	212,1	312,6	32,9	174,0	763,3
Dättlikon	1,4	21,2	26,5	101,6	20,5	95,3	266,5
Dinhard	2,5	32,0	276,0	379,9	36,4	123,7	850,5
Elgg	7,0	21,0	139,0	736,0	5,3	583,4	1,491,7
Ellikon	1,8	0,9	76,9	242,1	81,6	86,6	489,9
Elsau	2,4	14,9	78,6	339,7	7,2	107,4	550,2
Hagenbuch	1,7	12,9	183,6	363,9	37,1	182,8	782,0
Hettlingen	1,7	17,8	147,2	244,3	37,2	117,3	565,5
Hofstetten	2,8	5,7	76,5	394,8	12,6	333,7	826,1
Neftenbach	10,7	71,0	330,8	562,0	41,6	403,2	1,419,3
Oberwinterthur	4,3	38,7	228,6	827,0	36,8	444,8	1,580,2
Pfungen	9,4	16,2	55,3	189,2	23,3	161,1	454,5
Rickenbach	8,6	24,6	75,0	185,8	5,1	95,7	394,8
Schlatt	4,0	2,4	106,0	399,3	10,0	352,5	874,2
Schottikon	0,5	3,5	24,3	111,3	0,7	68,0	208,3
Seen	18,0	9,8	186,0	571,5	14,6	410,4	1,210,3
Seuzach	7,8	14,6	171,5	320,2	16,5	180,7	711,3
Töb	23,2	16,1	30,9	262,8	12,4	362,4	707,8
Turbenthal	9,5	—	60,0	997,0	95,0	1,242,0	2,403,5
Veltheim	16,4	7,6	11,2	122,1	2,8	31,0	191,1
Wiesendangen	8,3	30,7	173,0	415,5	55,7	208,0	891,2
Winterthur	190,3	13,7	10,8	171,4	0,3	927,0	1,313,5
Wülflingen	16,5	54,3	142,3	537,3	43,9	500,1	1,294,4
Zell	22,5	—	87,4	522,1	38,4	400,6	1,071,0
Bez. Winterthur 1910	383,8	490,3	3,406,5	10,367,4	800,7	8,121,0	23,569,7
1891	—	795,4	5,671,0	9,262,2	517,8	7,986,0	24,232,4
Adlikon	1,0	21,3	231,0	188,9	40,1	121,2	603,5
Andelfingen, Groß-	10,0	23,6	182,6	170,3	27,8	208,8	623,1
„ Klein-	4,2	41,5	263,4	272,3	59,2	310,2	950,8
Benken	3,0	39,4	130,0	154,3	40,0	180,4	547,1
Berg	2,0	32,7	136,0	203,3	20,5	200,9	595,4
Buch	1,8	21,2	201,5	339,7	51,4	435,7	1,051,3
Dachsen	1,2	22,8	78,5	77,8	2,7	41,0	224,0
Dorf	1,3	23,3	172,5	126,8	24,5	183,7	532,1
Feuerthalen	9,2	3,3	56,9	43,3	—	101,4	214,1
Flaach	4,4	43,9	272,5	190,0	17,2	338,6	866,6
Flurlingen	4,7	20,6	23,6	46,8	—	125,5	221,2

Tab. 2 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Henggart	1,2	15,9	81,8	89,5	14,8	59,0	262,2
Humlikon	1,0	17,3	103,0	122,9	15,5	88,7	348,4
Laufen-Uhwiesen	1,8	44,5	106,1	176,0	0,6	250,5	579,5
Marthalen	21,0	27,7	386,0	346,1	12,0	543,8	1,336,6
Ossingen	9,0	60,5	380,0	349,5	70,0	334,5	1,203,5
Rheinau	7,0	5,6	170,0	69,4	—	480,6	732,6
Stammheim, Ober-	5,1	28,2	209,3	307,8	19,3	319,4	889,1
„ Unter-	2,2	34,0	152,3	238,5	27,8	229,7	684,5
Thalheim	2,0	19,1	140,0	231,5	44,0	142,0	578,6
Trüllikon	5,0	47,7	329,5	228,3	23,0	265,2	898,7
Truttikon	1,0	18,6	100,0	154,5	8,0	124,6	406,7
Volken	0,5	15,5	90,0	119,3	9,5	71,5	306,3
Waltalingen	3,0	21,8	255,0	184,3	23,6	191,7	679,4
Bez. Andelfingen 1910	102,6	650,0	4,251,5	4,431,1	551,5	5,348,6	15,335,3
1891	—	853,6	5,082,3	4,081,4	349,4	5,466,3	15,833,0
Bachenbülach	2,2	21,1	70,8	133,3	32,7	155,8	415,9
Bassersdorf	5,3	8,0	129,6	295,9	33,4	195,6	667,8
Bülach	13,5	44,0	389,5	343,5	11,8	535,1	1,337,4
Dietlikon	3,5	0,3	67,4	154,9	53,1	124,2	403,4
Eglisau	2,6	71,1	189,0	231,2	0,4	314,9	809,2
Embrach, Ober-	1,1	36,5	213,9	480,8	7,0	350,0	1,089,3
„ Unter-	9,5	29,9	201,1	404,7	39,7	558,1	1,243,0
Freienstein	2,1	78,1	95,2	219,6	25,8	370,3	791,1
Glattfelden	4,0	31,5	348,0	445,6	1,0	319,3	1,149,4
Hochfelden	2,4	3,4	156,8	167,0	1,0	263,7	594,3
Höri	—	5,3	131,2	201,0	62,0	85,7	485,2
Hüntwangen	2,0	20,8	176,3	109,1	—	158,6	466,8
Kloten	13,5	13,7	218,9	927,7	90,5	486,9	1,751,2
Lufingen	1,3	13,1	83,0	196,0	17,3	176,4	487,1
Nürensdorf	6,0	8,1	210,0	543,9	31,4	331,9	1,131,3
Opfikon	3,6	1,1	61,4	277,4	62,1	94,4	500,0
Rafz	15,0	60,3	275,6	265,2	—	370,7	986,8
Rieden	3,0	—	37,0	103,0	14,0	60,5	217,5
Rorbas	3,9	13,9	56,9	165,3	8,1	133,5	381,6
Wallisellen	9,6	1,2	41,6	222,1	28,9	62,0	365,4
Wasterkingen	0,5	13,2	97,0	117,2	—	158,7	386,6
Wil	35,2	32,0	271,4	247,7	—	273,3	859,6
Winkel	2,3	23,4	184,0	387,4	92,2	228,3	917,6
Bez. Bülach 1910	142,1	530,0	3,705,6	6,639,5	612,4	5,807,9	17,437,5
1891	—	676,2	4,596,9	6,255,5	669,3	6,002,2	18,200,1

Tab. 2 (Schluß).

Politische Gemeinden	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnerereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Affoltern	6,0	2,8	130,0	218,4	110,0	80,7	547,9
Bachs	2,4	8,0	139,5	302,5	31,1	392,9	876,4
Boppelsen	2,1	19,6	55,0	111,8	27,0	167,2	382,7
Buchs	10,5	40,2	109,1	203,1	41,9	153,7	558,5
Dällikon	3,6	19,1	72,2	157,7	57,7	124,2	431,5
Dänikon	13,6	8,3	36,4	72,8	40,0	92,0	263,1
Dielsdorf	12,2	20,8	78,5	258,5	55,1	143,0	568,1
Hüttikon	0,5	6,4	27,3	63,6	4,0	47,0	148,8
Neerach	5,0	16,8	138,7	283,2	108,4	30,4	582,5
Niederglatt	5,2	3,7	77,5	189,6	32,0	15,0	323,0
Niederhasli	5,2	27,9	271,0	422,4	113,5	223,2	1,063,2
Niederweningen	5,0	12,6	100,2	287,9	14,1	232,3	652,1
Oberglatt	2,0	5,6	204,3	402,5	73,0	106,6	794,0
Oberweningen	0,7	13,0	53,1	182,2	8,7	229,0	486,7
Otelfingen	3,5	23,1	111,0	246,5	75,8	223,0	682,9
Regensberg	4,2	11,3	16,1	61,0	6,8	112,2	211,6
Regensdorf	11,6	50,9	276,7	612,3	113,4	306,5	1,371,4
Rümlang	8,1	13,4	107,0	524,9	200,5	335,0	1,188,9
Schleinikon	2,0	12,3	55,0	253,7	25,7	203,6	552,3
Schöfflisdorf	1,3	15,1	70,0	118,6	0,4	174,1	379,5
Stadel	4,4	31,9	349,6	486,5	33,0	325,6	1,231,0
Steinmaur	4,5	30,1	167,7	441,0	29,2	235,3	907,8
Weiach	6,4	13,6	185,2	242,2	11,8	451,1	910,3
Bez. Dielsdorf 1910	120,0	406,5	2,831,1	6,142,9	1,213,1	4,403,6	15,117,2
1891	—	566,1	3,506,1	5,766,7	1,082,7	4,667,0	15,588,6

Die Verteilung der Gesamtfläche in unproduktives und produktives Areal und die Verteilung der produktiven Fläche auf die Hauptkulturgruppen in Prozenten.

Tab. 2a.

Politische Gemeinden	Die Gesamtfläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unproduktives Areal	produktives Areal	Hausgärten, Feld-gemüsebau, Gärtnereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald		
									%	
Zürich	32,2	67,8	3,7	1,6	2,1	57,0	1,8	33,8	100	
Aesch	2,1	97,9	0,3	—	14,5	44,9	7,3	33,0	100	
Albisrieden	6,3	93,7	6,6	0,3	3,4	42,2	4,2	43,3	100	
Altstetten	11,4	88,6	4,1	0,7	13,5	47,3	7,4	27,0	100	
Birmensdorf	4,4	95,6	0,4	0,6	15,2	47,1	4,1	32,6	100	
Dietikon	8,4	91,6	0,6	1,2	7,7	60,3	3,6	26,6	100	
Engstringen, Ober-	8,8	91,2	2,3	8,6	14,0	53,8	1,5	19,8	100	
Unter-	9,2	90,8	3,4	5,8	19,3	40,9	2,1	28,5	100	
Geroldswil	5,1	94,9	0,5	5,7	20,3	39,8	2,7	31,0	100	
Höngg	7,1	92,9	1,4	12,2	5,6	47,3	0,6	32,9	100	
Oerlikon	30,4	69,6	2,6	—	6,7	69,2	21,5	—	100	
Oetwil	7,0	93,0	0,6	7,2	17,3	36,3	8,5	30,1	100	
Schlieren	9,5	90,5	1,0	0,8	6,5	55,4	6,6	29,7	100	
Schwamendingen	5,8	94,2	0,7	—	2,4	49,0	17,6	30,3	100	
Seebach	11,2	88,8	4,7	0,7	12,1	61,0	12,4	9,1	100	
Utikon	2,6	97,4	0,4	0,5	13,1	51,3	3,9	30,8	100	
Urdorf, Nieder-	4,6	95,4	0,6	2,4	26,0	48,0	1,5	21,5	100	
Ober-	3,9	96,1	0,4	1,1	4,9	63,3	2,5	27,8	100	
Weiningen	5,6	94,4	1,0	11,3	15,8	32,7	0,8	38,4	100	
Witikon	2,3	97,7	0,9	0,2	5,1	48,6	5,3	39,9	100	
Zollikon	6,8	93,2	1,8	2,7	5,0	45,8	3,7	41,0	100	
Bez. Zürich 1910	14,7	85,3	2,1	2,4	8,2	51,3	4,6	31,4	100	
1891	—	—	—	5,1	16,5	45,0	3,5	29,9	100	
Aeugst	2,8	97,2	0,1	0,0	3,4	56,9	10,8	28,8	100	
Affoltern	6,6	93,4	1,9	0,6	5,6	61,6	4,2	26,1	100	
Bonstetten	4,5	95,5	0,3	1,0	7,6	54,2	9,6	27,3	100	
Hausen	3,7	96,3	0,5	—	1,2	59,8	13,8	24,7	100	
Hedingen	5,4	94,6	0,6	0,6	10,7	47,4	6,8	33,9	100	
Kappel	4,2	95,8	0,4	—	15,7	49,4	15,2	19,3	100	
Knonau	5,2	94,8	0,6	0,1	10,5	59,3	10,9	18,6	100	
Maschwanden	4,5	95,5	0,6	0,2	15,1	42,3	21,4	20,4	100	
Mettmenstetten	4,2	95,8	0,4	0,6	9,2	62,4	9,3	18,1	100	
Obfelden	5,7	94,3	0,7	0,6	17,4	52,1	8,2	21,0	100	

Tab. 2a (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die Gesamt- fläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unproduktives Areal %	produktives Areal %	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien %	Reben %	Acker %	Wiesen %	Ried %	Wald %		
Ottenbach	7,3	92,7	1,1	0,9	18,6	56,7	4,4	18,3	100	
Rifferswil	4,5	95,5	0,2	0,1	6,5	47,3	27,9	18,1	100	
Stallikon	3,2	96,8	0,2	0,0	2,3	45,5	7,7	44,3	100	
Wettswil	7,8	92,2	0,8	1,0	16,1	46,6	18,2	17,3	100	
Bez. Affoltern 1910	4,7	95,3	0,6	0,4	8,5	54,1	11,3	25,1	100	
1891	—	—	—	1,1	19,5	46,0	9,0	24,4	100	
Adliswil	8,1	91,9	2,5	2,2	3,0	61,4	3,5	27,4	100	
Hirzel	4,6	95,4	1,6	—	13,9	54,7	15,5	14,3	100	
Horgen	6,5	93,5	1,5	0,8	1,1	40,8	2,4	53,4	100	
Hütten	3,4	96,6	0,5	—	1,7	58,7	8,4	33,7	100	
Kilchberg	13,0	87,0	3,7	8,0	3,2	81,8	0,6	2,7	100	
Langnau	4,7	95,3	0,7	0,4	1,8	49,3	2,1	45,7	100	
Oberrieden	9,4	90,6	3,5	8,0	1,2	38,2	1,0	48,1	100	
Richterswil	8,4	91,6	2,1	0,2	2,1	82,5	7,1	6,0	100	
Rüschlikon	11,4	88,6	10,8	7,4	1,5	54,0	2,6	23,7	100	
Schönenberg	4,1	95,9	0,4	—	1,7	82,5	6,9	8,5	100	
Thalwil	13,1	86,9	8,4	4,7	0,2	59,2	1,7	25,8	100	
Wädenswil	7,4	92,6	2,1	0,7	1,0	84,2	3,9	8,1	100	
Bez. Horgen 1910	6,8	93,2	2,2	1,3	2,7	62,1	5,1	26,6	100	
1891	—	—	—	3,8	4,0	62,8	3,7	25,7	100	
Erlenbach	9,8	90,2	3,6	20,4	—	46,4	6,7	22,9	100	
Herrliberg	3,7	96,3	0,8	9,8	6,0	60,0	2,3	21,1	100	
Hombrechtikon	6,3	93,7	0,7	2,2	0,2	67,9	16,0	13,0	100	
Küsnacht	6,2	93,8	2,6	6,8	3,3	51,1	4,5	31,7	100	
Männedorf	10,2	89,8	2,8	14,6	—	60,9	0,5	21,2	100	
Meilen	7,6	92,4	1,3	14,5	4,0	57,2	1,7	21,3	100	
Oetwil	5,5	94,5	0,5	0,0	1,8	74,5	7,2	16,0	100	
Stäfa	9,1	90,9	6,0	14,7	0,9	58,9	3,7	15,8	100	
Uetikon	9,3	90,7	2,3	13,9	0,5	69,9	1,3	12,1	100	
Zumikon	5,4	94,6	0,4	—	7,6	57,2	7,6	27,2	100	
Bez. Meilen 1910	6,9	93,1	1,9	8,7	2,8	60,2	5,7	20,7	100	
1891	—	—	—	13,6	3,2	59,0	3,8	20,4	100	

Tab. 2 a (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die Gesamt- fläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unpro- duk- tives Areal %	pro- duk- tives Areal %	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien %	Reben %	Acker %	Wiesen %	Ried %	Wald %		
Bäretswil	3,9	96,1	0,6	—	1,2	57,6	4,3	36,3	100	
Bubikon	5,5	94,5	0,5	0,1	0,6	69,6	16,3	12,9	100	
Dürnten	9,1	90,9	1,3	—	0,6	69,0	12,8	16,3	100	
Fischenthal	4,0	96,0	0,3	—	0,4	42,0	4,5	52,8	100	
Goßau	5,7	94,3	1,0	0,1	3,0	71,1	9,8	15,0	100	
Grüningen	5,3	94,7	0,8	0,0	1,2	67,0	9,6	21,4	100	
Hinwil	5,3	94,7	0,6	0,0	0,4	45,9	29,0	24,1	100	
Rüti	8,5	91,5	1,2	—	0,5	56,5	7,4	34,4	100	
Seegraben	8,3	91,7	1,1	—	4,5	62,2	12,7	19,5	100	
Wald	4,6	95,4	0,3	—	0,1	70,4	1,3	27,9	100	
Wetzikon	6,9	93,1	2,5	—	1,4	47,5	31,3	17,3	100	
Bez. Hinwil 1910	5,5	94,5	0,8	0,0	0,9	57,7	11,8	28,8	100	
1891	—	—	—	0,2	3,8	60,6	7,9	27,5	100	
Dübendorf	5,2	94,8	1,1	—	9,8	63,9	6,9	18,3	100	
Egg	4,8	95,2	0,9	0,1	1,8	64,2	7,9	25,1	100	
Fällanden	4,2	95,8	0,7	0,0	6,5	60,8	6,4	25,6	100	
Greifensee	6,3	93,7	1,8	0,5	12,8	61,8	14,0	9,1	100	
Maur	5,1	94,9	0,4	0,1	3,8	65,1	5,6	25,0	100	
Mönchaltorf	5,3	94,7	0,6	—	3,3	61,9	23,6	10,6	100	
Schwerzenbach	4,9	95,1	1,2	—	5,2	45,4	43,8	4,4	100	
Uster	5,8	94,2	0,9	0,5	10,0	55,9	5,6	27,1	100	
Volketswil	6,0	94,0	0,2	2,2	18,2	49,6	6,4	23,4	100	
Wangen	3,9	96,1	0,8	1,2	16,2	48,9	10,1	22,8	100	
Bez. Uster 1910	5,3	94,7	0,8	0,5	8,8	58,4	8,8	22,7	100	
1891	—	—	—	0,9	16,2	52,4	6,9	23,6	100	
Bauma	6,0	94,0	0,6	—	0,9	48,2	1,9	48,4	100	
Fehraltorf	6,2	93,8	0,5	—	14,1	47,7	12,2	25,5	100	
Hittnau	4,8	95,2	0,5	—	3,3	49,5	11,8	34,9	100	
Illnau	8,1	91,9	0,5	0,3	14,2	52,1	4,4	28,5	100	
Kyburg	3,7	96,3	0,4	—	9,8	32,9	1,6	55,3	100	
Lindau	7,3	92,7	4,0	0,1	14,2	45,3	2,2	34,2	100	
Pfäffikon	6,5	93,5	1,0	—	5,7	61,9	8,5	22,9	100	
Russikon	4,7	95,3	0,5	—	5,1	55,3	7,2	31,9	100	
Sternenberg	2,9	97,1	0,3	—	2,2	44,1	7,3	46,1	100	

Tab. 2a (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die Gesamtfläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unproduktives Areal %	produktives Areal %	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien %	Reben %	Acker %	Wiesen %	Ried %	Wald %		
Weißlingen	4,1	95,9	0,4	—	9,0	48,2	2,0	40,4	100	
Wila	6,4	93,6	0,4	—	2,4	49,5	5,4	42,3	100	
Wildberg	2,7	97,3	0,3	—	7,9	53,3	6,1	32,4	100	
Bez. Pfäffikon 1910	5,6	94,4	0,8	0,0	7,5	50,2	5,7	35,8	100	
1891	—	—	—	0,2	15,3	45,7	3,7	35,1	100	
Altikon	5,3	94,7	0,2	1,4	21,7	40,6	14,7	21,4	100	
Bertschikon	4,9	95,1	0,3	2,3	25,3	51,4	1,0	19,8	100	
Brütten	3,5	96,5	0,8	0,2	17,3	47,5	2,8	31,4	100	
Dägerlen	5,0	95,0	0,4	3,7	27,8	41,0	4,3	22,8	100	
Dättlikon	5,1	94,9	0,5	8,0	9,9	38,1	7,7	35,8	100	
Dinhard	5,9	94,1	0,3	3,8	32,4	44,7	4,3	14,5	100	
Elgg	4,9	95,1	0,5	1,4	9,3	49,3	0,4	39,1	100	
Ellikon	4,2	95,8	0,4	0,2	15,7	49,4	16,6	17,7	100	
Elsau	6,3	93,7	0,4	2,7	14,3	61,8	1,3	19,5	100	
Hagenbuch	4,2	95,8	0,2	1,6	23,5	46,6	4,7	23,4	100	
Hettlingen	6,2	93,8	0,3	3,1	26,0	43,2	6,6	20,8	100	
Hofstetten	4,6	95,4	0,3	0,7	9,3	47,8	1,5	40,4	100	
Neffenbach	6,0	94,0	0,8	5,0	23,3	39,6	2,9	28,4	100	
Oberwinterthur	6,5	93,5	0,3	2,4	14,5	52,4	2,3	28,1	100	
Pfungen	7,5	92,5	2,1	3,6	12,2	41,6	5,1	35,4	100	
Rickenbach	4,0	96,0	2,2	6,2	19,0	47,1	1,3	24,2	100	
Schlatt	3,0	97,0	0,5	0,3	12,1	45,7	1,1	40,3	100	
Schottikon	6,7	93,3	0,2	1,7	11,7	53,4	0,3	32,7	100	
Seen	7,1	92,9	1,5	0,8	15,4	47,2	1,2	33,9	100	
Seuzach	5,8	94,2	1,1	2,1	24,1	45,0	2,3	25,4	100	
Töb	9,5	90,5	3,3	2,3	4,4	37,1	1,7	51,2	100	
Turbenthal	2,7	97,3	0,4	—	2,5	41,5	3,9	51,7	100	
Veltheim	16,8	83,2	8,6	4,0	5,9	63,9	1,4	16,2	100	
Wiesendangen	6,4	93,6	0,9	3,4	19,4	46,6	6,3	23,4	100	
Winterthur	15,6	84,4	14,5	1,0	0,8	13,1	0,0	70,6	100	
Wülflingen	5,6	94,4	1,3	4,2	11,0	41,5	3,4	38,6	100	
Zell	7,9	92,1	2,1	—	8,2	48,7	3,6	37,4	100	
Bez. Winterthur 1910	6,2	93,8	1,6	2,1	14,5	44,0	3,4	34,4	100	
1891	—	—	—	3,3	23,4	38,2	2,1	33,0	100	
Adlikon	8,5	91,5	0,2	3,5	38,3	31,3	6,6	20,1	100	
Andelfingen, Groß-	9,9	90,1	1,6	3,8	29,3	27,3	4,5	33,5	100	
„ Klein-	8,0	92,0	0,4	4,4	27,7	28,7	6,2	32,6	100	

Tab. 2 a (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Die Gesamt- fläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unpro- duk- tives Areal %	pro- duk- tives Areal %	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtnereien %	Reben %	Acker %	Wiesen %	Ried %	Wald %		
Benken	3,8	96,2	0,5	7,2	23,8	28,2	7,3	33,0	100	
Berg	4,3	95,7	0,3	5,5	22,8	34,2	3,4	33,8	100	
Buch	3,8	96,2	0,2	2,0	19,2	32,3	4,9	41,4	100	
Dachsen	14,9	85,1	0,5	10,2	35,0	34,8	1,2	18,3	100	
Dorf	5,1	94,9	0,2	4,4	32,4	23,9	4,6	34,5	100	
Feuerthalen	11,9	88,1	4,3	1,5	26,6	20,2	—	47,4	100	
Flaach	9,2	90,8	0,5	5,1	31,4	21,9	2,0	39,1	100	
Flurlingen	9,0	91,0	2,1	9,3	10,7	21,2	—	56,7	100	
Henggart	8,8	91,2	0,5	6,1	31,2	34,1	5,6	22,5	100	
Humlikon	5,1	94,9	0,3	5,0	29,5	35,3	4,4	25,5	100	
Laufen-Uhwiesen	7,8	92,2	0,3	7,7	18,3	30,4	0,1	43,2	100	
Marthalen	5,6	94,4	1,6	2,0	28,9	25,9	0,9	40,7	100	
Ossingen	7,8	92,2	0,7	5,0	31,6	29,1	5,8	27,8	100	
Rheinau	11,4	88,6	0,9	0,8	23,2	9,5	—	65,6	100	
Stammheim, Ober-	5,7	94,3	0,6	3,2	23,5	34,6	2,2	35,9	100	
„ Unter-	6,3	93,7	0,3	5,0	22,2	34,9	4,1	33,5	100	
Thalheim	9,0	91,0	0,3	3,3	24,2	40,0	7,6	24,6	100	
Trüllikon	5,4	94,6	0,5	5,3	36,7	25,4	2,6	29,5	100	
Truttikon	4,2	95,8	0,2	4,6	24,6	38,0	2,0	30,6	100	
Volken	4,6	95,4	0,1	5,1	29,4	39,0	3,1	23,3	100	
Waltalingen	5,6	94,4	0,4	3,2	37,5	27,2	3,5	28,2	100	
Andelfingen 1910	7,0	93,0	0,7	4,2	27,7	28,9	3,6	34,9	100	
1891	—	—	—	5,4	32,1	25,8	2,2	34,5	100	
Bachenbülach	3,7	96,3	0,5	5,1	17,0	32,0	7,9	37,5	100	
Bassersdorf	6,7	93,3	0,8	1,2	19,4	44,3	5,0	29,3	100	
Bülach	6,5	93,5	1,0	3,3	29,1	25,7	0,9	40,0	100	
Dietlikon	6,2	93,8	0,9	0,1	16,7	38,4	13,1	30,8	100	
Eglisau	11,2	88,8	0,3	8,8	23,4	28,6	0,0	38,9	100	
Embrach, Ober-	4,5	95,5	0,1	3,4	19,6	44,2	0,6	32,1	100	
„ Unter-	4,7	95,3	0,8	2,4	16,2	32,5	3,2	44,9	100	
Freienstein	5,4	94,6	0,3	9,9	12,0	27,8	3,2	46,8	100	
Glattfelden	6,1	93,9	0,3	2,7	30,3	38,8	0,1	27,8	100	
Hochfelden	4,0	96,0	0,4	0,6	26,4	28,1	0,2	44,3	100	
Höri	4,4	95,6	—	1,1	27,0	41,4	12,8	17,7	100	
Hüntwangen	4,1	95,9	0,4	4,5	37,7	23,4	—	34,0	100	
Kloten	3,9	96,1	0,8	0,8	12,5	52,9	5,2	27,8	100	
Lufingen	5,5	94,5	0,3	2,7	17,0	40,2	3,6	36,2	100	
Nürensdorf	5,3	94,7	0,5	0,7	18,6	48,1	2,8	29,3	100	
Opfikon	7,3	92,7	0,7	0,2	12,3	55,5	12,4	18,9	100	

Tab. 2 a (Schluß).

Politische Gemeinden	Die Gesamt- fläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unpro- duk- tives Areal %	pro- duk- tives Areal %	Hausgärten, Feld- gemüsebau, Gärtereien %	Reben %	Acker %	Wiesen %	Ried %	Wald %		
Rafz	6,0	94,0	1,5	6,1	27,9	26,9	—	37,6	100	
Rieden	4,4	95,6	1,4	—	17,0	47,4	6,4	27,8	100	
Rorbas	8,4	91,6	1,0	3,6	14,9	43,3	2,1	35,0	100	
Wallisellen	7,8	92,2	2,6	0,3	11,4	60,8	7,9	17,0	100	
Wasterkingen	2,4	97,6	0,1	3,4	25,1	30,3	—	41,1	100	
Wil	3,7	96,3	4,1	3,7	31,6	28,8	—	31,8	100	
Winkel	2,3	97,7	0,2	2,5	20,1	42,2	10,1	24,9	100	
Bez. Bülach 1910	5,3	94,7	0,8	3,0	21,3	38,1	3,5	33,3	100	
1891	—	—	—	3,7	25,3	34,3	3,7	33,0	100	
Affoltern	7,7	92,3	1,1	0,5	23,7	39,9	20,1	14,7	100	
Bachs	2,4	97,6	0,3	0,9	15,9	34,5	3,5	44,9	100	
Boppelsen	3,4	96,6	0,5	5,1	14,4	29,2	7,1	43,7	100	
Buchs	5,7	94,3	1,9	7,2	19,5	36,4	7,5	27,5	100	
Dällikon	4,8	95,2	0,8	4,4	16,6	36,3	13,3	28,6	100	
Dänikon	4,5	95,5	5,2	3,1	13,8	27,7	15,2	35,0	100	
Dielsdorf	4,9	95,1	2,1	3,7	13,8	45,5	9,7	25,2	100	
Hüttikon	5,0	95,0	0,3	4,3	18,3	42,8	2,7	31,6	100	
Neerach	4,8	95,2	0,9	2,9	23,8	48,6	18,6	5,2	100	
Niederglatt	8,4	91,6	1,6	1,1	24,0	58,7	9,9	4,7	100	
Niederhasli	5,9	94,1	0,5	2,6	25,5	39,7	10,7	21,0	100	
Niederweningen	3,2	96,8	0,8	1,9	15,4	44,1	2,2	35,6	100	
Oberglatt	4,9	95,1	0,3	0,7	25,7	50,7	9,2	13,4	100	
Oberweningen	1,8	98,2	0,1	2,7	10,9	37,4	1,8	47,1	100	
Otelfingen	3,5	96,5	0,5	3,4	16,2	36,1	11,1	32,7	100	
Regensberg	5,9	94,1	2,0	5,3	7,6	28,8	3,2	53,1	100	
Regensdorf	5,5	94,5	0,8	3,7	20,2	44,7	8,3	22,3	100	
Rümlang	4,7	95,3	0,7	1,1	9,0	44,1	16,9	28,2	100	
Schleinikon	3,1	96,9	0,4	2,2	10,0	45,9	4,6	38,9	100	
Schöfflisdorf	3,5	96,5	0,3	4,0	18,4	31,3	0,1	45,9	100	
Stadel	3,8	96,2	0,4	2,6	28,4	39,5	2,7	26,4	100	
Steinmaur	4,0	96,0	0,5	3,3	18,5	48,6	3,2	25,9	100	
Weiach	5,5	94,5	0,7	1,5	20,3	26,6	1,3	49,6	100	
Bez. Dielsdorf 1910	4,6	95,4	0,8	2,7	18,7	40,7	8,0	29,1	100	
1891	—	—	—	3,6	22,5	37,0	6,9	30,0	100	

Die Verteilung des Garten- und des Ackerlandes nach Kulturarten.

Tab. 3.

Politische Gemeinden	Hausgarten- Feldgemüse- bau- und Gärtnererei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Zürich	113,9	—*	90,1	23,8	62,7	9,8	41,3	11,6
Aesch	1,7	0,5	1,2	—	75,0	35,0	13,0	27,0
Albisrieden	30,9	3,0	26,3	1,6	16,1	3,1	10,5	2,5
Altstetten	25,0	12,0	8,5	4,5	83,4	25,4	33,8	24,2
Birmensdorf	4,5	2,0	1,5	1,0	166,4	75,0	46,0	45,4
Dietikon	5,0	4,0	1,0	—	65,0	30,0	25,0	10,0
Engstringen, Ober-	4,5	1,7	1,5	1,3	27,5	9,8	8,1	9,6
„ Unter-	10,4	2,7	3,5	4,2	58,3	22,0	12,5	23,8
Geroldswil	1,0	1,0	—	—	36,8	22,1	5,7	9,0
Höngg	9,1	6,6	1,7	0,8	36,6	9,7	11,4	15,5
Oerlikon	5,0	0,9	3,7	0,4	13,0	1,1†	6,2	5,7
Oetwil	1,5	0,9	0,6	—	45,9	27,3	7,3	11,3
Schlieren	6,2	3,8	2,0	0,4	38,3	15,0	15,3	8,0
Schwamendingen	3,7	3,0	0,7	—	13,7	4,8	4,6	4,3
Seebach	19,5	8,3	9,9	1,3	49,9	19,4	17,9	12,6
Utikon	1,5	0,5	1,0	—	55,7	20,4	14,8	20,5
Urdorf, Nieder-	0,8	0,8	—	—	34,0	13,0	7,0	14,0
„ Ober-	2,5	2,0	0,5	—	29,0	10,5	11,5	7,0
Weiningen	5,0	2,0	3,0	—	80,0	50,0	12,0	18,0
Witikon	3,8	1,6	2,2	—	21,9	7,4	6,9	7,6
Zollikon	13,0	5,0	6,0	2,0	36,5	13,5	14,5	8,5
Bez. Zürich 1910	268,5	62,3	164,9	41,3	1,045,7	424,3	325,3	296,1
1891	—	—	—	—	2,257,7	1,051,6	605,9	600,2
Aeugst	0,6	0,6	—	—	25,0	12,2	8,0	4,8
Affoltern	18,7	8,6	8,1	2,0	56,1	20,2	19,4	16,5
Bonstetten	2,2	1,7	0,5	—	53,8	21,3	18,4	14,1
Hausen	6,7	4,4	0,3	2,0	15,5	3,9	8,7	2,9
Hedingen	3,7	3,5	0,2	—	66,0	20,5	13,8	31,7
Kappel	3,3	1,8	1,5	—	117,2	61,0	31,6	24,6
Knonau	3,5	2,0	1,5	—	64,5	19,9	16,4	28,2
Maschwanden	2,5	1,0	1,5	—	67,7	19,4	13,3	35,0
Metmenstetten	4,4	3,0	1,4	—	113,6	58,9	30,9	23,8

* Die Hausgärten sind in der Stadt Zürich zum unproduktiven Areal gerechnet, weil bei der Vermessung nicht ausgeschieden.

† Versuchsfeld der eidg. technischen Hochschule.

Tab. 3 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Hausgarten- Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau Fr.
Obfelden . . .	4,7	4,2	—	0,5	123,3	49,0	43,5	30,8
Ottensbach . . .	5,1	4,1	1,0	—	85,0	21,5	17,2	46,3
Rifferswil . . .	1,0	1,0	—	—	40,4	20,3	10,4	9,7
Stallikon . . .	2,2	2,0	0,2	—	27,1	6,4	15,1	5,6
Wettswil . . .	2,8	0,9	1,9	—	56,3	21,0	12,3	23,0
Bez. Affoltern 1910	61,4	38,8	18,1	4,5	911,5	355,5	259,0	297,0
1891	—	—	—	—	2,162,4	883,5	456,1	822,8
Adliswil . . .	17,9	8,6	7,5	1,8	21,5	5,4	10,1	6,0
Hirzel . . .	14,5	4,3	6,7	3,5	128,5	15,0	43,5	70,0
Horgen . . .	28,7	15,8	11,1	1,8	22,3	3,4	16,7	2,2
Hütten . . .	3,8	2,0	1,4	0,4	11,6	2,2	7,9	1,5
Kilchberg . . .	8,4	4,5	3,0	0,9	7,2	2,0	4,0	1,2
Langnau . . .	6,0	2,8	2,5	0,7	14,8	5,5	7,5	1,8
Oberrieden . . .	8,6	8,6	—	—	2,9	—	1,2	1,7
Richterswil . . .	14,7	11,3	3,4	—	14,2	0,4	10,1	3,7
Rüschlikon . . .	27,8	22,0	5,4	0,4	3,8	1,8	2,0	—
Schönenberg . . .	4,2	3,9	—	0,3	18,2	1,6	16,6	—
Thalwil . . .	38,3	33,0	3,2	2,1	1,0	—	0,5	0,5
Wädenswil . . .	33,0	25,0	3,0	5,0	16,0	2,0	11,0	3,0
Bez. Horgen 1910	205,9	141,8	47,2	16,9	262,0	39,3	131,1	91,6
1891	—	—	—	—	400,8	203,4	158,4	39,0
Erlenbach . . .	8,8	4,0	4,3	0,5	—	—	—	—
Herrliberg . . .	6,9	4,0	2,2	0,7	51,5	7,9	20,7	22,9
Hombrechtikon	8,2	8,2	—	—	2,8	—	0,9	1,9
Küsnacht . . .	29,9	20,9	8,0	1,0	38,6	13,2	8,5	16,9
Männedorf . . .	12,1	9,8	0,8	1,5	—	—	—	—
Meilen . . .	14,3	10,0	4,0	0,3	44,5	8,5	17,6	18,4
Oetwil . . .	3,0	3,0	—	—	10,0	3,0	7,0	—
Stäfa . . .	46,4	36,4	8,3	1,7	6,6	—	5,7	0,9
Utikon . . .	7,0	5,2	1,5	0,3	1,6	—	1,3	0,3
Zumikon . . .	1,9	1,4	0,5	—	39,5	19,3	12,9	7,3
Bez. Meilen 1910	138,5	102,9	29,6	6,0	195,1	51,9	74,6	68,6
1891	—	—	—	—	236,2	96,3	72,4	67,5

Tab. 3 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Hausgarten-, Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Bäretswil	12,0	12,0	—	—	26,0	8,0	15,5	2,5
Bubikon	5,7	5,7	—	—	6,4	—	6,4	—
Dürnten	11,8	9,3	2,0	0,5	5,5	1,0	2,5	2,0
Fischenthal	9,1	5,6	—	3,5	10,8	3,3	5,0	2,5
Goßau	17,6	11,0	0,6	6,0	51,0	5,9	21,9	23,2
Grünigen	6,6	6,3	0,3	—	9,7	0,5	9,1	0,1
Hinwil	13,0	12,0	0,5	0,5	8,0	0,5	7,2	0,3
Rüti	11,4	10,0	—	1,4	4,2	1,5	1,8	0,9
Seegräben	3,4	2,7	0,7	—	13,9	5,6	6,0	2,3
Wald	7,7	6,7	1,0	—	3,0	1,0	2,0	—
Wetzikon	38,6	36,0	2,2	0,4	20,6	1,7	10,8	8,1
Bez. Hinwil 1910	136,9	117,3	7,3	12,3	159,1	29,0	88,2	41,9
1891	—	—	—	—	662,6	218,4	320,8	123,4
Dübendorf	14,5	12,0	1,0	1,5	127,6	44,7	37,3	45,6
Egg	13,0	9,5	2,4	1,1	25,0	3,5	20,2	1,3
Fällanden	4,0	2,4	1,6	—	38,7	15,1	13,6	10,0
Greifensee	3,5	1,8	1,0	0,7	25,0	12,4	5,6	7,0
Maur	5,3	5,3	—	—	53,1	23,2	23,2	6,7
Mönchaltorf	4,5	2,8	1,7	—	23,0	6,6	9,7	6,7
Schwerzenbach	3,0	1,0	2,0	—	13,0	4,5	3,5	5,0
Uster	24,8	18,8	6,0	—	271,1	138,7	64,8	67,6
Volketswil	3,2	3,2	—	—	238,3	101,7	57,3	79,3
Wangen	6,0	4,0	2,0	—	121,6	55,0	24,4	42,2
Bez. Uster 1910	81,8	60,8	17,7	3,3	936,4	405,4	259,6	271,4
1891	—	—	—	—	1,782,0	967,0	397,0	418,0
Bauma	12,2	11,7	0,5	—	17,0	5,0	9,8	2,2
Fehraltorf	5,0	3,0	2,0	—	125,0	64,0	26,0	35,0
Hittnau	5,6	2,9	2,7	—	40,8	9,8	23,4	7,6
Illnau	11,9	9,8	1,4	0,7	331,4	162,4	91,4	77,6
Kyburg	3,0	1,7	1,3	—	73,0	42,0	13,0	18,0
Lindau	40,5	3,6	36,9	—	145,6	84,5	20,7	40,4
Pfäffikon	16,9	10,5	2,2	4,2	92,0	41,8	34,5	15,7
Russikon	6,4	4,5	1,7	0,2	69,5	31,6	20,9	17,0
Sternenberg	2,7	0,6	2,1	—	18,4	4,2	10,5	3,7
Weißlingen	5,3	5,3	—	—	110,0	51,8	37,6	20,6

Tab. 3 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Hausgarten-, Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Wila	3,6	1,9	1,7	—	20,4	5,1	10,9	4,4
Wildberg	2,9	2,9	—	—	84,1	42,1	18,1	23,9
Pfäffikon 1910	116,0	58,4	52,5	5,1	1,127,2	544,3	316,8	266,1
1891	—	—	—	—	2,453,4	1,153,4	598,6	701,4
Altikon	1,8	1,8	—	—	158,5	84,0	36,0	38,5
Bertschikon	2,5	2,5	—	—	233,9	136,3	39,7	57,9
Brütten	4,8	2,0	0,6	2,2	104,6	53,2	19,0	32,4
Dägerlen	3,4	2,1	1,2	0,1	212,1	103,4	41,0	67,7
Dättlikon	1,4	1,3	0,1	—	26,5	15,1	9,1	2,3
Dinhard	2,5	2,5	—	—	276,0	137,3	53,9	84,8
Elgg	7,0	7,0	—	—	139,0	78,7	23,1	37,2
Ellikon	1,8	0,8	0,8	0,2	76,9	38,1	20,0	18,8
Elsau	2,4	1,2	1,2	—	78,6	45,2	16,9	16,5
Hagenbuch	1,7	1,4	0,3	—	183,6	91,0	31,0	61,6
Hettlingen	1,7	1,7	—	—	147,2	76,5	28,9	41,8
Hofstetten	2,8	2,0	0,8	—	76,5	37,9	18,0	20,6
Neftenbach	10,7	5,4	3,7	1,6	330,8	180,3	61,4	89,1
Oberwinterthur	4,3	1,1	0,3	2,9	228,6	112,4	55,8	60,4
Pfungen	9,4	6,9	2,5	—	55,3	24,6	16,2	14,5
Rickenbach	8,6	8,2	0,3	0,1	75,0	41,2	19,7	14,1
Schlatt	4,0	2,0	2,0	—	106,0	48,8	17,8	39,4
Schottikon	0,5	0,5	0,0	—	24,3	13,3	6,1	4,9
Seen	18,0	14,0	3,0	1,0	186,0	106,6	42,1	37,3
Seuzach	7,8	3,3	3,3	1,2	171,5	78,4	42,7	50,4
Töb	23,2	16,0	7,2	—	30,9	12,1	8,8	10,0
Turbenthal	9,5	4,0	5,0	0,5	60,0	22,5	24,0	13,5
Veltheim	16,4	12,0	4,0	0,4	11,2	1,7	4,0	5,5
Wiesendangen	8,3	3,5	3,3	1,5	173,0	90,2	36,5	46,3
Winterthur	190,3	163,0	26,1	1,2	10,8	2,2	2,3	6,3
Wülflingen	16,5	8,2	7,5	0,8	142,3	57,8	38,1	46,4
Zell	22,5	13,2	0,1	9,2	87,4	32,4	27,0	28,0
Winterthur 1910	383,8	287,6	73,3	22,9	3,406,5	1,721,2	739,1	946,2
1891	—	—	—	—	5,671,0	2,703,2	1,392,9	1,574,9
Adlikon	1,0	1,0	—	—	231,0	115,0	59,5	56,5
Andelfingen, Gross-	10,0	3,0	3,0	4,0	182,6	91,6	47,5	43,5
Klein-	4,2	3,3	0,9	—	263,4	129,9	54,6	78,9

Tab. 3 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Hausgarten-, Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Benken	3,0	2,0	1,0	—	130,0	60,0	40,0	30,0
Berg	2,0	2,0	—	—	136,0	80,0	30,0	26,0
Buch	1,8	1,8	—	—	201,5	115,3	39,0	47,2
Dachsen	1,2	1,2	—	—	78,5	37,0	17,8	23,7
Dorf	1,3	1,3	—	—	172,5	49,4	24,6	98,5
Feuerthalen	9,2	6,7	2,5	—	56,9	20,8	9,7	26,4
Flaach	4,4	4,4	—	—	272,5	141,1	66,8	64,6
Flurlingen	4,7	4,7	—	—	23,6	7,9	7,6	8,1
Henggart	1,2	1,2	—	—	81,8	38,6	15,7	27,5
Humlikon	1,0	1,0	—	—	103,0	52,0	36,0	15,0
Laufen-Uhwiesen	1,8	1,8	—	—	106,1	53,7	25,9	26,5
Marthalen	21,0	2,0	—	19,0	386,0	186,0	77,0	123,0
Ossingen	9,0	4,0	4,0	1,0	380,0	200,0	65,0	115,0
Rheinau	7,0	1,5	5,5	—	170,0	72,2	40,1	57,7
Stammheim, Ober-	5,1	5,1	—	—	209,3	112,2	50,1	42,0
„ Unter-	2,2	2,0	0,2	—	152,3	65,6	35,1	51,6
Thalheim	2,0	2,0	—	—	140,0	70,0	42,0	28,0
Trüllikon	5,0	5,0	—	—	329,5	133,5	79,9	116,1
Truttikon	1,0	1,0	—	—	100,0	70,0	20,0	10,0
Volken	0,5	0,5	—	—	90,0	50,0	25,0	15,0
Waltalingen	3,0	2,0	—	1,0	255,0	125,0	42,0	88,0
Andelfingen 1910	102,6	60,5	17,1	25,0	4,251,5	2,081,8	950,9	1,218,8
1891	—	—	—	—	5,082,3	2,260,2	1,258,2	1,563,9
Bachenbülach	2,2	1,6	0,6	—	70,8	42,0	12,1	16,7
Bassersdorf	5,3	3,0	1,9	0,4	129,6	58,6	22,1	48,9
Bülach	13,5	1,5	2,0	10,0	389,5	243,5	59,5	86,5
Dietlikon	3,5	3,0	0,2	0,3	67,4	20,6	13,8	33,0
Eglisau	2,6	0,6	2,0	—	189,0	112,0	41,6	35,4
Embrach, Ober-	1,1	1,1	—	—	213,9	111,3	41,8	60,8
„ Unter-	9,5	5,5	2,5	1,5	201,1	107,8	44,1	49,2
Freienstein	2,1	1,5	0,3	0,3	95,2	46,5	21,7	27,0
Glattfelden	4,0	4,0	—	—	348,0	174,6	75,2	98,2
Hochfelden	2,4	1,9	0,5	—	156,8	86,5	51,1	19,2
Höri	—	—	—	—	131,2	86,2	21,0	24,0
Hüntwangen	2,0	2,0	—	—	176,8	90,7	36,6	49,0
Kloten	13,5	6,7	5,3	1,5	218,9	104,6	41,7	72,6
Lufingen	1,3	1,3	—	—	83,0	49,5	17,3	16,2
Nürensdorf	6,0	4,8	1,0	0,2	210,0	124,0	36,0	50,0
Opfikon	3,6	2,0	1,4	0,2	61,4	28,7	16,1	16,6
Rafz	15,0	4,0	1,0	10,0	275,6	83,0	67,6	125,0

Tab. 3 (Schluß).

Politische Gemeinden	Hausgarten- Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Rieden	3,0	1,0	—	2,0	37,0	13,0	9,0	15,0
Rorbas	3,9	2,7	0,9	0,3	56,9	29,6	16,4	10,9
Wallisellen	9,6	4,3	2,9	2,4	41,6	20,1	10,6	10,9
Wasterkingen	0,5	0,5	—	—	97,0	53,8	19,4	23,8
Wil	35,2	19,7	15,5	—	271,4	172,7	42,3	56,4
Winkel	2,3	2,3	—	—	184,0	102,2	30,2	51,6
Bez. Bülach 1910	142,1	75,0	38,0	29,1	3,705,6	1,961,5	747,2	996,9
1891	—	—	—	—	4,596,9	2,114,4	1,063,5	1,419,0
Affoltern	6,0	3,6	2,4	—	130,0	20,0	10,0	100,0
Bachs	2,4	1,8	0,6	—	139,5	84,0	27,3	28,2
Boppelsen	2,1	1,7	0,4	—	55,0	34,0	12,0	9,0
Buchs	10,5	2,3	0,2	8,0	109,1	60,5	26,7	21,9
Dällikon	3,6	1,2	2,4	—	72,2	44,2	15,0	13,0
Dänikon	13,6	1,2	—	12,4	36,4	21,0	9,2	6,2
Dielsdorf	12,2	2,5	0,4	9,3	78,5	43,6	19,2	15,7
Hüttikon	0,5	0,5	—	—	27,3	17,2	5,4	4,7
Neerach	5,0	3,5	1,5	—	138,7	85,3	24,2	29,2
Niederglatt	5,2	5,0	—	0,2	77,5	41,9	19,4	16,2
Niederhasli	5,2	3,7	1,5	—	271,0	189,1	54,5	27,4
Niederweningen	5,0	2,0	2,7	0,3	100,2	61,0	25,0	14,2
Oberglatt	2,0	2,0	—	—	204,3	108,1	50,3	45,9
Oberweningen	0,7	0,7	—	—	53,1	33,0	11,3	8,8
Otelfingen	3,5	3,5	—	—	111,0	62,0	23,0	26,0
Regensberg	4,2	1,0	1,8	1,4	16,1	7,4	5,6	3,1
Regensdorf	11,6	4,0	7,6	—	276,7	151,0	57,0	68,7
Rümlang	8,1	3,0	5,1	—	107,0	62,0	22,0	23,0
Schleinikon	2,0	2,0	—	—	55,0	35,0	11,0	9,0
Schöfflisdorf	1,3	1,3	—	—	70,0	42,4	14,1	13,5
Stadel	4,4	4,0	0,4	—	349,6	214,0	57,4	78,2
Steinmaur	4,5	3,1	1,4	—	167,7	111,8	27,9	28,0
Weiach	6,4	3,4	1,7	1,3	185,2	103,5	43,0	38,7
Dielsdorf 1910	120,0	57,0	30,1	32,9	2,831,1	1,632,0	570,5	628,6
1891	—	—	—	—	3,506,1	1,934,9	840,1	731,1

Die Verteilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 4.

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf					
		Total ha.	Weizen ha.	Korn, Dinkel ha.	Roggen ha.	Gerste ha.	Hafer ha.
Zürich	9 ⁸	2 ⁵	0 ⁵	3 ³	0 ⁶	1 ⁹	1 ⁰
Aesch	35 ⁰	20 ⁰	3 ⁰	6 ⁰	—	6 ⁰	—
Albisrieden	3 ¹	0 ⁵	0 ³	1 ⁶	0 ²	0 ⁵	—
Altstetten	25 ⁴	3 ⁷	4 ³	4 ⁴	0 ¹	12 ³	0 ⁵
Birmensdorf	75 ⁰	50 ⁰	—	10 ⁰	—	15 ⁰	—
Dietikon	30 ⁰	6 ⁰	6 ⁰	8 ⁰	1 ⁰	7 ⁰	2 ⁰
Engstringen, Ober- „ Unter-	9 ⁸ 22 ⁰	5 ⁰ 8 ²	—	1 ⁶ 9 ¹	0 ² 0 ²	3 ⁰ 4 ¹	— 0 ⁴
Geroldswil	22 ¹	10 ⁰	—	10 ⁰	0 ¹	2 ⁰	—
Höngg	9 ⁷	2 ³	0 ⁹	3 ²	—	3 ³	—
Oerlikon	1 ¹ *	—	—	—	—	—	1 ¹ *
Oetwil	27 ³	13 ⁵	—	12 ⁵	0 ¹	1 ²	—
Schlieren	15 ⁰	3 ⁰	1 ⁰	4 ⁰	0 ¹	5 ⁹	1 ⁰
Schwamendingen	4 ⁸	2 ⁰	—	2 ²	—	0 ⁶	—
Seebach	19 ⁴	5 ⁸	1 ¹	5 ⁹	—	6 ⁶	—
Uitikon	20 ⁴	8 ²	—	6 ⁰	0 ²	6 ⁰	—
Urdorf, Nieder- „ Ober-	13 ⁰ 10 ⁵	6 ⁵ 4 ⁵	—	2 ⁵ 3 ⁰	—	4 ⁰ 3 ⁰	—
Weiningen	50 ⁰	22 ⁰	1 ⁰	22 ⁰	0 ²	2 ⁰	2 ⁸
Witikon	7 ⁴	4 ⁷	—	1 ⁷	—	1 ⁰	—
Zollikon	13 ⁵	4 ⁵	—	4 ⁰	—	4 ⁵	0 ⁵
Bez. Zürich 1910	424 ³	182 ⁹	18 ²	121 ⁰	3 ⁰	89 ⁹	9 ³
1891	1,051 ⁶	486 ²	78 ⁴	271 ³	18 ¹	138 ³	59 ³
Aeugst	12 ²	3 ⁵	—	1 ³	—	6 ⁹	0 ⁵
Affoltern	20 ²	7 ⁵	1 ⁷	4 ⁵	—	6 ⁵	—
Bonstetten	21 ³	9 ¹	0 ²	5 ⁷	0 ⁰	5 ⁹	0 ⁴
Hausen	3 ⁹	1 ⁶	0 ³	0 ¹	0 ⁴	1 ²	—
Hedingen	20 ⁵	8 ⁷	—	7 ⁰	—	4 ⁸	—
Kappel	61 ⁰	35 ⁴	3 ⁷	5 ¹	—	16 ⁵	—
Knonau	19 ⁹	8 ¹	0 ⁷	1 ⁰	0 ¹	8 ⁷	1 ³
Maschwenden	19 ⁴	8 ¹	0 ¹	4 ⁶	0 ¹	6 ⁵	—
Mettmenstetten	58 ⁹	29 ⁹	0 ⁴	13 ⁰	0 ⁰	15 ⁶	—
Obfelden	49 ⁰	26 ⁹	—	11 ⁸	—	10 ³	—
Ottenbach	21 ⁵	7 ⁵	—	4 ⁷	1 ⁴	3 ⁶	4 ³

* Versuchsfeld der eidg. technischen Hochschule.

Tab. 4 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf					
		Total ha.	Weizen ha.	Korn, Dinkel ha.	Roggen ha.	Gerste ha.	Hafer ha.
Rifferswil	20,3	10,0	0,1	2,2	—	7,8	0,2
Stallikon	6,4	1,5	—	—	0,3	4,6	—
Wettswil	21,0	6,2	1,3	2,5	1,0	9,0	1,0
Bez. Affoltern 1910	355,5	164,0	8,5	64,1	3,3	107,9	7,7
1891	883,5	477,5	76,6	134,6	20,1	131,7	43,0
Adliswil	5,4	1,6	0,3	2,4	—	1,1	—
Hirzel	15,0	—	5,0	—	—	10,0	—
Horgen	3,4	0,5	2,1	—	0,2	0,6	—
Hütten	2,2	0,4	1,1	0,1	—	0,6	—
Kilchberg	2,0	0,6	0,3	0,5	—	0,6	—
Langnau	5,5	1,5	—	0,5	—	3,5	—
Oberrieden	—	—	—	—	—	—	—
Richterswil	0,1	—	0,2	0,0	—	0,2	—
Rüschlikon	1,8	0,4	0,3	0,3	—	0,6	—
Schönenberg	1,6	0,3	—	0,8	—	0,5	—
Thalwil	—	—	—	—	—	—	—
Wädenswil	2,0	—	—	—	—	2,0	—
Bez. Horgen 1910	39,3	5,3	9,5	4,6	0,2	19,7	—
1891	203,1	41,4	91,2	36,0	3,6	31,2	—
Erlenbach	—	—	—	—	—	—	—
Herrliberg	7,9	2,2	—	2,3	0,5	2,9	—
Hombrechtikon	—	—	—	—	—	—	—
Küsnacht	13,2	6,7	—	2,4	0,2	3,9	—
Männedorf	—	—	—	—	—	—	—
Meilen	8,5	2,5	—	3,0	—	3,0	—
Oetwil	3,0	3,0	—	—	—	—	—
Stäfa	—	—	—	—	—	—	—
Uetikon	—	—	—	—	—	—	—
Zumikon	19,3	10,6	—	3,7	0,7	4,3	—
Bez. Meilen 1910	51,9	25,0	—	11,4	1,4	14,1	—
1891	96,3	43,2	12,3	11,9	5,5	20,9	2,5

Tab. 4 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf					
		Total ha.	Weizen ha.	Korn, Dinkel ha.	Roggen ha.	Gerste ha.	Hafer ha.
Bäretswil	8,0	1,0	1,0	—	—	6,0	—
Bubikon	—	—	—	—	—	—	—
Dürnten	1,0	—	—	—	—	1,0	—
Fiscenthal	3,3	—	—	—	—	3,3	—
Goßau	5,9	2,5	0,8	2,3	0,1	0,2	—
Grünigen	0,5	0,2	—	0,1	0,1	0,1	—
Hinwil	0,5	0,2	—	—	—	0,3	—
Rüti	1,5	—	0,9	—	0,3	0,3	—
Seegräben	5,6	2,2	0,3	2,2	0,3	0,6	—
Wald	1,0	—	—	—	—	1,0	—
Wetzikon	1,7	0,3	—	0,1	0,1	0,8	0,1
Bez Hinwil 1910	29,0	6,4	3,0	5,0	0,9	13,6	0,1
1891	218,4	68,2	34,7	26,6	19,6	69,3	—
Dübendorf	44,7	20,2	—	14,5	0,4	8,6	1,0
Egg	3,5	1,1	0,1	0,5	—	1,8	—
Fällanden	15,1	9,0	—	4,5	—	1,6	—
Greifensee	12,4	6,0	—	6,0	0,1	0,3	—
Maur	23,2	12,3	—	5,3	—	4,3	1,3
Mönchaltorf	6,6	4,8	0,8	0,9	—	0,6	—
Schwerzenbach	4,5	2,0	—	1,6	0,1	0,8	—
Uster	138,7	63,1	1,0*	54,8	0,9	18,4	0,5
Volketswil	101,7	44,5	0,6	42,8	1,2	12,4	0,2
Wangen	55,0	24,5	—	24,5	0,5	5,5	—
Bez Uster 1910	405,4	187,5	2,0*	155,4	3,2	54,3	3,0
1891	967,0	478,0	9,9	409,9	9,3	45,3	14,6
Bauma	5,0	2,5	0,2	—	0,0	2,3	—
Fehraltorf	64,0	29,1	1,5	19,2	1,3	12,4	0,5
Hittnau	9,8	4,5	1,4	0,6	0,4	2,9	—
Illnau	162,4	82,7	1,2	41,6	2,7	30,2	4,0
Kyburg	42,0	15,6	8,2	3,2	1,6	10,1	3,0
Lindau	84,5	38,8	2,3	32,7	0,8	9,9	—
Pfäffikon	41,8	18,0	4,5	9,5	0,7	9,1	—
Russikon	31,6	17,0	1,8	2,0	1,6	9,2	—
Sternenberg	4,2	0,8	—	—	0,0	3,4	0,0

* Hievon entfallen 0,2 ha. auf Emmer, einer zu den Spelzfrüchten gehörenden Getreideart.

Tab. 4 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf						
		Total	Weizen	Korn, Dinkel	Roggen	Gerste	Hafer	Misch- frucht
		ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Weißlingen	51 _{,5}	22 _{,2}	1 _{,4}	3 _{,2}	1 _{,8}	23 _{,2}	—	
Wila	5 _{,1}	0 _{,8}	—	0 _{,2}	0 _{,2}	2 _{,8}	1 _{,1}	
Wildberg	42 _{,1}	19 _{,1}	4 _{,6}	0 _{,3}	4 _{,3}	13 _{,8}	—	
Bez. Pfäffikon 1910	544_{,3}	251_{,1}	27_{,1}	112_{,5}	15_{,4}	129_{,6}	8_{,6}	
1891	1,153 _{,4}	483 _{,0}	169 _{,0}	217 _{,4}	42 _{,0}	233 _{,0}	7 _{,2}	
Altikon	84 _{,0}	42 _{,0}	1 _{,9}	4 _{,0}	16 _{,6}	19 _{,5}	—	
Bertschikon	136 _{,3}	59 _{,9}	1 _{,8}	13 _{,8}	16 _{,9}	43 _{,9}	—	
Brütten	53 _{,2}	29 _{,0}	3 _{,0}	6 _{,2}	2 _{,3}	12 _{,7}	—	
Dägerlen	103 _{,4}	47 _{,2}	6 _{,0}	9 _{,5}	13 _{,3}	24 _{,2}	3 _{,2}	
Dättlikon	15 _{,1}	7 _{,3}	—	—	1 _{,4}	2 _{,7}	0 _{,2}	
Dinhard	137 _{,3}	73 _{,9}	2 _{,8}	15 _{,1}	12 _{,9}	31 _{,5}	1 _{,3}	
Elgg	78 _{,7}	43 _{,1}	1 _{,7}	8 _{,2}	4 _{,1}	19 _{,6}	1 _{,8}	
Ellikon	38 _{,1}	20 _{,1}	0 _{,6}	1 _{,8}	3 _{,8}	11 _{,8}	—	
Elsau	45 _{,2}	23 _{,2}	2 _{,7}	3 _{,3}	5 _{,0}	11 _{,0}	—	
Hagenbuch	91 _{,0}	31 _{,7}	13 _{,8}	14 _{,6}	2 _{,1}	26 _{,7}	2 _{,1}	
Hettlingen	76 _{,5}	35 _{,5}	1 _{,7}	7 _{,2}	8 _{,8}	23 _{,3}	—	
Hofstetten	37 _{,9}	17 _{,3}	0 _{,6}	3 _{,6}	1 _{,4}	15 _{,0}	—	
Neftenbach	180 _{,3}	97 _{,0}	0 _{,7}	37 _{,7}	12 _{,3}	29 _{,7}	2 _{,9}	
Oberwinterthur	112 _{,4}	42 _{,5}	20 _{,9}	18 _{,6}	8 _{,2}	22 _{,2}	—	
Pfungen	24 _{,6}	14 _{,5}	0 _{,1}	5 _{,0}	0 _{,9}	3 _{,7}	0 _{,4}	
Rickenbach	41 _{,2}	13 _{,9}	3 _{,8}	4 _{,3}	5 _{,6}	13 _{,6}	—	
Schlatt	48 _{,8}	20 _{,1}	5 _{,4}	3 _{,3}	4 _{,7}	11 _{,8}	3 _{,5}	
Schottikon	13 _{,3}	5 _{,3}	1 _{,4}	1 _{,9}	0 _{,8}	3 _{,7}	0 _{,2}	
Seen	106 _{,6}	37 _{,7}	32 _{,9}	10 _{,4}	2 _{,3}	20 _{,0}	3 _{,3}	
Seuzach	78 _{,4}	35 _{,9}	4 _{,2}	10 _{,8}	10 _{,9}	15 _{,4}	1 _{,2}	
Töb	12 _{,1}	4 _{,0}	1 _{,3}	3 _{,6}	1 _{,6}	1 _{,6}	—	
Turbenthal	22 _{,5}	6 _{,3}	—	—	2 _{,7}	13 _{,5}	—	
Veltheim	1 _{,7}	—	0 _{,8}	0 _{,1}	0 _{,3}	0 _{,5}	—	
Wiesendangen	90 _{,2}	46 _{,9}	4 _{,3} *	8 _{,2}	9 _{,2}	19 _{,0}	2 _{,6}	
Winterthur	2 _{,2}	1 _{,1}	0 _{,2}	—	0 _{,2}	0 _{,7}	—	
Wülflingen	57 _{,8}	26 _{,1}	4 _{,7}	9 _{,8}	2 _{,0}	14 _{,8}	0 _{,4}	
Zell	32 _{,4}	17 _{,5}	2 _{,7}	0 _{,9}	0 _{,2}	11 _{,1}	—	
Bez. Winterthur 1910	1,721_{,2}	799_{,0}	120_{,0}	205_{,1}	150_{,3}	422_{,9}	23_{,1}	
1891	2,703 _{,2}	865 _{,4}	587 _{,7}	298 _{,0}	158 _{,2}	692 _{,7}	101 _{,2}	
Adlikon	115 _{,0}	54 _{,0}	1 _{,0}	15 _{,5}	10 _{,0}	34 _{,5}	—	
Andelfingen, Groß-	91 _{,6}	44 _{,0}	1 _{,4}	20 _{,5}	5 _{,8}	18 _{,7}	1 _{,2}	
„ Klein-	129 _{,9}	66 _{,2}	7 _{,2}	17 _{,6}	17 _{,6}	19 _{,7}	1 _{,6}	

* Hievon entfallen 0,3 ha. auf Emmer.

Tab. 4 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf						
		Total	Weizen	Korn, Dinkel	Roggen	Gerste	Hafer	Misch- frucht
		ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Benken	60 ₀	22 ₀	8 ₀	14 ₀	8 ₀	8 ₀	—	
Berg	80 ₀	35 ₀	4 ₀	28 ₀	3 ₀	10 ₀	—	
Buch	115 ₃	47 ₅	14 ₈	16 ₉	7 ₅	27 ₁	1 ₅	
Dachsen	37 ₀	16 ₈	1 ₁	14 ₆	1 ₆	2 ₉	—	
Dorf	49 ₄	22 ₃	7 ₂	6 ₀	4 ₀	9 ₁	0 ₈	
Feuerthalen	20 ₈	8 ₄	3 ₈	3 ₄	1 ₈	3 ₄	—	
Flaach	141 ₁	69 ₅	8 ₃	36 ₅	7 ₅	19 ₈	—	
Flurlingen	7 ₉	2 ₇	—	0 ₉	2 ₆	1 ₇	—	
Henggart	38 ₁₁	16 ₈	3 ₀	5 ₅	5 ₂	7 ₄	0 ₇	
Humlikon	52 ₀	21 ₀	2 ₀	5 ₀	8 ₀	11 ₀	5 ₀	
Laufen-Uhwiesen	53 ₇	30 ₇	—	10 ₄	3 ₄	9 ₂	—	
Marthalen	186 ₀	70 ₀	28 ₀	33 ₀	23 ₀	29 ₀	3 ₀	
Ossingen	200 ₀	100 ₀	10 ₀	30 ₀	10 ₀	50 ₀	—	
Rheinau	72 ₂	27 ₁	—	28 ₂	6 ₆	10 ₃	—	
Stammheim, Ober-	117 ₂	65 ₄	—	18 ₆	7 ₀	26 ₂	—	
„ Unter-	65 ₆	38 ₆	0 ₈	9 ₈	6 ₁	10 ₃	—	
Thalheim	70 ₀	35 ₀	1 ₀	6 ₀	10 ₀	18 ₀	—	
Trüllikon	133 ₅	66 ₇	2 ₄	29 ₂	14 ₀	21 ₂	—	
Truttikon	70 ₀	35 ₀	—	4 ₀	10 ₀	20 ₀	1 ₀	
Volken	50 ₀	20 ₀	5 ₀	15 ₀	3 ₀	7 ₀	—	
Waltalingen	125 ₀	66 ₅	—	10 ₀	16 ₀	32 ₅	—	
Bez. Andelfingen 1910	2,081 ₈	981 ₂	109 ₀	378 ₆	191 ₇	406 ₅	14 ₈	
1891	2,260 ₂	677 ₁	504 ₂	432 ₀	152 ₀	433 ₄	61 ₅	
Bachenbülach	42 ₀	25 ₂	—	11 ₀	0 ₇	5 ₁	—	
Bassersdorf	58 ₆	27 ₃	—	23 ₆	0 ₅	6 ₉	—	
Bülach	243 ₅	115 ₅	2 ₀	112 ₀	3 ₀	11 ₀	—	
Dietlikon	20 ₆	10 ₇	—	6 ₇	—	3 ₂	—	
Eglisau	112 ₀	53 ₇	2 ₁	49 ₁	2 ₀	5 ₁	—	
Embrach, Ober-	111 ₃	61 ₀	1 ₈	25 ₆	4 ₁	16 ₀	2 ₈	
„ Unter-	107 ₈	56 ₄	—	39 ₇	0 ₇	10 ₉	0 ₁	
Freienstein	46 ₅	24 ₂	0 ₆	13 ₂	0 ₅	8 ₀	—	
Glattfelden	174 ₆	86 ₃	1 ₀	66 ₃	7 ₁	13 ₉	—	
Hochfelden	86 ₅	50 ₅	—	30 ₅	0 ₅	5 ₀	—	
Höri	86 ₂	43 ₀	—	37 ₂	—	6 ₀	—	
Hüntwangen	90 ₇	41 ₁	—	38 ₇	1 ₉	8 ₂	0 ₈	
Kloten	104 ₆	48 ₈	0 ₂	44 ₅	2 ₉	7 ₃	0 ₁₉	
Lufingen	49 ₅	26 ₅	—	15 ₅	1 ₅	5 ₅	0 ₁₅	
Nürensdorf	124 ₀	55 ₅	1 ₉	37 ₅	4 ₂	22 ₀	2 ₁₉	
Opfikon	28 ₇	14 ₃	—	11 ₇	—	2 ₆	0 ₁	
Rafz	83 ₀	40 ₈	4 ₃	32 ₃	2 ₁	2 ₆	0 ₁₉	
Rieden	13 ₀	5 ₀	1 ₀	4 ₀	—	3 ₀	—	

Tab. 4 (Schluß).

Politische Gemeinden	Getreide- land	Hievon entfallen auf					
	Total ha.	Weizen ha.	Korn, Dinkel ha.	Roggen ha.	Gerste ha.	Hafer ha.	Misch- frucht ha.
Rorbas	29, ⁶	14, ³	—	12, ²	0, ²	2, ⁷	0, ²
Wallisellen	20, ¹	8, ³	—	8, ⁸	—	3, ⁰	—
Wasterkingen	53, ⁸	27, ²	0, ²	18, ²	1, ⁹	5, ⁹	0, ⁴
Wil	172, ⁷	80, ⁵	—	64, ⁰	15, ¹	13, ¹	—
Winkel	102, ²	52, ⁶	—	38, ⁶	1, ⁴	9, ⁶	—
Bez. Bülach 1910	1,961,⁵	968,⁷	15,¹	740,⁹	50,⁶	176,⁶	9,⁶
1891	2,114, ⁴	917, ³	126, ⁶	752, ⁸	93, ¹	181, ²	43, ⁴
Affoltern	20, ⁰	8, ⁰	—	8, ⁰	—	4, ⁰	—
Bachs	84, ⁰	39, ⁰	0, ²	35, ⁶	1, ⁰	8, ²	—
Boppelsen	31, ⁰	17, ⁰	—	11, ⁰	1, ⁰	5, ⁰	—
Buchs	60, ⁵	29, ⁶	1, ⁰	17, ⁰	0, ⁸	10, ⁵	1, ⁶
Dällikon	44, ²	21, ¹	1, ⁷	16, ¹	0, ²	4, ⁵	0, ⁶
Dänikon	21, ⁰	11, ¹	1, ⁴	6, ⁰	0, ⁵	2, ⁰	—
Dielsdorf	43, ⁶	19, ⁸	0, ⁵	15, ⁶	1, ¹	6, ⁶	—
Hüttikon	17, ²	9, ¹	—	7, ⁰	0, ⁰	1, ¹	—
Neerach	85, ³	40, ²	0, ⁴	39, ¹	0, ⁹	4, ⁷	—
Niederglatt	41, ⁹	20, ⁴	—	18, ⁷	—	2, ⁸	—
Niederhasli	189, ¹	71, ⁶	0, ⁴	102, ⁶	0, ¹	6, ⁴	8, ⁰
Niederweningen	61, ⁰	30, ¹	2, ¹	22, ⁸	—	6, ⁰	—
Oberglatt	108, ¹	50, ³	—	46, ⁴	—	11, ⁴	—
Oberweningen	33, ⁰	14, ¹	2, ⁸	12, ⁰	0, ⁷	3, ⁴	—
Otelfingen	62, ⁰	32, ²	3, ²	18, ⁴	1, ²	7, ⁰	—
Regensberg	7, ⁴	4, ⁴	—	2, ²	—	0, ⁸	—
Regensdorf	151, ⁰	56, ⁰	6, ⁹	58, ⁴	1, ⁴	22, ³	6, ⁰
Rümlang	62, ⁰	26, ⁰	1, ⁵	24, ⁵	—	10, ⁰	—
Schleinikon	35, ⁰	13, ⁰	5, ⁰	13, ⁵	0, ⁵	3, ⁰	—
Schöfflisdorf	42, ⁴	19, ⁶	0, ¹	15, ¹	0, ²	7, ³	0, ¹
Stadel	214, ⁰	106, ⁰	0, ²	93, ⁵	1, ³	13, ⁰	—
Steinmaur	111, ⁸	60, ⁴	—	47, ¹	0, ⁷	3, ⁶	—
Weiach	103, ⁵	37, ⁹	—	38, ⁸	6, ⁸	20, ⁰	—
Bez. Dielsdorf 1910	1,632,⁰	736,⁹	27,⁴	669,⁴	18,⁴	163,⁸	16,³
1891	1,934, ⁹	770, ⁰	162, ⁶	759, ⁸	46, ³	156, ⁶	39, ⁶

Die Verteilung des mit Hackfrüchten bepflanzten Landes nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 5.

Politische Gemeinden	Mit Hack- früchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total	Kar- toffeln	Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Andere Hack- früchte
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Zürich	41,3	18,7	20,6	0,5	0,6	0,9
Aesch	13,0	10,0	3,0	—	—	—
Albisrieden	10,5	4,6	5,9	—	—	—
Altstetten	33,8	12,7	20,6	0,3	0,2	0,0
Birmensdorf	46,0	25,0	20,0	0,5	0,5	—
Dietikon	25,0	15,5	8,0	1,0	0,5	—
Engstringen, Ober-	8,1	5,0	2,5	0,1	0,2	0,3
„ Unter-	12,5	10,8	1,6	0,0	0,1	—
Geroldswil	5,7	5,0	0,5	0,2	—	—
Höngg	11,4	7,4	4,0	0,0	—	—
Oerlikon	6,2	3,6	2,0	0,4	0,2	—
Oetwil	7,3	6,4	0,8	0,1	0,0	—
Schlieren	15,3	8,0	7,0	0,2	0,1	—
Schwamendingen	4,6	3,0	1,2	0,2	—	0,2
Seebach	17,9	13,6	4,0	0,1	0,2	—
Uitikon	14,8	10,0	4,0	0,3	0,2	0,3
Urdorf, Nieder-	7,0	4,0	2,5	0,3	0,2	—
„ Ober-	11,5	5,5	4,0	1,0	1,0	—
Weiningen	12,0	10,0	2,0	—	—	—
Witikon	6,9	3,8	2,8	0,2	0,1	—
Zollikon	14,5	8,0	6,0	0,5	—	—
Bezirk Zürich 1910	325,3	190,6	123,0	5,9	4,1	1,7
1891	605,9	383,0	161,1	38,3	23,5	—
Aengst	8,0	4,5	2,9	—	0,6	—
Affoltern	19,4	11,2	8,0	0,1	0,1	—
Bonstetten	18,4	11,3	6,9	0,1	0,1	—
Hausen	8,7	7,0	1,2	0,2	0,3	—
Hedingen	13,8	8,8	4,8	0,0	0,1	0,1
Kappel	31,6	22,8	8,2	0,3	0,3	—
Knonau	16,4	11,8	3,7	0,1	0,8	—
Maschwanden	13,3	10,0	3,1	0,1	0,1	—
Mettmenstetten	30,9	19,2	11,6	0,1	—	—
Obfelden	43,5	28,3	14,2	1,0	—	—

Tab. 5 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Hack- früchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total	Kar- toffeln	Runkeln	Rübh	Boden- kohl- raben	Andere Hack- früchte
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Ottensbach	17,2	13,5	3,0	0,7	—	—
Rifferswil	10,4	7,0	3,3	0,0	0,1	—
Stallikon	15,1	9,1	5,3	0,3	0,1	0,3
Wettswil	12,3	8,0	4,0	0,1	0,2	—
Bezirk Affoltern 1910	259,0	172,5	80,2	3,1	2,8	0,4
1891	456,1	290,2	117,3	25,3	23,3	—
Adliswil	10,1	5,5	4,3	0,2	0,1	—
Hirzel	43,5	23,0	14,5	—	6,0	—
Horgen	16,7	9,6	4,6	0,3	2,2	—
Hütten	7,9	7,3	0,5	0,1	—	—
Kilchberg	4,0	3,0	1,0	0,0	—	—
Langnau	7,5	4,5	3,0	—	—	—
Oberrieden	1,2	0,4	0,7	0,1	0,0	—
Richterswil	10,1	9,6	0,3	0,0	0,2	—
Rüschlikon	2,0	1,0	0,8	0,2	—	—
Schönenberg	16,6	15,0	1,0	0,4	0,2	—
Thalwil	0,5	0,1	0,4	—	—	—
Wädenswil	11,0	7,0	3,0	1,0	—	—
Bezirk Horgen 1910	131,1	86,0	34,1	2,3	8,7	—
1891	158,4	116,7	30,9	7,6	3,2	—
Erlenbach	—	—	—	—	—	—
Herrliberg	20,7	8,3	7,7	1,9	2,8	—
Hombrechtikon	0,9	0,7	0,2	—	—	—
Küsnacht	8,5	5,7	2,5	0,1	0,2	—
Männedorf	—	—	—	—	—	—
Meilen	17,6	10,0	6,0	0,8	0,7	0,1
Oetwil	7,0	3,0	4,0	—	—	—
Stäfa	5,7	3,1	2,6	—	—	—
Uetikon	1,3	1,0	0,3	—	—	—
Zumikon	12,9	8,9	3,5	0,3	0,2	—
Bez. Meilen 1910	74,6	40,7	26,8	3,1	3,9	0,1
1891	72,4	40,0	18,7	6,1	7,6	—

Tab. 5 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Hack- früchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total	Kar- toffeln	Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Andere Hack- früchte
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Bäretswil	15,5	11,0	3,0	0,5	1,0	—
Bubikon	6,4	4,4	2,0	—	—	—
Dürnten	2,5	2,0	0,5	—	—	—
Fischenthal	5,0	4,2	0,2	0,4	0,2	—
Goßau	21,9	12,7	8,6	0,5	0,1	—
Grünigen	9,1	6,1	2,9	0,1	0,0	—
Hinwil	7,2	5,7	1,2	0,3	—	—
Rüti	1,8	1,4	0,4	—	—	—
Seegräben	6,0	4,8	1,0	0,2	—	—
Wald	2,0	2,0	—	—	—	—
Wetzikon	10,8	7,7	2,4	0,5	0,2	—
Bezirk Hinwil 1910	88,2	62,0	22,2	2,5	1,5	—
1891	320,8	241,9	39,8	20,8	18,3	—
Dübendorf	37,3	24,6	11,0	1,5	0,2	—
Egg	20,2	12,7	7,5	—	—	—
Fällanden	13,6	10,0	3,5	0,1	—	—
Greifensee	5,6	4,5	1,0	0,1	—	—
Maur	23,2	17,0	6,2	0,0	—	—
Mönchaltorf	9,7	4,2	4,0	0,2	0,1	1,2
Schwerzenbach	3,5	2,0	1,5	—	—	—
Uster	64,8	49,6	13,4	1,3	0,4	0,1
Volketswil	57,3	52,9	4,3	0,0	0,1	—
Wangen	24,4	21,8	2,3	0,3	—	—
Bezirk Uster 1910	259,6	199,3	54,7	3,5	0,8	1,3
1891	397,0	313,7	65,6	10,4	7,3	—
Bauma	9,8	8,3	1,5	0,0	0,0	—
Fehraltorf	26,0	21,7	3,0	0,5	0,8	—
Hittnau	23,4	16,4	5,3	0,5	0,4	0,8
Illnau	91,4	75,9	12,5	0,7	2,3	—
Kyburg	13,0	10,8	1,2	0,4	0,6	—
Lindau	20,7	18,1	2,0	0,3	0,3	—
Pfäffikon	34,5	26,4	6,9	0,6	0,4	0,2
Russikon	20,9	17,4	3,1	0,2	0,2	—
Sternenberg	10,5	9,7	0,6	0,1	0,1	0,0

Tab. 5 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Hack- früchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total	Kär- toffeln	Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Anderer Hack- früchte
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Weißlingen	37,6	31,3	4,4	1,6	0,3	—
Wila	10,9	9,5	0,9	0,2	0,3	—
Wildberg	18,1	17,1	1,0	—	—	—
Bezirk Pfäffikon 1910	316,8	262,6	42,4	5,1	5,7	1,0
1891	598,6	479,9	61,4	28,1	29,2	—
Altikon	36,0	29,8	5,6	0,6	—	—
Bertschikon	39,7	33,0	5,9	0,5	0,3	—
Brütten	19,0	16,2	1,7	0,2	0,2	0,7
Dägerlen	41,0	31,5	7,7	1,6	0,2	—
Dättlikon	9,1	8,1	1,0	—	—	—
Dinhard	53,9	44,6	8,4	0,9	0,0	—
Elgg	23,1	18,4	4,0	0,3	0,4	—
Ellikon	20,0	16,8	2,8	0,4	0,0	—
Elsau	16,9	14,2	2,6	0,0	0,1	—
Hagenbuch	31,0	24,3	4,4	0,7	1,6	—
Hetflingen	28,9	23,4	3,9	0,6	—	1,0
Hofstetten	18,0	15,3	2,2	0,5	0,0	—
Neftenbach	61,4	54,6	6,5	0,2	0,1	—
Oberwinterthur	55,8	47,2	6,8	1,6	0,2	—
Pfungen	16,2	13,3	2,4	0,4	0,1	—
Rickenbach	19,7	17,1	2,1	0,4	0,1	—
Schlatt	17,8	14,0	2,8	0,8	0,2	—
Schottikon	6,1	5,1	0,9	0,1	0,0	—
Seen	42,1	35,8	5,0	0,7	0,3	0,3
Seuzach	42,7	36,3	5,3	0,7	0,2	0,2
Töb	8,8	6,1	2,4	0,2	0,1	—
Turbenthal	24,0	20,4	2,0	0,7	0,9	—
Veltheim	4,0	3,4	0,5	0,1	0,0	—
Wiesendangen	36,5	29,6	5,7	0,7	0,5	—
Winterthur	2,3	1,3	1,0	—	—	—
Wülflingen	38,1	29,9	6,8	0,5	0,7	0,2
Zell	27,0	22,9	3,0	0,7	0,4	—
Bezirk Winterthur 1910	739,1	612,6	103,4	14,1	6,6	2,4
1891	1,392,9	1,091,8	214,0	54,7	32,4	—
Adlikon	59,5	53,0	6,0	0,5	—	—
Andelfingen, Groß-	47,5	43,2	4,3	—	—	—
„ Klein-	54,6	49,8	4,3	0,5	—	—

Tab. 5 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Hack- früchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total	Kar- toffeln	Runkeln	Rübli	Boden- kohl- raben	Andere Hack- früchte
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Benken	40,0	35,0	5,0	—	—	—
Berg	30,0	26,0	3,5	0,5	—	—
Buch	39,0	30,7	7,4	0,9	—	—
Dachsen	17,8	14,1	1,9	0,9	0,9	—
Dorf	24,6	19,0	5,6	—	—	—
Feuerthalen	9,7	8,8	0,9	—	—	—
Flaach	66,8	52,3	14,5	—	—	—
Flurlingen	7,6	6,0	1,6	—	—	—
Henggart	15,7	12,6	3,0	0,0	—	0,1
Humlikon	36,0	28,0	6,0	1,8	0,2	—
Laufen-Uhwiesen	25,9	22,5	3,1	0,3	—	—
Marthalen	77,0	69,0	7,0	—	—	1,0
Ossingen	65,0	53,0	10,0	1,0	1,0	—
Rheinau	40,1	33,9	5,7	0,5	—	—
Stammheim, Ober-	50,1	41,1	8,5	0,4	0,1	—
„ Unter-	35,1	29,4	5,1	0,4	0,2	—
Thalheim	42,0	33,0	7,0	2,0	—	—
Trüllikon	79,9	69,1	10,8	—	—	—
Truttikon	20,0	17,0	2,0	0,5	0,3	0,2
Volken	25,0	19,5	5,0	0,5	—	—
Waltalingen	42,0	36,0	5,5	0,5	—	—
Bezirk Andelfingen 1910	950,9	802,0	133,7	11,2	2,7	1,3
1891	1,258,2	1,009,8	197,2	30,8	20,4	—
Bachenbülach	12,1	11,0	0,9	0,2	—	—
Bassersdorf	22,1	19,6	2,2	0,3	—	—
Bülach	59,5	56,5	2,0	1,0	—	—
Dietlikon	13,8	11,0	2,4	0,1	—	0,3
Eglisau	41,6	37,2	1,6	—	—	2,8
Embrach, Ober-	41,8	34,9	6,5	0,4	—	—
„ Unter-	44,1	39,6	3,4	0,8	0,3	—
Freienstein	21,7	17,0	4,7	—	—	—
Glattfelden	75,2	70,0	5,0	0,2	—	—
Hochfelden	51,1	50,0	1,0	0,1	—	—
Höri	21,0	18,0	2,0	1,0	—	—
Hüntwangen	36,6	35,4	1,1	0,1	0,0	—
Kloten	41,7	36,2	4,5	0,8	0,2	—
Lufingen	17,3	14,4	2,7	0,2	—	—
Nürensdorf	36,0	30,0	4,5	0,3	0,9	0,3
Opfikon	16,1	12,1	3,7	0,3	—	—
Rafz	67,6	61,2	3,4	3,0	—	—

Tab. 5 (Schluß).

Politische Gemeinden	Mit Hackfrüchten bestellt					
	Hieron entfallen auf					
	Total ha.	Kartoffeln ha.	Runkeln ha.	Rübli ha.	Bodenkohl- raben ha.	Andere Hackfrüchte ha.
Rieden	9,0	6,0	1,0	—	—	2,0
Rorbas	16,4	13,8	2,5	0,1	0,0	0,0
Wallisellen	10,6	8,2	2,1	0,1	0,0	0,2
Wasterkingen	19,4	18,2	1,1	—	0,1	—
Wil	42,3	41,0	1,3	—	—	—
Winkel	30,2	26,7	2,8	0,7	—	—
Bezirk Bülach 1910	747,2	668,0	62,4	9,7	1,5	5,6
1891	1,063,5	926,0	92,4	29,7	15,4	—
Affoltern	10,0	7,0	3,0	—	—	—
Bachs	27,3	25,0	2,0	0,1	—	0,2
Boppelsen	12,0	9,0	2,5	0,5	—	—
Buchs	26,7	18,2	8,2	0,2	0,1	—
Dällikon	15,0	12,8	1,8	0,3	0,1	—
Dänikon	9,2	7,1	1,8	0,3	—	—
Dielsdorf	19,2	15,1	3,8	0,2	0,1	0,0
Hüttikon	5,4	4,7	0,6	0,1	—	—
Neerach	24,2	21,2	2,8	0,1	0,1	—
Niederglatt	19,4	15,8	1,9	0,1	—	1,6
Niederhasli	54,5	46,5	7,3	0,7	—	—
Niederweningen	25,0	21,4	3,5	0,1	—	—
Oberglatt	50,3	38,7	9,2	1,2	1,2	—
Oberweningen	11,3	10,2	1,0	0,1	0,0	—
Otelfingen	23,0	18,8	3,3	0,9	—	—
Regensberg	5,6	4,2	1,3	—	0,1	—
Regensdorf	57,0	43,4	13,6	—	—	—
Rümlang	22,0	18,0	3,5	0,5	—	—
Schleinikon	11,0	9,0	2,0	—	—	—
Schöfflisdorf	14,1	12,1	1,9	—	—	0,1
Stadel	57,4	55,2	1,5	0,7	0,0	—
Steinmaur	27,9	20,8	7,1	—	—	—
Weiach	43,0	41,5	1,2	0,3	—	—
Bezirk Dielsdorf 1910	570,5	475,7	84,8	6,4	1,7	1,9
1891	840,1	671,0	115,5	41,7	11,9	—

Die Verteilung des Feldfutter-Areals nach den einzelnen Kulturen.

Tab. 6

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hievon entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Zürich	11,6	4,6	—	1,9	1,2	3,9	—
Aesch	27,0	10,0	—	4,0	2,0	11,0	—
Albisrieden	2,5	2,1	—	0,2	—	0,2	—
Altstetten	24,2	7,1	—	9,2	7,7	—	0,2
Birmensdorf	45,4	30,0	0,4	6,0	3,0	6,0	—
Dietikon	10,0	5,0	—	3,0	1,0	1,0	—
Engstringen, Ober-	9,6	4,0	1,2	3,4	—	1,0	—
Unter-	23,8	7,6	0,4	4,1	0,5	11,2	—
Geroldswil	9,0	5,0	—	2,0	—	2,0	—
Högg	15,5	4,9	0,2	6,7	2,9	—	0,8
Oerlikon	5,7	1,2	—	1,5	2,6	—	0,4
Oetwil	11,3	5,2	0,6	3,4	2,1	—	—
Schlieren	8,0	2,9	0,1	2,0	1,0	1,0	1,0
Schwamendingen	4,3	0,6	—	1,0	2,7	—	—
Seebach	12,6	6,1	—	2,6	2,5	0,7	0,7
Uetikon	20,5	4,0	1,5	8,0	1,0	4,0	2,0
Urdorf, Nieder-	14,0	4,0	1,0	3,0	2,0	4,0	—
Ober-	7,0	4,0	—	2,0	1,0	—	—
Weiningen	18,0	14,0	—	2,0	1,0	1,0	—
Witikon	7,6	4,4	—	1,7	—	1,5	—
Zollikon	8,5	1,5	—	—	3,0	4,0	—
Bez. Zürich 1910	296,1	128,2	5,4	67,7	37,2	52,5	5,1
1891	600,2	276,1	37,6	121,2	135,8	—	29,5
Aeugst	4,8	1,5	—	0,2	1,7	1,4	—
Affoltern	16,5	4,0	0,5	3,9	3,8	4,3	—
Bonstetten	14,1	3,7	—	2,8	3,5	4,1	—
Hausen	2,9	0,9	—	1,5	0,5	—	—
Hedingen	31,7	1,7	0,1	5,9	4,9	18,8	0,3
Kappel	24,6	22,4	—	1,2	1,0	—	—
Knonau	28,2	6,4	—	0,8	18,8	2,1	0,1
Maschwanden	35,0	3,0	—	2,0	15,0	15,0	—
Mettmenstetten	23,8	16,8	0,2	5,7	0,7	0,4	—
Obfelden	30,8	9,9	—	9,3	7,1	4,5	—

Tab. 6 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hievon entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Klee gras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Ottensbach	46,3	18,0	—	20,5	2,5	5,3	—
Rifferswil	9,7	6,0	—	1,5	2,2	—	—
Stallikon	5,6	0,9	—	1,8	2,5	0,4	—
Wettswil	23,0	1,2	—	10,5	3,0	8,3	—
Bez. Affoltern 1910	297,0	96,4	0,8	67,6	67,2	64,6	0,4
1891	822,8	354,7	54,8	211,7	178,8	—	22,8
Adliswil	6,0	2,0	0,2	0,5	1,4	1,9	—
Hirzel	70,0	15,0	—	12,0	10,0	30,0	3,0
Horgen	2,2	0,5	—	—	—	1,7	—
Hütten	1,5	1,4	—	—	—	—	0,1
Kilchberg	1,2	0,2	—	1,0	—	—	—
Langnau	1,8	0,5	—	—	0,3	1,0	—
Oberrieden	1,7	0,7	—	0,2	0,8	—	—
Richterswil	3,7	—	—	—	3,7	—	—
Rüschlikon	—	—	—	—	—	—	—
Schönenberg	—	—	—	—	—	—	—
Thalwil	0,5	0,4	—	0,1	—	—	—
Wädenswil	3,0	2,0	—	1,0	—	—	—
Bez. Horgen 1910	91,6	22,7	0,2	14,8	16,2	34,6	3,1
1891	39,0	17,6	1,1	9,3	7,9	—	3,1
Erlenbach	—	—	—	—	—	—	—
Herrliberg	22,9	10,8	—	8,8	2,2	1,1	—
Hombrechtikon	1,9	1,0	—	0,9	—	—	—
Küsnacht	16,9	2,2	—	1,6	6,7	5,5	0,9
Männedorf	—	—	—	—	—	—	—
Meilen	18,4	1,5	0,3	1,0	15,0	—	0,6
Oetwil	—	—	—	—	—	—	—
Stäfa	0,9	0,9	—	—	—	—	—
Uetikon	0,3	0,2	—	—	—	—	0,1
Zumikon	7,3	2,8	—	1,8	—	2,7	—
Bez. Meilen 1910	68,6	19,4	0,3	14,1	23,9	9,3	1,6
1891	67,5	25,3	4,5	14,2	19,0	—	4,5

Tab. 6 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hieron entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Halb etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Bäretswil	2,5	1,5	—	—	1,0	—	—
Bubikon	—	—	—	—	—	—	—
Dürnten	2,0	1,0	—	—	1,0	—	—
Fischenthal	2,5	1,5	—	0,6	—	—	0,4
Goßau	23,2	4,1	—	1,3	7,3	10,5	—
Grünigen	0,1	—	—	0,1	—	—	—
Hinwil	0,3	0,3	—	—	—	—	—
Rüti	0,9	0,9	—	—	—	—	—
Seegräben	2,3	0,7	—	0,5	1,1	—	—
Wald	—	—	—	—	—	—	—
Wetzikon	8,1	4,5	1,1	2,5	—	—	—
Bez. Hinwil 1910	41,9	14,5	1,1	5,0	10,4	10,5	0,4
1891	123,4	64,5	10,7	18,9	27,5	—	1,8
Dübendorf	45,6	12,8	1,0	9,5	9,3	12,0	1,0
Egg	1,3	0,7	—	—	0,6	—	—
Fällanden	10,0	6,0	—	0,5	1,5	2,0	—
Greifensee	7,0	2,0	—	2,0	1,0	1,0	1,0
Maur	6,7	4,5	—	—	2,2	—	—
Mönchaltorf	6,7	3,5	—	1,0	1,2	1,0	0,0
Schwerzenbach	5,0	1,0	—	2,0	1,5	—	0,5
Uster	67,6	24,0	0,7	20,1	11,7	11,1	—
Volketswil	79,3	20,4	2,6	39,9	9,0	7,4	—
Wangen	42,2	2,4	—	4,6	20,0	15,2	—
Bez. Uster 1910	271,4	77,3	4,3	79,6	58,0	49,7	2,5
1891	418,0	242,5	40,3	94,5	35,4	—	5,3
Bauma	2,2	1,3	—	0,5	0,1	—	0,3
Fehraltorf	35,0	12,4	1,0	15,0	3,2	3,2	0,2
Hittnau	7,6	2,2	—	2,3	1,7	1,4	—
Illnau	77,6	37,0	1,0	23,6	3,7	12,3	—
Kyburg	18,0	9,6	—	4,1	1,2	2,7	0,4
Lindau	40,4	23,3	—	3,3	12,7	0,6	—
Pfäffikon	15,7	9,1	0,3	2,5	2,7	1,1	—
Russikon	17,0	7,6	0,3	2,5	2,7	1,3	—
Sternenberg	3,7	0,1	—	0,6	—	—	3,0

Tab. 6 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hieron entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Haler etc.) ha.
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Weißlingen	20,6	14,7	—	1,5	3,1	1,3	—
Wila	4,4	1,9	0,2	0,6	1,7	—	—
Wildberg	23,9	10,6	0,7	9,0	3,0	0,6	—
Bez. Pfäffikon 1910	266,1	129,8	3,5	68,6	35,8	24,5	3,9
1891	701,4	348,5	101,9	193,4	42,8	—	14,8
Altikon	38,5	15,1	2,0	17,9	3,5	—	—
Bertschikon	57,9	23,9	6,0	14,4	9,5	4,1	—
Brütten	32,4	6,8	1,4	7,3	7,4	9,5	—
Dägerlen	67,7	15,0	8,7	29,0	9,7	5,3	—
Dättlikon	2,3	0,4	—	1,9	—	—	—
Dinhard	84,8	29,1	2,7	36,4	9,5	6,0	1,1
Elgg	37,2	12,3	2,4	17,4	2,3	2,8	—
Ellikon	18,8	6,6	0,2	8,8	2,0	0,7	0,5
Elsau	16,5	8,6	0,1	6,2	1,4	—	0,2
Hagenbuch	61,6	17,9	4,2	12,9	10,0	16,6	—
Hettlingen	41,8	12,3	1,4	24,1	2,7	1,3	—
Hofstetten	20,6	7,6	1,8	9,8	1,0	0,4	—
Nefenbach	89,1	29,1	1,6	45,8	9,3	3,3	—
Oberwinterthur	60,4	19,9	—	34,5	2,9	3,0	0,1
Pfungen	14,5	3,8	0,2	4,8	3,3	1,9	0,5
Rickenbach	14,1	7,4	0,1	4,8	1,7	0,1	—
Schlatt	39,4	10,4	2,7	12,0	6,9	4,4	3,0
Schottikon	4,9	2,6	—	2,2	0,1	—	—
Seen	37,3	18,6	0,2	11,3	4,4	0,8	2,0
Seuzach	50,4	15,0	1,1	24,5	6,9	2,7	0,2
Töb	10,0	1,2	—	4,1	4,2	—	0,5
Turbenthal	13,5	6,8	0,5	5,0	0,5	0,4	0,3
Veltheim	5,5	1,3	—	1,7	2,1	—	0,4
Wiesendangen	46,3	15,3	0,9	16,2	7,4	6,3	0,2
Winterthur	6,3	1,4	—	—	3,7	0,9	0,3
Wülflingen	46,4	8,9	0,3	24,2	6,7	5,8	0,5
Zell	28,0	11,6	0,2	12,5	2,8	0,4	0,5
Bez. Winterthur 1910	946,2	308,9	38,7	389,7	121,9	76,7	10,3
1891	1,574,9	585,3	294,0	466,8	189,0	—	39,8
Adlikon	56,5	15,2	1,0	34,8	5,0	—	0,5
Andelfingen, Groß-	43,5	13,5	0,3	26,9	0,6	1,1	1,1
„ Klein-	78,9	20,4	1,9	45,6	6,0	4,2	0,8

Tab. 6 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hievon entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Klee gras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Benken	30,0	10,0	—	15,0	5,0	—	—
Berg	26,0	10,0	1,0	10,0	1,5	3,5	—
Buch	47,2	16,0	7,5	17,8	4,8	0,9	0,2
Dachsen	23,7	5,9	—	13,9	3,6	0,3	—
Dorf	98,5	57,9	6,2	13,5	17,6	3,3	—
Feuerthalen	26,4	2,1	0,8	19,6	3,9	—	—
Flaach	64,6	19,8	—	36,2	7,9	—	0,7
Flurlingen	8,1	0,2	—	7,9	—	—	—
Henggart	27,5	4,4	0,2	17,6	1,8	3,4	0,1
Hunlikon	15,0	4,0	0,5	10,5	—	—	—
Laufen-Uhwiesen	26,5	4,3	0,7	19,3	1,5	0,7	—
Marthalen	123,0	23,0	5,0	61,0	14,0	18,0	2,0
Ossingen	115,0	40,0	3,0	50,0	10,0	7,0	5,0
Rheinau	57,7	9,5	4,1	22,3	7,2	6,4	8,2
Stammheim, Ober-	42,0	6,5	2,0	30,5	3,0	—	—
„ Unter-	51,6	8,4	1,2	24,5	11,9	5,1	0,5
Thalheim	28,0	10,0	—	15,0	2,0	—	1,0
Trüllikon	116,1	19,8	2,7	56,2	24,8	12,6	—
Truttikon	10,0	6,0	—	3,0	1,0	—	—
Volken	15,0	10,0	1,0	3,0	1,0	—	—
Waltalingen	88,0	17,6	4,4	31,7	17,6	16,7	—
Bez. Andelfingen 1910	1,218,8	334,5	43,5	585,8	151,7	83,2	20,1
1891	1,563,9	457,8	346,8	600,0	118,7	—	40,6
Bachenbülach	16,7	5,8	—	10,4	0,5	—	—
Bassersdorf	48,9	10,0	1,4	20,8	8,5	7,9	0,3
Bülach	86,5	48,0	2,5	21,0	11,0	—	4,0
Dietlikon	33,0	8,5	—	9,4	9,6	5,5	—
Eglisau	35,4	19,5	0,2	12,9	0,7	1,7	0,4
Embrach, Ober-	60,8	18,7	4,1	12,4	18,0	7,6	—
„ Unter-	49,2	18,1	0,7	23,7	3,8	2,7	0,2
Freienstein	27,0	6,9	0,4	12,0	5,0	2,5	0,2
Glattfelden	98,2	45,4	5,0	6,0	4,0	37,0	0,8
Hochfelden	19,2	12,0	1,2	4,0	—	2,0	—
Höri	24,0	19,0	1,0	2,0	—	2,0	—
Hüntwangen	49,0	12,6	—	17,1	11,0	7,2	1,1
Kloten	72,6	15,8	3,2	34,1	8,6	10,9	0,0
Lufingen	16,2	7,2	1,6	5,1	0,4	1,9	—
Nürensdorf	50,0	25,5	1,7	14,6	6,0	2,0	0,2
Opfikon	16,6	6,6	0,3	7,3	2,0	0,2	0,2

Tab. 6 (Schluß).

Politische Gemeinden	Mit Feldfutter bestellt	Hievon entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Fütter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Rafz	125,0	32,4	0,8	42,5	42,5	6,8	—
Rieden	15,0	5,0	1,0	4,0	2,0	3,0	—
Rorbas	10,9	5,3	0,1	4,5	0,5	0,3	0,2
Wallisellen	10,9	2,6	0,1	4,7	2,2	1,1	0,2
Wasterkingen	23,8	9,0	0,5	9,2	0,2	4,9	—
Wil	56,4	40,1	—	16,3	—	—	—
Winkel	51,6	19,6	4,0	17,0	9,5	1,5	—
Bez. Bülach 1910	996,9	393,6	29,8	311,0	146,0	108,7	7,8
1891	1,419,0	679,5	162,8	354,8	201,7	—	20,2
Affoltern	100,0	8,0	6,0	18,0	30,0	35,0	3,0
Bachs	28,2	19,4	0,8	4,6	2,5	—	0,9
Boppelsen	9,0	5,0	—	2,5	1,5	—	—
Buchs	21,9	10,3	0,2	6,3	2,3	1,8	1,0
Dällikon	13,0	8,1	0,3	2,9	1,7	—	—
Dänikon	6,2	2,0	—	2,2	0,8	1,2	—
Dielsdorf	15,7	7,2	0,6	2,0	2,9	3,0	—
Hüttikon	4,7	2,8	—	—	1,2	0,7	—
Neerach	29,2	21,6	2,8	3,1	0,8	0,9	—
Niederglatt	16,2	9,7	—	5,3	—	1,2	—
Niederhasli	27,4	17,5	2,5	6,1	—	—	1,3
Niederweningen	14,2	12,6	—	1,6	—	—	—
Oberglatt	45,9	16,0	2,5	12,3	0,1	5,0	10,0
Oberweningen	8,8	6,9	0,4	1,1	0,4	—	—
Otelfingen	26,0	14,1	2,0	8,1	0,5	1,3	—
Regensberg	3,1	1,5	—	—	0,9	0,7	—
Regensdorf	68,7	24,4	8,0	23,2	—	13,1	—
Rümlang	23,0	6,5	1,0	3,0	2,5	10,0	—
Schleinikon	9,0	9,0	—	—	—	—	—
Schöfflisdorf	13,5	6,5	0,4	5,9	0,7	—	—
Stadel	78,2	55,0	2,3	14,0	2,5	4,0	0,4
Steinmaur	28,0	20,0	—	8,0	—	—	—
Weiach	38,7	15,8	2,0	17,9	1,7	1,3	—
Bez. Dielsdorf 1910	628,6	299,9	31,8	148,1	53,0	79,2	16,6
1891	731,1	465,1	70,0	124,5	54,4	—	17,1

Die Verteilung des Wies- und Riedlandes nach Qualitätskategorien.

Tab. 7.

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
							Total	gutes	geringes
ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	
Zürich	1,736,0	1,293,0	351,0	92,0	53,6	—	53,6	33,3	20,3
Aesch	233,0	40,0	180,0	13,0	38,0	—	38,0	3,0	35,0
Albisrieden	196,8	150,4	17,2	29,2	19,4	—	19,4	19,4	—
Altstetten	291,3	136,0	145,6	9,7	45,8	3,7	42,1	41,8	0,3
Birmensdorf	515,0	460,0	45,0	10,0	45,0	—	45,0	35,0	10,0
Dietikon	507,4	456,0	41,4	10,0	30,0	1,0	29,0	20,0	9,0
Engstringen, Ober-	106,1	78,0	24,1	4,0	3,0	—	3,0	2,0	1,0
„ Unter-	123,4	80,2	24,8	18,4	6,2	—	6,2	3,2	3,0
Geroldswil	72,3	49,3	19,0	4,0	5,0	—	5,0	5,0	—
Höngg	309,0	289,0	20,0	—	4,1	—	4,1	—	4,1
Oerlikon	133,8	80,8	29,0	24,0	41,7	0,7	41,0	28,0	13,0
Oetwil	95,9	30,0	57,5	8,4	22,5	—	22,5	12,5	10,0
Schlieren	327,5	147,5	170,0	10,0	39,3	—	39,3	20,0	19,3
Schwamendingen	274,1	124,2	110,5	39,4	98,6	—	98,6	36,3	62,3
Seebach	250,9	188,9	62,0	—	51,0	3,0	48,0	30,0	18,0
Uitikon	218,1	169,2	40,5	8,4	16,5	—	16,5	15,0	1,5
Urdorf, Nieder-	62,6	31,6	29,0	2,0	2,0	—	2,0	—	2,0
„ Ober-	377,2	120,0	240,0	17,2	15,0	—	15,0	7,0	8,0
Weiningen	165,5	102,0	61,0	2,5	4,0	—	4,0	2,0	2,0
Witikon	208,9	155,9	44,6	8,4	23,0	—	23,0	4,2	18,8
Zollikon	332,7	241,7	71,0	20,0	27,0	—	27,0	11,0	16,0
Bez. Zürich 1910	6,537,5	4,423,7	1,783,2	330,6	590,7	8,4	582,3	328,7	253,6
1891	6,145,5	3,783,4	1,774,4	587,7	476,9	24,6	452,3	222,6	229,7
Aeugst	419,8	268,7	138,2	12,9	79,5	—	79,5	57,5	22,0
Affoltern	614,2	401,8	195,6	16,8	41,9	0,5	41,4	32,6	8,8
Bonstetten	333,6	179,0	199,4	5,2	67,8	1,6	66,2	46,4	19,8
Hausen	762,0	550,7	208,3	3,0	176,0	6,5	169,5	133,8	35,7
Hedingen	293,0	29,0	252,4	11,6	42,1	—	42,1	19,4	22,7
Kappel	368,9	99,6	269,3	—	113,5	2,3	111,2	94,2	17,0
Knonau	362,3	331,3	30,2	0,8	66,9	0,7	66,2	35,8	30,4
Maschwanden . . .	190,0	108,0	74,0	8,0	95,9	—	95,9	20,0	75,9
Mettmenstetten	767,3	579,2	152,6	35,5	115,1	—	115,1	107,4	7,7
Obfelden	368,3	313,9	36,5	17,9	58,2	—	58,2	48,6	9,6

Tab. 7 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.		ha.	ha.	ha.
Ottenbach	259,7	238,0	16,2	5,5	20,0	—	20,0	—	20,0
Rifferswil	295,4	255,4	40,0	—	174,5	32,9	141,6	130,7	10,9
Stallikon	526,0	219,3	252,3	54,4	88,6	—	88,6	35,9	52,7
Wettswil	162,4	97,4	64,0	1,0	63,3	0,2	63,1	26,6	36,5
Bez. Affoltern 1910	5,772,9	3,671,3	1,929,0	172,6	1,203,3	44,7	1,158,6	788,9	369,7
1891	5,093,1	3,148,0	1,466,1	479,0	1,006,3	57,4	948,9	668,8	280,1
Adliswil	436,1	422,0	11,3	2,8	25,1	—	25,1	12,6	12,5
Hirzel	506,2	150,0	256,2	100,0	143,8	23,8	120,0	80,0	40,0
Horgen	804,9	721,2	73,6	10,1	47,8	1,3	46,5	42,7	3,8
Hütten	381,7	274,0	89,5	18,2	57,4	0,7	56,7	55,7	1,0
Kilchberg	184,3	182,4	0,8	1,1	1,4	—	1,4	1,2	0,2
Langnau	405,6	245,0	125,0	35,6	16,9	—	16,9	12,0	4,9
Oberrieden	95,0	92,0	3,0	—	2,4	—	2,4	2,4	—
Richterswil	563,4	560,7	0,2	2,5	48,4	—	48,4	47,7	0,7
Rüschlikon	138,2	107,0	25,0	6,2	6,6	0,7	5,9	5,7	0,2
Schönenberg	866,5	860,0	4,5	2,0	72,2	8,2	64,0	57,5	6,5
Thalwil	270,2	163,0	80,2	27,0	7,6	—	7,6	3,8	3,8
Wädenswil	1,295,4	900,0	285,0	110,4	60,0	3,0	57,0	50,0	7,0
Bez. Horgen 1910	5,947,5	4,677,3	954,3	315,9	489,6	37,7	451,9	371,3	80,6
1891	6,262,1	3,458,3	2,114,9	688,9	369,4	28,2	341,2	216,4	124,8
Erlenbach	114,3	47,0	47,0	20,3	16,5	—	16,5	—	16,5
Herrliberg	516,2	262,2	239,0	15,0	19,9	—	19,9	10,2	9,7
Hombrechtikon	773,6	773,6	—	—	182,1	2,0	180,1	180,1	—
Küsnacht	588,5	374,9	171,8	41,8	52,1	—	52,1	35,7	16,4
Männedorf	258,6	240,6	18,0	—	2,2	—	2,2	2,2	—
Meilen	630,0	377,9	220,2	31,9	18,5	—	18,5	7,4	11,1
Oetwil	423,9	423,9	—	—	41,0	—	41,0	41,0	—
Stäfa	451,9	451,9	—	—	28,8	—	28,8	28,8	—
Uetikon	218,3	194,8	20,1	3,4	3,9	—	3,9	2,2	1,7
Zumikon	296,0	211,3	81,2	3,5	39,4	2,2	37,2	25,3	11,9
Bez. Meilen 1910	4,271,3	3,358,1	797,3	115,9	404,4	4,2	400,2	332,9	67,3
1891	4,400,0	3,109,8	987,9	302,3	284,7	14,0	270,7	206,0	64,7

Tab. 7 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	Total ha.	gutes ha.	geringes ha.	
Bäretswil . . .	1,224,0	980,0	170,0	74,0	92,0	—	92,0	65,0	27,0
Bubikon . . .	759,0	710,0	49,0	—	177,4	10,0	167,4	150,0	17,4
Dürnten . . .	633,0	506,4	126,6	—	117,7	3,6	114,1	57,6	56,5
Fischenthal . . .	1,216,0	814,0	216,0	186,0	129,1	1,0	128,1	88,5	39,6
Gossau . . .	1,230,0	981,0	249,0	—	170,0	7,5	162,5	104,0	58,5
Grünigen . . .	552,8	490,8	62,0	—	79,6	8,2	71,4	48,6	22,8
Hinwil . . .	970,0	600,0	200,0	170,0	612,4	20,0	592,4	300,0	292,4
Rüti . . .	523,6	517,2	—	6,4	68,6	0,2	68,4	45,6	22,8
Seegräben . . .	190,4	180,0	6,0	4,4	39,0	9,0	30,0	12,0	18,0
Wald . . .	1,698,0	1,418,0	200,0	80,0	31,0	1,0	30,0	15,0	15,0
Wetzikon . . .	723,7	671,7	50,0	2,0	476,5	12,0	464,5	374,5	90,0
Bez. Hinwil 1910	9,720,5	7,869,1	1,328,6	522,8	1,993,3	72,5	1,920,8	1,260,8	660,0
1891	10,520,0	7,043,8	2,347,2	1,129,0	1,377,0	124,3	1,252,7	713,4	539,3
Dübendorf . . .	833,3	671,0	140,0	22,3	90,2	7,0	83,2	20,5	62,7
Egg . . .	882,9	844,4	32,1	6,4	108,2	0,2	108,0	95,7	12,3
Fällanden . . .	364,1	300,0	62,0	2,1	38,4	2,0	36,4	17,0	19,4
Greifensee . . .	121,2	90,0	20,0	11,2	27,5	4,5	23,0	8,0	15,0
Maur . . .	912,5	868,5	44,0	—	78,5	0,6	77,9	57,5	20,4
Mönchaltorf . . .	427,2	415,0	12,2	—	163,0	—	163,0	120,0	43,0
Schwerzenbach . . .	112,8	70,0	35,0	7,8	109,0	7,0	102,0	62,0	40,0
Uster . . .	1,520,0	1,194,0	326,0	—	151,8	5,4	146,4	90,7	55,7
Volketswil . . .	648,5	568,2	69,3	11,0	83,8	10,1	73,7	60,2	13,5
Wangen . . .	368,1	220,0	75,1	73,0	76,0	4,0	72,0	30,0	42,0
Bez. Uster 1910	6,190,6	5,241,1	815,7	133,8	926,4	40,8	885,6	561,6	324,0
1891	5,766,8	3,709,0	1,317,2	740,6	758,6	56,7	701,9	302,8	399,1
Bauma . . .	944,0	800,0	119,2	24,8	37,4	—	37,4	5,9	31,5
Fehraltorf . . .	423,0	347,0	66,0	10,0	108,0	5,0	103,0	78,0	25,0
Hittnau . . .	604,8	436,8	166,4	1,6	144,4	—	144,4	91,0	53,4
Illnau . . .	1,210,5	971,3	209,3	29,9	103,3	17,3	86,0	62,8	23,2
Kyburg . . .	245,0	135,0	93,0	17,0	12,2	—	12,2	—	12,2
Lindau . . .	462,5	420,0	42,0	0,5	22,9	0,1	22,8	17,2	5,6
Pfäffikon . . .	995,0	861,7	112,3	21,0	136,3	50,0	86,3	66,3	20,0
Russikon . . .	755,6	453,7	243,6	58,3	97,6	0,4	97,2	52,3	44,9
Sternenberg . . .	374,6	161,8	170,5	42,3	62,4	—	62,4	30,2	32,2
Weißlingen . . .	590,2	220,4	359,6	10,2	24,8	—	24,8	15,7	9,1

Tab. 7 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Tor- ried	Streueried		
ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	gutes ha.	geringes ha.		
Wila	425,1	338,2	69,2	17,7	46,1	—	46,1	17,5	28,6
Wildberg	566,5	367,5	190,5	8,5	64,8	—	64,8	29,7	35,1
Bez. Pfäffikon 1910	7,596,8	5,513,4	1,841,6	241,8	860,2	72,8	787,4	466,6	320,8
1891	7,312,6	4,752,4	1,770,0	790,2	599,6	88,2	511,4	257,5	253,9
Altikon	296,1	280,0	16,1	—	107,0	—	107,0	90,0	17,0
Bertschikon . . .	474,4	386,1	79,8	8,5	9,1	—	9,1	4,7	4,4
Brütten	287,5	168,0	119,2	0,3	16,7	—	16,7	15,5	1,2
Dägerlen	312,6	134,3	167,8	10,5	32,9	1,5	31,4	21,1	10,3
Dättlikon	101,6	61,0	32,0	8,6	20,5	—	20,5	15,4	5,1
Dinhard	379,9	226,5	136,5	16,9	36,4	1,0	35,4	21,7	13,7
Elgg	736,0	736,0	—	—	5,3	—	5,3	2,7	2,6
Ellikon	242,1	175,0	65,6	1,5	81,6	—	81,6	70,7	10,9
Elsau	339,7	237,7	97,6	4,4	7,2	—	7,2	3,9	3,3
Hagenbuch	363,9	194,9	154,0	15,0	37,1	0,9	36,2	25,5	10,7
Hettlingen	244,3	35,3	143,0	66,0	37,2	0,7	36,5	19,0	17,5
Hofstetten	394,8	317,8	65,0	12,0	12,6	—	12,6	3,8	8,8
Neftenbach	562,0	221,3	320,7	20,0	41,6	0,1	41,5	19,0	22,5
Oberwinterthur . .	827,0	632,0	159,0	36,0	36,8	—	36,8	27,6	9,2
Pfungen	189,2	107,1	63,6	18,5	23,3	—	23,3	13,9	9,4
Rickenbach	185,8	25,4	159,4	1,0	5,1	—	5,1	2,3	2,8
Schlatt	399,3	264,5	112,3	22,5	10,0	—	10,0	4,7	5,3
Schottikon	111,3	103,3	8,0	—	0,7	—	0,7	0,3	0,4
Seen	571,5	380,0	163,0	28,5	14,6	—	14,6	6,3	8,3
Senzach	320,2	252,7	61,4	6,1	16,5	0,1	16,4	12,4	4,0
Töb	262,8	247,6	10,7	4,5	12,4	—	12,4	10,0	2,4
Turbenthal	997,0	670,0	277,0	50,0	95,0	—	95,0	45,0	50,0
Veltheim	122,1	85,4	31,4	5,3	2,8	—	2,8	2,5	0,3
Wiesendangen . . .	415,5	294,5	100,0	21,0	55,7	—	55,7	—	55,7
Winterthur	171,4	145,0	23,7	2,7	0,3	—	0,3	0,3	—
Wülflingen	537,3	370,0	149,6	17,7	43,9	3,9	40,0	31,5	8,5
Zell	522,1	430,5	87,4	4,2	38,4	—	38,4	12,5	25,9
Winterthur 1910	10,367,4	7,181,9	2,803,8	381,7	800,7	8,2	792,5	482,3	310,2
1891	9,262,2	5,590,3	2,626,6	1,045,3	517,8	36,1	481,7	283,5	198,2
Adlikon	188,9	129,5	55,4	4,0	40,1	0,1	40,0	32,0	8,0
Andelfingen, Groß-	170,3	128,0	40,4	1,9	27,8	—	27,8	19,7	8,1
„ Klein-	272,3	130,7	134,7	6,9	59,2	—	59,2	55,0	4,2

Tab. 7 (Fortsetzung).

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
							Total	gutes	geringes
ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	
Benken	154,3	140,0	14,3	—	40,0	—	40,0	14,0	26,0
Berg	203,3	152,4	30,7	20,2	20,5	—	20,5	15,0	5,5
Buch	339,7	197,2	136,0	6,5	51,4	—	51,4	30,1	21,3
Dachsen	77,8	51,6	22,2	4,0	2,7	—	2,7	1,0	1,7
Dorf	126,8	70,8	51,0	5,0	24,5	—	24,5	12,5	12,0
Feuerthalen . .	43,3	35,7	7,6	—	—	—	—	—	—
Flaach	190,0	176,9	13,1	—	17,2	—	17,2	14,2	3,0
Flurlingen . . .	46,8	46,8	—	—	—	—	—	—	—
Henggart	89,5	48,8	37,3	3,4	14,8	0,5	14,3	9,2	5,1
Humlikon	122,9	25,0	91,0	6,9	15,5	—	15,5	11,0	4,5
Laufen-Uhwiesen	176,0	139,0	35,6	1,4	0,6	—	0,6	—	0,6
Marthalen	346,1	200,0	122,0	24,1	12,0	0,9	11,1	7,5	3,6
Ossingen	349,5	200,0	100,0	49,5	70,0	25,0	45,0	30,0	15,0
Rheinau	69,4	26,8	23,8	18,8	—	—	—	—	—
Stammheim, Ober-	307,8	151,0	145,4	11,4	19,3	—	19,3	17,3	2,0
„ Unter-	238,5	136,6	98,3	3,6	27,8	—	27,8	24,1	3,7
Thalheim	231,5	162,0	65,0	4,5	44,0	—	44,0	35,0	9,0
Trüllikon	228,3	162,4	60,3	5,6	23,0	2,2	20,8	13,2	7,6
Truttikon	154,5	25,0	122,0	7,5	8,0	—	8,0	8,0	—
Volken	119,3	41,0	77,4	0,9	9,5	—	9,5	4,0	5,5
Waltalingen . . .	184,3	138,0	46,3	—	23,6	—	23,6	11,8	11,8
Andelfingen 1910	4,431,1	2,715,2	1,529,8	186,1	551,5	28,7	522,8	364,6	158,2
1891	4,081,4	2,171,3	1,306,9	603,2	349,4	28,6	320,8	203,8	117,0
Bachenbülach . .	133,3	120,0	13,3	—	32,7	—	32,7	25,0	7,7
Bassersdorf . . .	295,9	173,0	114,7	8,2	33,4	0,6	32,8	25,5	7,3
Bülach	343,5	243,5	80,0	20,0	11,8	—	11,8	3,0	8,8
Dietlikon	154,9	111,8	32,8	10,3	53,1	10,7	42,4	31,7	10,7
Eglisau	231,2	134,0	84,8	12,4	0,4	—	0,4	—	0,4
Embrach, Ober-	480,8	278,0	202,8	—	7,0	—	7,0	3,0	4,0
„ Unter-	404,7	110,1	260,9	33,7	39,7	—	39,7	15,5	24,2
Freienstein . . .	219,6	55,8	156,7	7,1	25,8	—	25,8	12,2	13,6
Glattfelden . . .	445,6	230,0	183,0	32,6	1,0	—	1,0	—	1,0
Hochfelden . . .	167,0	60,0	106,0	1,0	1,0	—	1,0	—	1,0
Höri	201,0	196,0	4,0	1,0	62,0	1,0	61,0	61,0	—
Hüntwangen . . .	109,1	47,8	60,0	1,3	—	—	—	—	—
Kloten	927,7	535,2	237,3	155,2	90,5	0,3	90,2	68,5	21,7
Lufingen	196,0	110,0	80,5	5,5	17,3	1,4	15,9	9,6	6,3
Nürensdorf . . .	543,9	85,2	453,6	5,1	31,4	—	31,4	13,7	17,7
Opfikon	277,4	228,0	41,2	8,2	62,1	—	62,1	31,9	30,2

Tab. 7 (Schluß).

Politische Gemeinden	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
							Total	gutes	geringes
ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	
Rafz	265,2	156,1	80,8	28,3	—	—	—	—	—
Rieden	103,0	90,0	13,0	—	14,0	11,0	3,0	3,0	—
Rorbas	165,3	112,4	41,3	11,6	8,1	0,0	8,1	7,2	0,9
Wallisellen	222,1	111,4	89,8	20,9	28,9	0,9	28,0	14,8	13,2
Wasterkingen	117,2	63,4	44,0	9,8	—	—	—	—	—
Wil	247,7	173,0	51,8	22,9	—	—	—	—	—
Winkel	387,4	217,0	140,6	29,8	92,2	10,8	81,4	62,6	18,8
Bez. Bülach 1910	6,639,5	3,641,7	2,572,9	424,9	612,4	36,7	575,7	388,2	187,5
1891	6,255,5	3,072,2	2,258,1	925,2	669,3	16,8	652,5	317,3	335,2
Affoltern	218,4	87,4	131,0	—	110,0	25,0	85,0	55,0	30,0
Bachs	302,5	151,1	131,4	20,0	31,1	—	31,1	19,3	11,8
Boppelsen	111,8	36,0	65,8	10,0	27,0	—	27,0	7,0	20,0
Buchs	203,1	65,1	129,5	8,5	41,9	0,4	41,5	35,4	6,1
Dällikon	157,7	85,5	63,8	8,4	57,7	—	57,7	52,2	5,5
Dänikon	72,8	16,0	46,8	10,0	40,0	—	40,0	25,0	15,0
Dielsdorf	258,5	191,2	52,6	14,7	55,1	1,9	53,2	48,8	4,4
Hüttikon	63,6	35,0	21,8	6,8	4,0	—	4,0	3,3	0,7
Neerach	283,2	176,0	76,1	31,1	108,4	31,5	76,9	40,3	36,6
Niederglatt	189,6	126,1	24,8	38,7	32,0	—	32,0	30,4	1,6
Niederhasli	422,4	136,4	253,7	32,3	113,5	8,0	105,5	51,9	53,6
Niederweningen	287,9	182,2	100,0	5,7	14,1	—	14,1	12,8	1,3
Oberglatt	402,5	229,2	126,6	46,7	73,0	7,2	65,8	56,2	9,6
Oberweningen	182,2	126,5	43,7	12,0	8,7	—	8,7	8,4	0,3
Otelfingen	246,5	89,0	147,5	10,0	75,8	—	75,8	65,0	10,8
Regensberg	61,0	47,1	6,9	7,0	6,8	—	6,8	6,8	—
Regensdorf	612,3	306,0	202,0	104,3	113,4	15,4	98,0	25,0	73,0
Rümlang	524,9	350,0	160,0	14,9	200,5	0,5	200,0	125,0	75,0
Schleinikon	253,7	105,0	123,7	25,0	25,7	—	25,7	22,7	3,0
Schöfflisdorf	118,6	90,0	19,0	9,6	0,4	—	0,4	—	0,4
Stadel	486,5	115,5	342,0	29,0	33,0	—	33,0	22,0	11,0
Steinmaur	441,0	220,2	174,2	46,6	29,2	0,6	28,6	21,6	7,0
Weiach	242,2	123,0	92,6	26,6	11,8	—	11,8	4,6	7,2
Bez. Dielsdorf 1910	6,142,9	3,089,5	2,535,5	517,9	1,213,1	90,5	1,122,6	738,7	383,9
1891	5,766,7	2,585,0	2,099,8	1,081,9	1,082,7	45,8	1,036,9	512,9	524,0

B. Bezirksweise Uebersichten.

Die Gesamtfläche der Bezirke (ohne Seen) und deren Verteilung auf landwirtschaftlich unproduktives und produktives Areal 1910.

Tab. 1.

Bezirke	Gesamtfläche (ohne Seen) * ha.	Landwirtschaftlich unproduktives Areal in Hektaren							Landwirtschaftlich produktives Areal ha.	
		Verkehrswege				Gewässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.)	Haus- und Hofräume	andere unproduktive Flächen		Total
		Staatsstrassen (I. u. II. Kl.)	Gemeindestrassen, Feld- und Fusswege	Eisenbahnen	Zusammen					
Zürich . . .	14,944,2	101,2	460,3	224,7	786,2	206,9	952,1	246,8	2,192,0	12,752,2
Affoltern . .	11,195,1	100,7	174,2	30,3	305,2	62,4	121,0	36,6	525,2	10,669,9
Horgen . . .	10,274,8	101,2	129,1	80,7	311,0	128,6	225,4	36,0	701,0	9,573,8
Meilen . . .	7,617,7	103,5	141,1	49,6	294,2	40,3	162,9	26,4	523,8	7,093,9
Hinwil . . .	17,841,1	182,6	225,7	117,2	525,5	100,1	274,9	76,9	977,4	16,863,7
Uster . . .	11,186,7	124,7	232,9	28,1	385,7	41,6	137,9	25,5	590,7	10,595,4
Pfäffikon . .	16,031,6	139,0	413,2	70,8	623,0	84,7	166,8	29,7	904,2	15,127,4
Winterthur .	25,118,0	218,7	563,0	167,2	948,9	154,8	365,6	79,0	1,548,3	23,569,7
Andelfingen .	16,489,5	137,1	440,3	99,5	676,9	282,7	148,9	45,7	1,154,2	15,335,3
Bülach . . .	18,431,3	161,2	348,9	112,8	622,9	174,0	155,7	41,2	993,8	17,437,5
Dielsdorf . .	15,850,3	112,9	284,5	89,5	486,9	70,8	130,0	45,4	733,1	15,117,2
Kanton 1910	164,980,2	1,482,8	3,413,2	1,070,4	5,966,4	1,346,9	2,841,2	689,2	10,843,7	154,136,0
1870	164,909,9	—	—	—	—	—	—	—	3,306,3	161,603,6

* Nicht mitgerechnet ist das Areal von 6 Seen mit je über 15 ha. Fläche.

Prozentuale Verteilung des landwirtschaftlich unproduktiven Areal 1910.

Tab. 1 a.

Bezirke	Vom gesamten unproduktiven Areal (ohne Seen über 15 ha.) entfallen auf							Total unproduktiv %
	Verkehrswege				Gewässer (Bäche, Flüsse, Teiche etc.) %	Haus- und Hofräume %	andere unproduktive Flächen %	
	Staatsstraßen (I. u. II. Kl.) %	Gemeindestraßen, Feld- und Fußwege %	Eisenbahnen %	Zusammen %				
Zürich . . .	4,6	21,0	10,3	35,9	9,4	43,4	11,3	100
Affoltern . .	19,2	33,1	5,8	58,1	11,9	23,0	7,0	100
Horgen . . .	14,4	18,4	11,5	44,3	18,4	32,2	5,1	100
Meilen . . .	19,8	26,9	9,5	56,2	7,7	31,1	5,0	100
Hinwil . . .	18,7	23,1	12,0	53,8	10,2	28,1	7,9	100
Uster . . .	21,1	39,4	4,8	65,3	7,0	23,4	4,3	100
Pfäffikon . .	15,4	45,7	7,8	68,9	9,4	18,4	3,3	100
Winterthur .	14,1	36,4	10,8	61,3	10,0	23,6	5,1	100
Andelfingen .	11,9	38,1	8,6	58,6	24,5	12,9	4,0	100
Bülach . . .	16,2	35,1	11,4	62,7	17,5	15,7	4,1	100
Dielsdorf . .	15,4	38,8	12,2	66,4	9,7	17,7	6,2	100
Kanton	13,7	31,5	9,9	55,1	12,4	26,2	6,3	100

Die Verteilung des produktiven Areal nach Hauptkulturgruppen.

Tab. 2.

Bezirke	Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Hektaren auf						Total ha.
	Hausgärten, Feld-gemüsebau, Gärtnereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald	
Zürich . . .	268,5	311,7	1,045,7	6,537,5	590,7	3,998,1	12,752,2
Affoltern . .	61,4	39,5	911,5	5,772,9	1,203,3	2,681,3	10,669,9
Horgen . . .	205,9	124,8	262,0	5,947,5	489,6	2,544,0	9,573,8
Meilen . . .	138,5	616,3	195,1	4,271,3	404,4	1,468,3	7,093,9
Hinwil . . .	136,9	4,0	159,1	9,720,5	1,993,3	4,849,9	16,863,7
Uster . . .	81,8	55,1	936,4	6,190,6	926,4	2,405,1	10,595,4
Pfäffikon . .	116,0	7,5	1,127,2	7,596,8	860,2	5,419,7	15,127,4
Winterthur .	383,8	490,3	3,406,5	10,367,4	800,7	8,121,0	23,569,7
Andelfingen .	102,6	650,0	4,251,5	4,431,1	551,5	5,348,6	15,335,3
Bülach . . .	142,1	530,0	3,705,6	6,639,5	612,4	5,807,9	17,437,5
Dielsdorf . .	120,0	406,5	2,831,1	6,142,9	1,213,1	4,403,6	15,117,2
Kanton 1910	1,757,5	3,235,7	18,831,7	73,618,0	9,645,6	47,047,5	154,136,0
1891	—	5,279,1	28,811,4	70,865,9	7,491,7	48,008,5	160,456,6

Die Verteilung der Gesamtfläche in unproduktives und produktives Areal und die Verteilung der produktiven Fläche auf die Hauptkulturgruppen in Prozenten.

Tab. 2a.

Bezirke	Die Gesamtfläche verteilt sich in Prozenten auf		Die gesamte produktive Fläche verteilt sich in Prozenten auf							gesamte produktive Fläche
	unproduktives Areal	produktives Areal	Hausgärten, Feld-gemüsebau, Gärtereien	Reben	Acker	Wiesen	Ried	Wald		
									%	
Zürich	14,7	85,3	2,1	2,4	8,2	51,3	4,6	31,4	100	
Affoltern	4,7	95,3	0,6	0,4	8,5	54,1	11,3	25,1	100	
Horgen	6,8	93,2	2,2	1,3	2,7	62,1	5,1	26,6	100	
Meilen	6,9	93,1	1,9	8,7	2,8	60,2	5,7	20,7	100	
Hinwil	5,5	94,5	0,8	0,0	0,9	57,7	11,8	28,8	100	
Uster	5,3	94,7	0,8	0,5	8,8	58,4	8,8	22,7	100	
Pfäffikon	5,6	94,4	0,8	0,0	7,5	50,2	5,7	35,8	100	
Winterthur	6,2	93,8	1,6	2,1	14,5	44,0	3,4	34,4	100	
Andelfingen	7,0	93,0	0,7	4,2	27,7	28,9	3,6	34,9	100	
Bülach	5,3	94,7	0,8	3,0	21,3	38,1	3,5	33,3	100	
Dielsdorf	4,6	95,4	0,8	2,7	18,7	40,7	8,0	29,1	100	
Kanton 1910	6,6	93,4	1,1	2,1	12,2	47,8	6,3	30,5	100	
1891	—	—	—	3,3	18,0	44,1	4,7	29,9	100	

Veränderung (Zu- oder Abnahme) des Areal der Hauptkulturgruppen 1891—1910.

Absolute Zahlen.

Tab. 2b

Bezirke	Zu- (+) oder Abnahme (—) 1891—1910 des				
	Reb-landes	Acker-landes	Wies-landes	Ried-landes	Wald-areals
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Zürich	— 385,8	— 1,212,0	+ 392,0	+ 113,8	— 94,2
Affoltern	— 80,8	— 1,250,9	+ 679,8	+ 197,0	— 27,4
Horgen	— 253,1	— 138,8	— 314,6	+ 120,2	— 20,9
Meilen	— 398,3	— 41,1	— 128,7	+ 119,7	— 55,7
Hinwil	— 45,5	— 503,5	— 799,5	+ 616,3	+ 64,1
Uster	— 48,4	— 845,6	+ 423,8	+ 167,8	— 195,5
Pfäffikon	— 17,0	— 1,326,2	+ 284,2	+ 260,6	— 191,0
Winterthur	— 305,1	— 2,264,5	+ 1,105,2	+ 282,9	+ 135,0
Andelfingen	— 203,6	— 830,8	+ 349,7	+ 202,1	— 117,7
Bülach	— 146,2	— 891,3	+ 384,0	— 56,9	— 194,3
Dielsdorf	— 159,6	— 675,0	+ 376,2	+ 130,4	— 263,4
Kanton	— 2,043,4	— 9,979,7	+ 2,752,1	+ 2,153,9	— 961,0

Veränderung (Zu- oder Abnahme) des Areal der Hauptkulturgruppen 1891—1910.

In Prozenten.

Tab. 2c.

Bezirke	Zu- (+) oder Abnahme (—) 1891—1910 des				
	Reb- landes in %	Acker- landes in %	Wies- landes in %	Ried- landes in %	Wald- areals in %
Zürich	— 55,3	— 53,7	+ 6,4	+ 23,9	— 2,3
Affoltern	— 67,2	— 57,8	+ 13,3	+ 19,6	— 1,0
Horgen	— 67,0	— 34,6	— 5,0	+ 32,5	— 0,8
Meilen	— 39,3	— 17,4	— 2,9	+ 42,0	— 3,6
Hinwil	— 91,9	— 76,0	— 7,6	+ 44,8	+ 1,3
Uster	— 46,8	— 47,4	+ 7,3	+ 22,1	— 7,5
Pfäffikon	— 69,4	— 54,1	+ 3,9	+ 43,5	— 3,4
Winterthur	— 38,4	— 39,9	+ 11,9	+ 54,6	+ 1,7
Andelfingen	— 23,8	— 16,3	+ 8,6	+ 57,8	— 2,1
Bülach	— 21,6	— 19,4	+ 6,1	— 8,5	— 3,2
Dielsdorf	— 28,2	— 19,2	+ 6,5	+ 12,0	— 5,6
Kanton	— 38,7	— 34,6	+ 3,9	+ 28,7	— 2,0

Die Verteilung des Garten- und des Ackerlandes nach Kulturarten.

Absolute Zahlen.

Tab. 3.

Bezirke	Hausgarten- Feldgemüse- bau- und Gärtnerei- areal insgesamt ha.	Hievon entfallen auf			Ackerland insgesamt ha.	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten ha.	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärt- nerei ha.	Baum- und Land- schafts- gärt- nerei ha.		Ge- treide ha.	Hack- früchte ha.	Feld- futter- bau ha.
Zürich	268,5	62,3	164,9	41,3	1,045,7	424,3	325,3	296,1
Affoltern	61,4	38,8	18,1	4,5	911,5	355,5	259,0	297,0
Horgen	205,9	141,8	47,2	16,9	262,0	39,3	131,1	91,6
Meilen	138,5	102,9	29,6	6,0	195,1	51,9	74,6	68,6
Hinwil	136,9	117,3	7,3	12,3	159,1	29,0	88,2	41,9
Uster	81,8	60,8	17,7	3,3	936,4	405,4	259,6	271,4
Pfäffikon	116,0	58,4	52,5	5,1	1,127,2	544,3	316,8	266,1
Winterthur	383,8	287,6	73,3	22,9	3,406,5	1,721,2	739,1	946,2
Andelfingen	102,6	60,5	17,1	25,0	4,251,5	2,081,8	950,9	1,218,8
Bülach	142,1	75,0	38,0	29,1	3,705,6	1,961,5	747,2	996,9
Dielsdorf	120,0	57,0	30,1	32,9	2,831,1	1,632,0	570,5	628,6
Kanton 1910	1,757,5	1,062,4	495,8	199,3	18,831,7	9,246,2	4,462,3	5,123,2
1891	—	—	—	—	28,811,4	13,586,3	7,163,9	8,061,2

Die Verteilung des Garten- und des Ackerlandes nach Kulturarten.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Tab. 3 a.

Bezirke	Hausgarten- Feldgemüse- bau- und Gärtnererei- areal insgesamt	Hievon entfallen auf			Ackerland ins- gesamt	Hievon entfallen auf		
		Haus- gärten	Feld- gemüse- bau, Ge- müse- gärtner- erei	Baum- und Land- schafts- gärtner- erei		Ge- treide	Hack- früchte	Feld- futter- bau
		%	%	%		%	%	%
Zürich	100	23,2	61,4	15,4	100	40,6	31,1	28,3
Affoltern	100	63,2	29,5	7,3	100	39,0	28,4	32,6
Horgen	100	68,9	22,9	8,2	100	15,0	50,0	35,0
Meilen	100	74,3	21,4	4,3	100	26,6	38,2	35,2
Hinwil	100	85,7	5,3	9,0	100	18,2	55,4	26,4
Uster	100	74,3	21,7	4,0	100	43,3	27,7	29,0
Pfäffikon	100	50,3	45,3	4,4	100	48,3	28,1	23,6
Winterthur	100	74,9	19,1	6,0	100	50,5	21,7	27,8
Andelfingen	100	59,0	16,7	24,3	100	48,9	22,4	28,7
Bülach	100	52,8	26,7	20,5	100	52,9	20,2	26,9
Dielsdorf	100	47,5	25,1	27,4	100	57,6	20,2	22,2
Kanton	100	60,5	28,2	11,3	100	49,1	23,7	27,2

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Ackerlandes nach Kulturarten 1891–1910.

Tab. 3 b.

Bezirke	Zu- oder Abnahme des Ackerlandes nach Kulturarten 1891–1910							
	absolut (in Hektaren)				relativ (in Prozenten)			
	Getreide	Hack- früchte	Feld- futterbau	Total	Ge- treide	Hack- früchte	Feld- futter- bau	Total
Zürich	- 627,3	- 280,6	- 304,1	- 1,212,0	- 59,6	- 46,3	- 50,7	- 53,7
Affoltern	- 528,0	- 197,1	- 525,8	- 1,250,9	- 59,8	- 43,2	- 63,9	- 57,8
Horgen	- 164,1	- 27,3	+ 52,6	- 138,8	- 79,7	- 17,2	+ 134,9	- 34,6
Meilen	- 44,4	+ 2,2	+ 1,1	- 41,1	- 46,1	+ 3,0	+ 1,6	- 17,4
Hinwil	- 189,4	- 232,6	- 81,5	- 503,5	- 86,7	- 72,5	- 66,0	- 76,0
Uster	- 561,6	- 137,4	- 146,6	- 845,6	- 58,1	- 34,6	- 35,1	- 47,4
Pfäffikon	- 609,1	- 281,8	- 435,3	- 1,326,2	- 52,8	- 47,1	- 62,1	- 54,1
Winterthur	- 982,0	- 653,8	- 628,7	- 2,264,5	- 36,3	- 46,9	- 41,8	- 39,9
Andelfingen	- 178,4	- 307,3	- 345,1	- 830,8	- 7,9	- 24,4	- 22,1	- 16,3
Bülach	- 152,9	- 316,3	- 422,1	- 891,3	- 7,2	- 29,7	- 29,7	- 19,4
Dielsdorf	- 302,9	- 269,6	- 102,5	- 675,0	- 15,7	- 32,1	- 14,0	- 19,2
Kanton	- 4,340,1	- 2,701,6	- 2,938,0	- 9,979,7	- 31,9	- 37,7	- 36,4	- 34,6

Die Verteilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten

Absolute Zahlen.

Tab. 4.

Bezirke	Getreide- land	Hievon entfallen auf					
	Total ha.	Weizen ha.	Korn, Dinkel ha.	Roggen ha.	Gerste ha.	Hafer ha.	Misch- frucht ha.
Zürich	424,3	182,9	18,2	121,0	3,0	89,9	9,3
Affoltern	355,5	164,0	8,5	64,1	3,3	107,9	7,7
Horgen	39,3	5,3	9,5	4,6	0,2	19,7	—
Meilen	51,9	25,0	—	11,4	1,4	14,1	—
Hinwil	29,0	6,4	3,0	5,0	0,9	13,6	0,1
Uster	405,4	187,5	2,0 ¹	155,4	3,2	54,3	3,0
Pfäffikon	544,3	251,1	27,1	112,5	15,4	129,6	8,6
Winterthur	1,721,2	799,0	120,0 ²	205,4	150,8	422,9	23,1
Andelfingen	2,081,8	981,2	109,0	378,6	191,7	406,5	14,8
Bülach	1,961,5	968,7	15,1	740,9	50,6	176,6	9,6
Dielsdorf	1,632,0	736,9	27,4	669,4	18,4	163,6	16,3
Kanton 1910	9,246,2	4,308,0	339,8³	2,468,3	438,9	1,598,7	92,5
1891	13,586,3	5,307,3	1,854,1	3,350,3	567,8	2,134,5	372,3

¹⁾ 0,2 ha Emmer inbegriffen. ²⁾ 0,3 ha. Emmer inbegr. ³⁾ Zusammen 0,5 ha. Emmer inbegr.

Die Verteilung des Getreidelandes nach den einzelnen Fruchtarten.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Tab. 4 a.

Bezirke	Vom gesamten Getreideland entfallen in Prozenten auf						Total
	Weizen	Korn, Dinkel	Roggen	Gerste	Hafer	Misch- frucht	
Zürich	43,1	4,3	28,5	0,7	21,2	2,2	100
Affoltern	46,1	2,4	18,0	0,9	30,4	2,2	100
Horgen	13,5	24,2	11,7	0,5	50,1	—	100
Meilen	48,1	—	22,0	2,7	27,2	—	100
Hinwil	22,1	10,4	17,2	3,1	46,9	0,3	100
Uster	46,3	0,5	38,3	0,8	13,4	0,7	100
Pfäffikon	46,1	5,0	20,7	2,8	23,8	1,6	100
Winterthur	46,4	7,0	11,9	8,8	24,6	1,3	100
Andelfingen	47,2	5,2	18,2	9,2	19,5	0,7	100
Bülach	49,4	0,8	37,7	2,6	9,0	0,5	100
Dielsdorf	45,2	1,7	41,0	1,1	10,0	1,0	100
Kanton 1910	46,6	3,7	26,7	4,7	17,3	1,0	100
1891	39,1	13,6	24,7	4,2	15,7	2,7	100

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Getreidelandes 1891—1910 nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 4 b.

Absolute Zahlen (Hektaren).

Bezirke	Zu- oder Abnahme des Getreidelandes 1891—1910 nach Fruchtarten						Total Getreide- land ha.
	Weizen	Korn, Dinkel	Roggen	Gerste	Hafer	Misch- frucht	
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	
Zürich . . .	- 303,3	- 60,2	- 150,3	- 15,1	- 48,4	- 50,0	- 627,3
Affoltern . .	- 313,5	- 68,1	- 70,5	- 16,8	- 23,8	- 35,3	- 528,0
Horgen . . .	- 36,1	- 81,7	- 31,4	- 3,4	- 11,5	-	- 164,1
Meilen . . .	- 18,2	- 12,3	- 0,5	- 4,1	- 6,8	- 2,5	- 44,4
Hinwil . . .	- 61,8	- 31,7	- 21,6	- 18,7	- 55,7	+ 0,1	- 189,4
Uster . . .	- 290,5	- 7,9	- 254,5	- 6,1	+ 9,0	- 11,6	- 561,6
Pfäffikon . .	- 231,9	- 142,8	- 104,9	- 26,6	- 104,3	+ 1,4	- 609,1
Winterthur .	- 66,4	- 467,7	- 92,6	- 7,4	- 269,8	- 78,1	- 982,0
Andelfingen .	+ 304,1	- 395,2	- 53,4	+ 39,7	- 26,9	- 46,7	- 178,4
Bülach . . .	+ 51,4	- 111,5	- 11,9	- 42,5	- 4,6	- 33,8	- 152,9
Dielsdorf . .	- 33,1	- 135,2	- 90,4	- 27,9	+ 7,0	- 23,3	- 302,9
Kanton	- 999,3	- 1,514,3	- 882,0	- 128,9	- 535,8	- 279,8	- 4,340,1

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Getreidelandes 1891—1910 nach den einzelnen Fruchtarten.

Tab. 4 c.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Bezirke	Zu- oder Abnahme des Getreidelandes 1891—1910 nach Fruchtarten						Total Getreide- land in %
	Weizen	Korn, Dinkel	Roggen	Gerste	Hafer	Misch- frucht	
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	
Zürich . . .	- 62,4	- 76,8	- 55,4	- 83,4	- 35,0	- 84,3	- 59,6
Affoltern . .	- 65,7	- 88,9	- 52,4	- 83,6	- 18,1	- 82,1	- 59,8
Horgen . . .	- 87,2	- 89,6	- 87,2	- 94,4	- 36,9	-	- 79,7
Meilen . . .	- 42,1	- 100,0	- 4,2	- 74,5	- 32,5	- 100,0	- 46,1
Hinwil . . .	- 90,6	- 91,4	- 81,2	- 95,4	- 80,4	+ 100,0	- 86,7
Uster . . .	- 60,8	- 79,8	- 62,1	- 65,6	+ 19,9	- 79,4	- 58,1
Pfäffikon . .	- 48,0	- 84,0	- 48,2	- 63,3	- 44,6	+ 19,4	- 52,8
Winterthur .	- 7,7	- 79,6	- 31,1	- 4,7	- 38,9	- 77,2	- 36,3
Andelfingen .	+ 44,9	- 78,4	- 12,4	+ 26,1	- 6,2	- 75,9	- 7,9
Bülach . . .	+ 5,6	- 88,1	- 1,6	- 45,6	- 2,5	- 77,9	- 7,2
Dielsdorf . .	- 4,3	- 83,1	- 11,9	- 60,3	+ 4,5	- 58,8	- 15,7
Kanton	- 18,8	- 81,7	- 26,3	- 22,7	- 25,1	- 75,1	- 31,9

Die Verteilung des mit Hackfrüchten bepflanzten Landes nach den einzelnen Fruchtarten.

Absolute Zahlen.

Tab. 5.

Bezirke	Mit Hackfrüchten bestellt	Hievon entfallen auf				
	Total ha.	Kartoffeln ha.	Runkeln ha.	Rübli ha.	Bodenkohl- raben ha.	Andere Hackfrüchte ha.
Zürich	325,3	190,6	123,0	5,9	4,1	1,7
Affoltern	259,0	172,5	80,2	3,1	2,8	0,4
Horgen	131,1	86,0	34,1	2,3	8,7	—
Meilen	74,6	40,7	26,8	3,1	3,9	0,1
Hinwil	88,2	62,0	22,2	2,5	1,5	—
Uster	259,6	199,3	54,7	3,5	0,8	1,3
Pfäffikon	316,8	262,6	42,4	5,1	5,7	1,0
Winterthur	739,1	612,6	103,4	14,1	6,6	2,4
Andelfingen	950,9	802,0	133,7	11,2	2,7	1,3
Bülach	747,2	668,0	62,4	9,7	1,5	5,6
Dielsdorf	570,5	475,7	84,8	6,4	1,7	1,9
Kanton 1910	4,462,3	3,572,0	767,7	66,9	40,0	15,7
1891	7,163,9	5,564,0	1,113,9	293,5	192,5	—

Die Verteilung des mit Hackfrüchten bepflanzten Landes nach den einzelnen Fruchtarten.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Tab. 5 a.

Bezirke	Vom gesamten Hackfruchtland entfallen in Prozenten auf					Total Hackfrucht- land
	Kartoffeln	Runkeln	Rübli	Bodenkohl- raben	Andere Hackfrüchte	
Zürich	58,6	37,8	1,8	1,3	0,5	100
Affoltern	66,6	31,0	1,2	1,1	0,1	100
Horgen	65,6	26,0	1,8	6,6	—	100
Meilen	54,6	35,9	4,2	5,2	0,1	100
Hinwil	70,3	25,2	2,8	1,7	—	100
Uster	76,8	21,1	1,3	0,3	0,5	100
Pfäffikon	82,9	13,4	1,6	1,8	0,3	100
Winterthur	82,9	14,0	1,9	0,9	0,3	100
Andelfingen	84,3	14,1	1,2	0,3	0,1	100
Bülach	89,4	8,3	1,3	0,2	0,8	100
Dielsdorf	83,4	14,9	1,1	0,3	0,3	100
Kanton 1910	80,0	17,2	1,5	0,9	0,4	100
1891	77,7	15,5	4,1	2,7	—	100

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des mit Hackfrüchten bepflanzten Landes 1891—1910 nach den einzelnen Fruchtarten.

Absolute Zahlen (Hektaren).

Tab. 5 b und c.

Bezirke	Zu- oder Abnahme des Hackfruchtlandes 1891—1910 nach Fruchtarten					Total Hackfruchtland
	Kartoffeln	Runkeln	Rübli	Bodenkohlraben	Andere Hackfrüchte	
Zürich	— 192,4	— 38,1	— 32,4	— 19,4	*	— 280,6
Affoltern	— 117,7	— 37,1	— 22,2	— 20,5	—	— 197,1
Horgen	— 30,7	+ 3,2	— 5,3	+ 5,5	—	— 27,3
Meilen	+ 0,7	+ 8,1	— 3,0	— 3,7	—	+ 2,2
Hinwil	— 179,9	— 17,6	— 18,3	— 16,8	—	— 232,6
Uster	— 114,4	— 10,9	— 6,9	— 6,5	—	— 137,4
Pfäffikon	— 217,3	— 19,0	— 23,0	— 23,5	—	— 281,8
Winterthur	— 479,2	— 110,6	— 40,6	— 25,8	—	— 653,8
Andelfingen	— 207,3	— 63,5	— 19,6	— 17,7	—	— 307,3
Bülach	— 258,0	— 30,0	— 20,0	— 13,9	—	— 316,3
Dielsdorf	— 195,3	— 30,7	— 35,3	— 10,2	—	— 269,6
Kanton	—1,992,0	— 346,2	— 226,6	— 152,5	—	—2,701,6

Relativ-Zahlen (Prozente).

Zürich	— 50,2	— 23,6	— 84,6	— 82,5	*	— 46,3
Affoltern	— 40,6	— 31,6	— 87,7	— 88,0	—	— 43,2
Horgen	— 26,3	+ 10,4	— 69,7	+ 171,9	—	— 17,2
Meilen	+ 1,7	+ 43,3	— 49,2	— 48,7	—	+ 3,0
Hinwil	— 74,4	— 44,2	— 88,0	— 91,8	—	— 72,5
Uster	— 36,5	— 16,6	— 66,3	— 89,0	—	— 34,6
Pfäffikon	— 45,3	— 30,9	— 81,9	— 80,5	—	— 47,1
Winterthur	— 43,9	— 51,7	— 74,2	— 79,6	—	— 46,9
Andelfingen	— 20,6	— 32,2	— 63,6	— 86,3	—	— 24,4
Bülach	— 27,9	— 32,5	— 67,3	— 90,3	—	— 29,7
Dielsdorf	— 29,1	— 26,6	— 84,7	— 85,7	—	— 32,1
Kanton	— 35,8	— 31,1	— 77,2	— 79,2	—	— 37,7

* Pro 1891 nicht erhoben.

Die Verteilung des Feldfutter-Areals nach den einzelnen Kulturen.

Absolute Zahlen.

Tab. 6.

Bezirke	Mit Feldfutter bestellt	Hievon entfallen auf					
	Total	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.
Zürich . . .	296,1	128,2	5,4	67,7	37,2	52,5	5,1
Affoltern . . .	297,0	96,4	0,8	67,6	67,2	64,6	0,4
Horgen . . .	91,6	22,7	0,2	14,8	16,2	34,6	3,1
Meilen . . .	68,6	19,4	0,3	14,1	23,9	9,3	1,6
Hinwil . . .	41,9	14,5	1,1	5,0	10,4	10,5	0,4
Uster . . .	271,4	77,3	4,3	79,6	58,0	49,7	2,5
Pfäffikon . . .	266,1	129,8	3,5	68,6	35,8	24,5	3,9
Winterthur . . .	946,2	308,9	38,7	389,7	121,9	76,7	10,3
Andelfingen . . .	1,218,8	334,5	43,5	585,8	151,7	83,2	20,1
Bülach . . .	996,9	393,6	29,8	311,0	146,0	108,7	7,8
Dielsdorf . . .	628,6	299,9	31,8	148,1	53,0	79,2	16,6
Kanton 1910	5,123,2	1,825,2	159,4	1,752,0	721,3	593,5	71,8
1891	8,061,2	3,516,9	1,124,5	2,209,3	1,011,0	—	199,5

Die Verteilung des Feldfutter-Areals nach den einzelnen Kulturen.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Tab. 6a.

Bezirke	Vom gesamten Feldfutterareal entfallen in Prozenten auf						Total Feld- futter- areal
	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)	
Zürich . . .	43,3	1,8	22,9	12,6	17,7	1,7	100
Affoltern . . .	32,5	0,3	22,8	22,6	21,7	0,1	100
Horgen . . .	24,8	0,2	16,1	17,4	37,8	3,4	100
Meilen . . .	28,3	0,4	20,6	34,8	13,6	2,3	100
Hinwil . . .	34,6	2,6	11,9	24,8	25,1	1,0	100
Uster . . .	28,5	1,6	29,3	21,4	18,3	0,9	100
Pfäffikon . . .	48,8	1,3	25,8	13,4	9,2	1,5	100
Winterthur . . .	32,6	4,1	41,2	12,9	8,1	1,1	100
Andelfingen . . .	27,4	3,6	48,1	12,5	6,8	1,6	100
Bülach . . .	39,5	3,0	31,2	14,6	10,9	0,8	100
Dielsdorf . . .	47,7	5,1	23,6	8,4	12,6	2,6	100
Kanton 1910	35,6	3,1	34,2	14,1	11,6	1,4	100
1891	43,6	14,0	27,4	12,5	—	2,5	100

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Feldfutterareals 1891—1910 nach den einzelnen Kulturen.

Absolute Zahlen (Hektaren).

Tab. 6 b und c.

Bezirke	Zu- oder Abnahme des Feldfutterareals 1891—1910 nach Kulturen						Total Feld- futter- areal
	Klee	Espar- sette	Luzerne	Kleegras- Mischung	Wechsel- wiese	Andere Futter- kräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)	
Zürich . . .	— 147,9	— 32,2	— 53,5	— 98,6	—	— 24,4	— 304,1
Affoltern . .	— 258,3	— 54,0	— 144,1	— 111,6	—	— 22,4	— 525,8
Horgen . . .	+ 5,1	— 0,9	+ 5,5	+ 8,3	—	0,0	+ 52,6
Meilen . . .	— 5,9	— 4,2	— 0,1	+ 4,9	—	— 2,9	+ 1,1
Hinwil . . .	— 50,0	— 9,6	— 13,9	— 17,1	—	— 1,4	— 81,5
Uster . . .	— 165,2	— 36,0	— 14,9	+ 22,6	—	— 2,8	— 146,6
Pfäffikon . .	— 218,7	— 98,4	— 124,8	— 7,0	—	— 10,9	— 435,3
Winterthur .	— 276,4	— 255,3	— 77,1	— 67,1	—	— 29,5	— 628,7
Andelfingen .	— 123,3	— 303,3	— 14,2	+ 33,0	—	— 20,5	— 345,1
Bülach . . .	— 285,9	— 133,0	— 43,8	— 55,7	—	— 12,4	— 422,1
Dielsdorf . .	— 165,2	— 38,2	+ 23,6	— 1,4	—	— 0,5	— 102,5
Kanton	— 1,691,7	— 965,1	— 457,3	— 289,7	—	— 127,7	— 2,938,0

Relativ-Zahlen (Prozente).

Zürich . . .	— 53,6	— 85,6	— 44,1	— 72,6	—	— 82,7	— 50,7
Affoltern . .	— 72,8	— 98,5	— 68,1	— 62,4	—	— 98,2	— 63,9
Horgen . . .	+ 29,0	— 81,8	+ 59,1	+ 105,0	—	—	+ 134,9
Meilen . . .	— 23,3	— 93,3	— 0,7	+ 25,8	—	— 64,4	+ 1,6
Hinwil . . .	— 77,5	— 89,7	— 73,5	— 62,2	—	— 77,8	— 66,0
Uster . . .	— 68,1	— 89,3	— 15,8	+ 63,8	—	— 52,8	— 35,1
Pfäffikon . .	— 62,8	— 96,6	— 64,5	— 16,4	—	— 73,6	— 62,1
Winterthur .	— 47,2	— 86,8	— 16,5	— 35,5	—	— 74,1	— 41,8
Andelfingen .	— 26,9	— 87,5	— 2,4	+ 27,8	—	— 50,5	— 22,1
Bülach . . .	— 42,1	— 81,7	— 12,3	— 27,6	—	— 61,4	— 29,7
Dielsdorf . .	— 35,5	— 54,6	— 19,0	— 2,6	—	— 0,3	— 14,0
Kanton	— 48,1	— 85,8	— 20,7	— 28,6	—	— 64,0	— 36,4

* Pro 1910 erstmals erhoben.

Die Verteilung des Wies- und Riedlandes nach Qualitätskategorien.

Tab. 7.

Absolute Zahlen.

Bezirke	Wiesland				Riedland				
	Total	gutes	mitt- leres	geringes	Total	Hievon entfallen auf			
						Torf- ried	Streueried		
	ha.	ha.	ha.	ha.	ha.		ha.	gutes ha.	geringes ha.
Zürich	6,537 ^{,5}	4,423 ^{,7}	1,783 ^{,2}	330 ^{,6}	590 ^{,7}	8 ^{,4}	582 ^{,3}	328 ^{,7}	253 ^{,6}
Affoltern	5,772 ^{,9}	3,671 ^{,3}	1,929 ^{,0}	172 ^{,6}	1,203 ^{,3}	44 ^{,7}	1,158 ^{,6}	788 ^{,9}	369 ^{,7}
Horgen	5,947 ^{,5}	4,677 ^{,3}	954 ^{,3}	315 ^{,9}	489 ^{,6}	37 ^{,7}	451 ^{,9}	371 ^{,3}	80 ^{,6}
Meilen	4,271 ^{,3}	3,358 ^{,1}	797 ^{,3}	115 ^{,9}	404 ^{,4}	4 ^{,2}	400 ^{,2}	332 ^{,9}	67 ^{,3}
Hinwil	9,720 ^{,5}	7,869 ^{,1}	1,328 ^{,6}	522 ^{,8}	1,993 ^{,3}	72 ^{,5}	1,920 ^{,8}	1,260 ^{,8}	660 ^{,0}
Uster	6,190 ^{,6}	5,241 ^{,1}	815 ^{,7}	133 ^{,8}	926 ^{,4}	40 ^{,8}	885 ^{,6}	561 ^{,6}	324 ^{,0}
Pfäffikon	7,596 ^{,8}	5,513 ^{,4}	1,841 ^{,6}	241 ^{,8}	860 ^{,2}	72 ^{,8}	787 ^{,4}	466 ^{,6}	320 ^{,8}
Winterthur	10,367 ^{,4}	7,181 ^{,9}	2,803 ^{,8}	381 ^{,7}	800 ^{,7}	8 ^{,2}	792 ^{,5}	482 ^{,3}	310 ^{,2}
Andelfingen	4,431 ^{,1}	2,715 ^{,2}	1,529 ^{,8}	186 ^{,1}	551 ^{,5}	28 ^{,7}	522 ^{,8}	364 ^{,6}	158 ^{,2}
Bülach	6,639 ^{,5}	3,641 ^{,7}	2,572 ^{,9}	424 ^{,9}	612 ^{,4}	36 ^{,7}	575 ^{,7}	388 ^{,2}	187 ^{,5}
Dielsdorf	6,142 ^{,9}	3,089 ^{,5}	2,535 ^{,5}	517 ^{,9}	1,213 ^{,1}	90 ^{,5}	1,122 ^{,6}	738 ^{,7}	383 ^{,9}
Kanton 1910	73,618 ^{,0}	51,382 ^{,3}	18,891 ^{,7}	3,344 ^{,0}	9,645 ^{,6}	445 ^{,2}	9,200 ^{,4}	6,084 ^{,6}	3,115 ^{,8}
1891	70,865 ^{,9}	42,423 ^{,5}	20,069 ^{,1}	8,373 ^{,3}	7,491 ^{,7}	520 ^{,7}	6,971 ^{,0}	3,905 ^{,0}	3,066 ^{,0}

Die Verteilung des Wies- und Riedlandes nach Qualitätskategorien.

Tab. 7a.

Relativ-Zahlen (Prozente).

Bezirke	Vom gesamten Wies- land ist nach der Qualität in Prozenten			Total	Vom gesamten Streuland ist nach Nutzungsart und Qualität in Prozenten			
	gut	mittel	gering		Streueried			Torfried
					gutes	geringes	zu- sammen	
Zürich	67 ^{,7}	27 ^{,3}	5 ^{,0}	100	55 ^{,7}	42 ^{,9}	98 ^{,6}	1 ^{,4}
Affoltern	63 ^{,6}	33 ^{,4}	3 ^{,0}	100	65 ^{,6}	30 ^{,7}	96 ^{,3}	3 ^{,7}
Horgen	78 ^{,7}	16 ^{,0}	5 ^{,3}	100	75 ^{,8}	16 ^{,5}	92 ^{,3}	7 ^{,7}
Meilen	78 ^{,6}	18 ^{,7}	2 ^{,7}	100	82 ^{,3}	16 ^{,7}	99 ^{,0}	1 ^{,0}
Hinwil	81 ^{,0}	13 ^{,7}	5 ^{,3}	100	63 ^{,3}	33 ^{,1}	96 ^{,4}	3 ^{,6}
Uster	84 ^{,7}	13 ^{,2}	2 ^{,1}	100	60 ^{,6}	35 ^{,0}	95 ^{,6}	4 ^{,4}
Pfäffikon	72 ^{,6}	24 ^{,2}	3 ^{,2}	100	54 ^{,2}	37 ^{,3}	91 ^{,5}	8 ^{,5}
Winterthur	69 ^{,3}	27 ^{,0}	3 ^{,7}	100	60 ^{,3}	38 ^{,7}	99 ^{,0}	1 ^{,0}
Andelfingen	61 ^{,3}	34 ^{,5}	4 ^{,2}	100	66 ^{,1}	28 ^{,7}	94 ^{,8}	5 ^{,2}
Bülach	54 ^{,9}	38 ^{,7}	6 ^{,4}	100	63 ^{,4}	30 ^{,6}	94 ^{,0}	6 ^{,0}
Dielsdorf	50 ^{,3}	41 ^{,3}	8 ^{,4}	100	60 ^{,9}	31 ^{,6}	92 ^{,5}	7 ^{,5}
Kanton 1910	69 ^{,8}	25 ^{,7}	4 ^{,5}	100	63 ^{,1}	32 ^{,3}	95 ^{,4}	4 ^{,6}
1891	59 ^{,9}	28 ^{,3}	11 ^{,8}	100	52 ^{,1}	40 ^{,9}	93 ^{,0}	7 ^{,0}

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Wieslandes nach Qualitätskategorien 1891—1910 in absoluten und Prozentzahlen.

Tab. 7 b.

Bezirk	Zu- oder Abnahme 1891—1910							
	absolut (in Hektaren) des				relativ (in Prozenten) des			
	guten	mittleren	geringen	gesamten	guten	mittleren	geringen	gesamten
	Wieslandes				Wieslandes			
Zürich . . .	+ 640,3	+ 8,8	- 257,1	+ 392,0	+ 16,9	+ 0,5	- 43,7	+ 6,4
Affoltern . .	+ 523,3	+ 462,9	- 306,4	+ 679,8	+ 16,6	+ 31,6	- 64,0	+ 13,3
Horgen . . .	+ 1,219,0	- 1,160,6	- 373,0	- 314,6	+ 35,2	- 54,8	- 54,1	- 5,0
Meilen . . .	+ 248,3	- 190,6	- 186,4	- 128,7	+ 8,0	- 19,3	- 61,7	- 2,9
Hinwil . . .	+ 825,3	- 1,018,6	- 606,2	- 799,5	+ 11,7	- 43,4	- 53,7	- 7,6
Uster . . .	+ 1,532,1	- 501,5	- 606,8	+ 423,8	+ 41,3	- 38,1	- 81,9	+ 7,3
Pfäffikon . .	+ 761,0	+ 71,6	- 548,4	+ 284,2	+ 16,0	+ 4,0	- 69,4	+ 3,9
Winterthur . .	+ 1,591,6	+ 177,2	- 663,6	+ 1,105,2	+ 28,3	+ 6,7	- 63,5	+ 11,9
Andelfingen .	+ 543,9	+ 222,9	- 417,1	+ 349,7	+ 25,0	+ 17,1	- 69,1	+ 8,6
Bülach . . .	+ 569,5	+ 314,8	- 500,3	+ 384,0	+ 18,5	+ 13,9	- 54,1	+ 6,1
Dielsdorf . .	+ 504,5	+ 435,7	- 564,0	+ 376,2	+ 19,5	+ 20,7	- 52,1	+ 6,5
Kanton	+ 8,958,8	- 1,177,4	- 5,029,3	+ 2,752,1	+ 21,1	- 5,9	- 60,1	+ 3,9

Veränderung (Zu- bzw. Abnahme) des Riedlandes nach Nutzungsart und Qualität 1891—1910 in absoluten und Prozentzahlen.

Tab. 7 c.

Bezirk	Zu- oder Abnahme 1891—1910									
	absolut (in Hektaren) des					relativ (in Prozenten) des				
	Streulandes				Torf-riedes	gesamten Ried-landes	Streulandes			ge-samten Ried-landes
	guter Qualität	ge-ringer Quali-tät	ins-gesamt	ins-gesamt			guter Quali-tät	ge-ringer Quali-tät	ins-gesamt	
Zürich . . .	+ 106,1	+ 23,9	+ 130,0	- 16,2	+ 113,8	+ 47,7	+ 10,4	+ 28,7	- 65,9	+ 23,9
Affoltern . .	+ 120,1	+ 89,6	+ 209,7	- 12,7	+ 197,0	+ 18,0	+ 32,0	+ 22,1	- 22,1	+ 19,6
Horgen . . .	+ 154,9	- 44,2	+ 110,7	+ 9,5	+ 120,2	+ 71,6	- 35,4	+ 32,4	+ 33,7	+ 32,5
Meilen . . .	+ 126,9	+ 2,6	+ 129,5	- 9,8	+ 119,7	- 61,6	+ 4,0	- 47,8	- 70,0	- 42,0
Hinwil . . .	+ 547,4	+ 120,7	+ 668,1	- 51,8	+ 616,3	- 76,7	+ 22,4	+ 53,3	- 41,7	+ 44,8
Uster . . .	+ 258,8	- 75,1	+ 183,7	- 15,9	+ 167,8	- 85,5	- 18,8	- 26,2	- 28,0	- 22,1
Pfäffikon . .	+ 209,1	+ 66,9	+ 276,0	- 15,4	+ 260,6	+ 81,2	+ 26,3	+ 54,0	- 17,5	+ 43,5
Winterthur . .	+ 198,8	+ 112,0	+ 310,8	- 27,9	+ 282,9	- 70,1	+ 56,5	+ 64,5	- 77,3	+ 54,6
Andelfingen .	+ 160,8	+ 41,2	+ 202,0	+ 0,1	+ 202,1	+ 78,9	+ 35,2	+ 63,0	+ 0,3	+ 57,8
Bülach . . .	+ 70,9	- 147,7	+ 76,8	+ 19,9	- 56,9	- 22,3	- 44,1	- 11,8	+ 118,4	- 8,5
Dielsdorf . .	+ 225,8	- 140,1	+ 85,7	+ 44,7	+ 130,4	+ 44,0	- 26,7	+ 8,3	+ 97,6	+ 12,0
Kanton	+ 2,179,6	+ 49,8	+ 2,229,4	- 75,5	+ 2,153,9	+ 55,8	+ 1,6	+ 32,0	- 14,5	+ 28,7

Anhang.

An die Gemeinderäte des Kantons Zürich.

In den letzten Jahren erhielten wir von den verschiedensten Seiten von Zeit zu Zeit Anfragen über die Größe des produktiven und unproduktiven Areal und über die Anbauverhältnisse in den Gemeinden des Kantons Zürich. Solche Erhebungen sind nun aber seit 19 Jahren nicht mehr gemacht worden, weshalb vielfach der Wunsch geäußert wurde, es möchte in dieser Hinsicht wieder etwas getan werden.

In der Tat ist keine andere Erhebung wie diejenige über die Bodenbenützung geeignet, in bezug auf die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse und deren Veränderungen Aufschluß zu geben. Mit Rücksicht auf gleichartige Erhebungen, welche in den Kantonen Bern und St. Gallen durchgeführt werden, ist auch in das Aufgabenprogramm unseres Bureaus für das laufende Jahr die Erstellung einer neuen Arealstatistik aufgenommen worden.

Bereits ist uns von einer Anzahl technischer Amtsstellen und sachkundiger Personen tätige Mithilfe bei dieser Erhebung zugesichert worden. Über das Gesamtareal der Gemeinden und verschiedene Arten unproduktiver Flächen, wie der Straßen I. und II. Klasse, der unter Aufsicht des Staates stehenden Gewässer und der Eisenbahnen mit Inbegriff der Bahnhofareale, werden uns genaue Angaben zukommen.

Um das unproduktive Areal vollständig zu erhalten, sehen wir uns veranlaßt, uns mit einem Fragebogen an Sie zu wenden mit der Einladung, über die Straßen III. Klasse mit Inbegriff der Feld- und Fußwege, ferner über die nicht unter staatlicher Aufsicht stehenden Bäche und die übrigen nicht ertragbaren Flächen, wie öffentliche Plätze, Kiesgruben, Schutthalden, stehende Gewässer etc. die nötigen Angaben zu machen. Auch über die Gebäudegrundflächen sollen schätzungsweise festgestellte Maße erhoben werden.

In bezug auf die Beantwortung der einzelnen Abschnitte des Fragebogens haben wir folgendes zu bemerken:

1. Die Angaben über die Straßen III. Klasse sind genau nach dem in § 64 des Straßengesetzes vom 20. August 1893 vorgeschriebenen Straßenverzeichnis zu machen und es ist darauf zu achten, daß auch die Feldwege einzubeziehen sind. Über Länge und Breite von Bächen sind, sofern genaue Angaben fehlen, möglichst zutreffende Schätzungen anzustellen.

2. Bodenflächen, wie die in Abschnitt 2 bezeichneten, kommen in einer Gemeinde nur in geringer Anzahl vor. Es dürfte sich empfehlen, jedes einzelne dieser Grundstücke für sich zu berechnen.

3. Die durchschnittliche Grundfläche für Gebäude und Hofraum ist womöglich unter Annahme des kanzeleischen Maßes an Hand einer Anzahl typischer Beispiele zu berechnen.

4. In Gemeinden, welche Katastervermessungen durchgeführt haben, empfiehlt es sich, die Angaben an Hand der Katasterpläne und Grundprotokolle zu machen.

Indem wir Sie um möglichst genaue Angaben in bezug auf die erfragten Verhältnisse ersuchen, laden wir Sie ein, uns den ausgefüllten Bogen bis Mitte März 1910 wieder zukommen zu lassen.

Zürich, den 2. Februar 1910.

Für das kantonale statistische Bureau:

Dr. E. Großmann.

2. Andere landwirtschaftlich nicht benutzbare Bodenflächen.

Bezeichnung	Grundfläche	
	Hektaren	Aren
Oeffentliche Plätze, Turnplätze, Friedhöfe		
Lagerplätze, Werkplätze		
Kiesgruben		
Steinbrüche		
Lehmgruben		
Schutthalden		
Stehende Gewässer, Teiche, Weiher etc.*		
Andere unbenutzbare Flächen und zwar:		
Zusammen		

* Teile des Zürichsees, Greifensees, Pfäffikersees, Tändlersees, Katzensees und Hüttnersees sind hier nicht mitzurechnen, dagegen alle andern stehenden Gewässer.

3. Gebäudeplätze, Hofraum.

Zahl der gewöhnlichen Gebäude in der polit. Gemeinde nach dem Brandkataster

Zahl der größeren Fabrikgebäude etc. der polit. Gemeinde nach dem Brandkataster

Grundfläche und Hofraum sind durchschnittlich zu schätzen:

für gewöhnliche Gebäude zu Aren m² per Gebäude

für größere Fabrikgebäude etc. zu Aren m² per Gebäude

Die gesamte **Gebäudegrundfläche** der Gemeinde beträgt inkl. Hofraum:

..... Ha. Aren.

....., den.....1910.

Für die Richtigkeit der vorstehenden Angaben,
Namens des Gemeinderates:

.....

Kreisschreiben

an die

Gemeinderäte betreffend eine vorzunehmende Erhebung der Arealverhältnisse im Kanton Zürich.

In den die Schweiz umgebenden Großstaaten, wie in anderen fortgeschritteneren Ländern, hat sich die Überzeugung schon längst Bahn gebrochen, daß die Kenntnis der landwirtschaftlichen Produktivverhältnisse ein Gebot der Notwendigkeit sei und zur richtigen Aufklärung über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Landes und der Lebensbedingungen der Bevölkerung gehöre. Es werden daher dort, wie auch in einzelnen Kantonen der Schweiz von Zeit zu Zeit Erhebungen über die Anbauverhältnisse vorgenommen und der Kanton Zürich kann sich dieser Aufgabe umsoweniger entziehen, als mit der fortschreitenden Industrialisierung die Bodenproduktion im Kanton vom Standpunkte der Nahrungsmittelversorgung aus an Bedeutung naturgemäß immer mehr gewinnt.

Nach einem Unterbruch von beinahe 20 Jahren soll daher im laufenden Jahre wieder eine Erhebung über die Arealverhältnisse d. h. über die Verteilung des Kulturlandes nach den einzelnen Kultur- und Fruchtarten vorgenommen werden.

I. Zeitpunkt der Erhebung.

Die Erhebung ist bis spätestens Ende Juni 1910 unter Beobachtung der nachstehenden Anweisungen zur Durchführung zu bringen. Wir übermitteln Ihnen in der Beilage die für Eintragung der gemeindeweisen Ergebnisse bestimmten (grünen) Erhebungsformulare. Eines dieser Formulare ist ausgefüllt bis 30. Juni 1910 dem kantonalen statistischen Bureau (Kirchgasse 48, Zürich) zuzustellen.

II. Organisation der Erhebung.

Die Beibringung der Angaben ist Sache der Gemeinderäte, doch können behufs Gewinnung möglichst zuverlässiger Angaben besondere Kommissionen bestellt werden, welche die nötigen Erhebungen veranstalten. Diese Kommissionen sind sofort

nach Empfang der vorliegenden Erhebungspapiere zu ernennen, und es sind denselben Instruktionen über die Art des Vorgehens und namentlich über die Teilung der Arbeit (Umschreibung des jedem einzelnen Mitglied oder den einzelnen Unterabteilungen der Kommission zur Erhebung zugewiesenen Gemeindegebietes) zu geben.

Den Mitgliedern solcher Kommissionen ist ferner das vorliegende Kreisschreiben, sowie je zwei Exemplare des beigefügten Separat-Fragebogens (weißes Formular) einzuhändigen. In diese Kommission sollen vorzugsweise Mitglieder von Gemeindebehörden (polit. und Zivilgemeinden), von Flurkommissionen, landwirtschaftlichen Vereinen, Lokalagenten der Hagelversicherung oder Lehrer gewählt werden.

III. Verfahren der Kommission bei der Erhebung der Kulturflächen.

In bezug auf das bei der Erhebung zu beobachtende Verfahren halten wir es für zweckmäßig, wenn jede Gemeindebehörde ihr Vorgehen je nach der Art und dem Umfang der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (Kataster, Güterverzeichnisse, Vermessungen etc.) einrichtet. Immerhin ist die nachstehende Wegleitung wohl zu beachten.

Durch die Mitglieder der Kommissionen ist die Größe der Acker-, Wiesland- und Riedlandfläche, ferner das dem Feldgemüsebau, der Gemüsegärtnerei und der Baum- und Landschaftsgärtnerei dienende Areal zu ermitteln.

Feldgemüsebau- und Gärtnereibetriebe finden sich in der Mehrzahl der Gemeinden nur in geringer Anzahl und es dürfte deren Umfang entweder bekannt sein oder doch sich leicht erfragen lassen.

Bedeutend mehr Schwierigkeiten wird die Feststellung der Acker-, Wiesland- und Riedlandfläche bieten. Das Ackerlandareal ist zudem nach den Hauptkulturen und diese nach den einzelnen Fruchtarten auszuscheiden. Auch die Größe des Wies- und Riedlandes ist ausgeschieden nach der Qualität zu ermitteln. Zudem kommt der richtigen Feststellung der Acker- und Wieslandfläche die größte Bedeutung zu, geht doch hieraus hervor, in welchem Maße der Übergang zur Graswirtschaft im Kanton Fortschritte gemacht hat.

Wir halten es daher für zweckmäßig, daß der Umfang des dem Acker- und Wiesenbau dienenden Areals und des Riedlandes entweder durch persönliche Befragung der Besitzer oder durch Begehung der Gemeindeflur und Abschätzung der Grundstücke festgestellt wird. Bei ersterem Verfahren ist darauf zu achten, daß der Besitz von auswärts wohnenden Grundbesitzern nicht vergessen bleibt. Die Arbeit der Erhebung ist beim einen wie anderen Verfahren unter die Mitglieder der Kommission zweckmäßig zu verteilen.

Die Ausscheidung des Ackerlandes nach Fruchtarten ist gegeben. Für die Feststellung der Wiesland- und Riedlandfläche nach der Qualität sollen folgende Grundsätze maßgebend sein:

Als Wiesland guter Qualität ist solches zu betrachten, welches in normalen Jahren neben reichlichem Heu- und Emdrertrag noch Herbstweide oder einen dritten Schnitt abträgt, oder solches, welches neben Frühjahrsweide noch zwei gute Emdgraschnitte liefert. Merkmale für die Qualifikation als mittleres Wiesland sind ein mittlerer Heu- und Emdrertrag; als geringes Wiesland sind die einmähigen Wiesen zu taxieren.

Als Torfried ist nur die zur Gewinnung von Brenn- oder Streuetorf geeignete Fläche anzugeben, anderweitig genutztes Land dieser Art ist bei der betreffenden Kulturart mitzurechnen.

Als Streueland guter Qualität kommt das bewässerte oder mit hohen Riedgräsern oder Röhricht bewachsene Riedland in Betracht. Es ist darauf zu achten, daß neben dem arrondierten Riedland auch die isoliert gelegenen Grundstücke dieser Art erhoben werden.

Nach Beendigung der Erhebung haben die Mitglieder oder Unterabteilungen der Kommission ein ausgefülltes Erhebungsfeldformular an die Gemeindebehörde abzugeben.

IV. Feststellung der Gesamtergebnisse.

In das der Eintragung der Gesamtergebnisse dienende (grüne) Formular hat das kantonale statistische Bureau bereits die durch eine Vorerhebung festgestellte gesamte produktive Fläche der Gemeinde eingetragen. Ferner ist die Waldfläche nach den Feststellungen des kantonalen Oberforstamtes bereits vorgemerkt. Das Rebland ist nach dem Ergebnis des Rebkatsters, der in diesem Jahr revidiert wird, in dieses Formular einzusetzen.

Das Areal der Hausgärten ist in seiner Gesamtheit nur von geringem Umfang. Nach einer Erhebung im Jahre 1896 traf es im Kanton durchschnittlich auf ein Wohnhaus bloß ca. 2 Aren Hausgarten, was in einer Gemeinde mit 100 Wohnhäusern rund zwei Hektaren ergibt. Die Gesamtfläche dürfte am besten unter Annahme einer mittleren Fläche pro Wohnhaus berechnet werden. Gras-Baumgärten sind beim Wiesland mitzurechnen.

Die Eintragung der übrigen Kulturlächen ist nach den Erhebungen der Kommission durch die Gemeindebehörde vorzunehmen. Voraussichtlich wird die in den Erhebungskreisen durch Schätzung festgestellte Fläche unter Hinzurechnung der Waldfläche und Reben mit der am Kopf des Fragebogens eingesetzten gesamten produktiven Fläche der Gemeinden in den wenigsten Fällen übereinstimmen, da den Kommissionsmitgliedern weder der Gesamtumfang ihres Erhebungskreises noch die Größe der nichtertragbaren Fläche angegeben werden kann. Die sich ergebende Differenz ist auf dem durch die Gemeindebehörde auszufüllenden und einzusendenden Formular auszugleichen und zwar geschieht der Ausgleich am besten beim Wiesland, welches am meisten Areal einnimmt und daher am schwierigsten zu taxieren ist.

*

*

*

Wir ersuchen Sie, zur guten Durchführung dieser Erhebung nach Kräften beizutragen, damit dieselbe neben den gleichartigen Aufnahmen anderer Kantone und Staaten sich sehen lassen darf und ihrem Zwecke, der Ermittlung der landwirtschaftlichen Verhältnisse, zum Gedeihen unserer Volkswirtschaft Ehre mache.

Zürich, den 30. April 1910.

Der Direktor des Innern:
Nägeli.

Der Kantonsstatistiker:
Dr. E. Großmann.

Fragebogen

betreffend die

Verteilung des Kulturlandes nach den Hauptkulturen und nach den einzelnen Fruchtarten.

Politische Gemeinde.....

Bezirk.....

A. Verteilung des Landes nach Hauptkulturgruppen	Angebaute Fläche	
	in Hektaren*	in % (Hundertst.) der Gesamt- fläche
Gesamte produktive Fläche der Gemeinde .		—
Hauptkulturgruppen.		
1. Hausgärten		
2. Feldgemüsebau und Gemüsegärtnerereien		
3. Baum- und Landschaftsgärtnererei		
4. Rebland (nach dem Rebkataster)		
5. Ackerland (Getreide, Hackfrüchte, Feldfutter- bau mit Inbegriff der Wechselwiesen)		
6. Wiesland (einschließlich Gras-Baumgärten, ohne Wechselwiesen)		
7. Riedland (Torf- und Streueried)		
8. Wald (nach Erhebungen des Oberforstamtes) .		
Gesamte produktive Fläche wie oben		100
B. Verteilung des Ackerlandes (A 5) nach den Hauptkulturen.		
a) Getreide		
b) Hackfrüchte (Kartoffeln, Runkeln, Rübli etc.) .		
c) Feldfutterbau (Klee, Luzerne, Wechselwiesen etc.)		
Gesamte Ackerlandfläche wie oben		100

* Eine Juchart hält 36 Aren. 1 Hektare = 100 Aren.

C. Verteilung des Ackerlandes nach den einzelnen Fruchtarten.	Angebaute Fläche	
	in Hektaren	in % (Hundertst.) der Gesamtfläche
a) Das Getreideland (B. a.) nach Fruchtarten.		
Weizen (Reinsaat)		
Korn, Dinkel do.		
Emmer do.		
Roggen do.		
Gerste do.		
Hafer		
Mischfrucht und zwar		
Total Getreideland (Siehe B. a)		100
b) Das Hackfruchtland (B. b.) nach Fruchtarten.		
Kartoffeln		
Runkeln		
Rübli		
Bodenkohlraben		
Andere Hackfrüchte und zwar		
Total Hackfruchtland (Siehe B. b)		100
c) Das Feldfutterareal (B. c.) nach Fruchtarten.		
Klee		
Espartette		
Luzerne		
Kleegras-Mischung		
Wechselwiese		
Andere Futterkräuter (Wicken, Mais, Hafer etc.)		
Total Feldfutterareal (siehe B. c)		100

D. Ausscheidung des Wies- und Riedlandes nach der Qualität.	Angebaute Fläche	
	in Hektaren	in % (Hundertst.) der Gesamtfläche
a) Wiesland.		
Gutes Wiesland		
Mittleres Wiesland		
Geringes Wiesland		
Total Wiesland (siehe A. 6.)		100
b) Riedland.		
Torfried (zur Gewinnung von Brenn- u. Streutorf)		
Streueland guter Qualität		
Streueland geringer Qualität		
Total Riedland (siehe A. 7.)		100

Für die richtige Durchführung der vorstehenden
Erhebung:

den 1910.

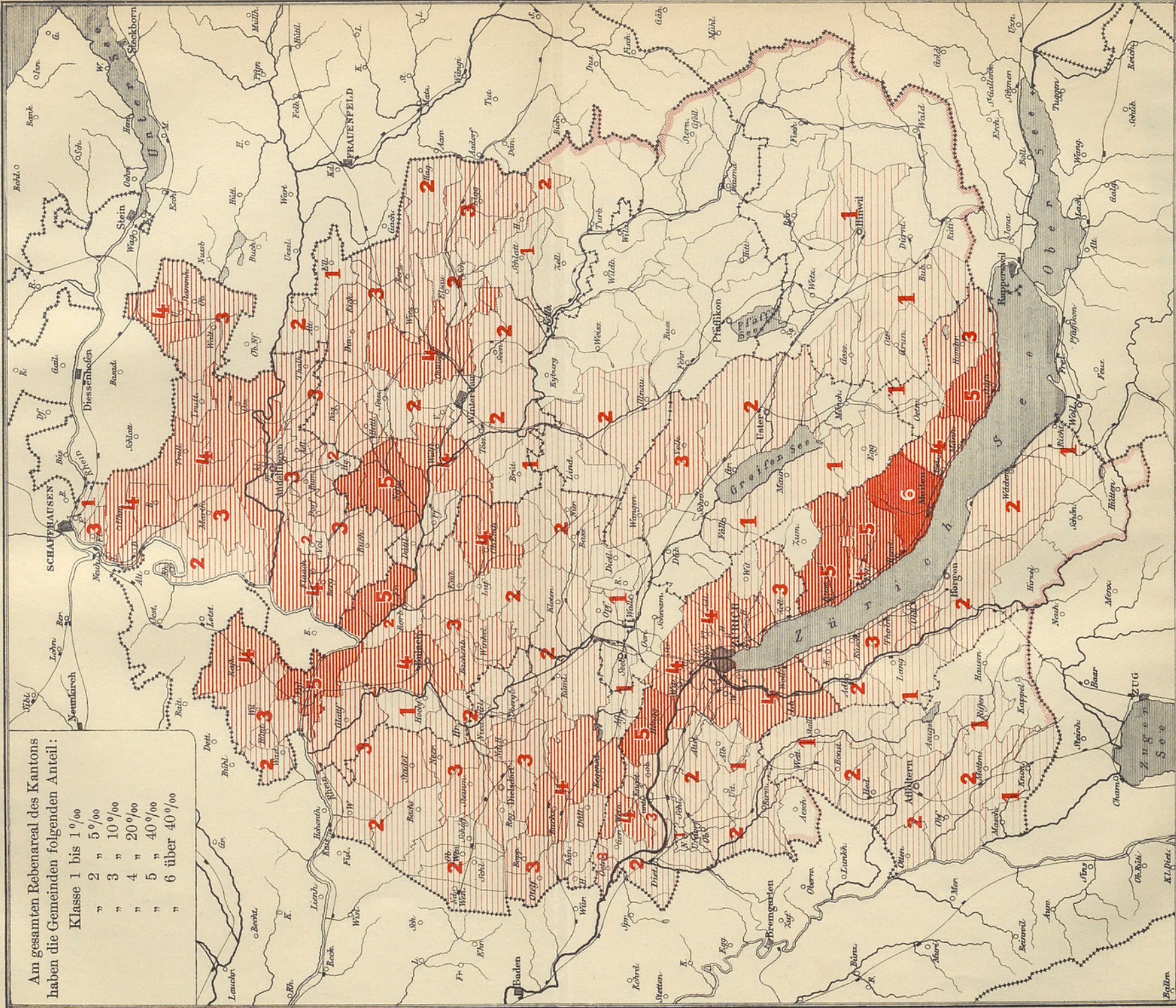
Namens des Gemeinderates:

(Ein Erhebungsformular für Kommissionsmitglieder, das in seiner Einteilung in der Hauptsache dem vorstehenden entspricht, gelangt hier nicht zum Abdruck.)

1. Verteilung des Reblandes im Kanton Zürich auf die politischen Gemeinden 1910.

Am gesamten Rebeneareal des Kantons
haben die Gemeinden folgenden Anteil:

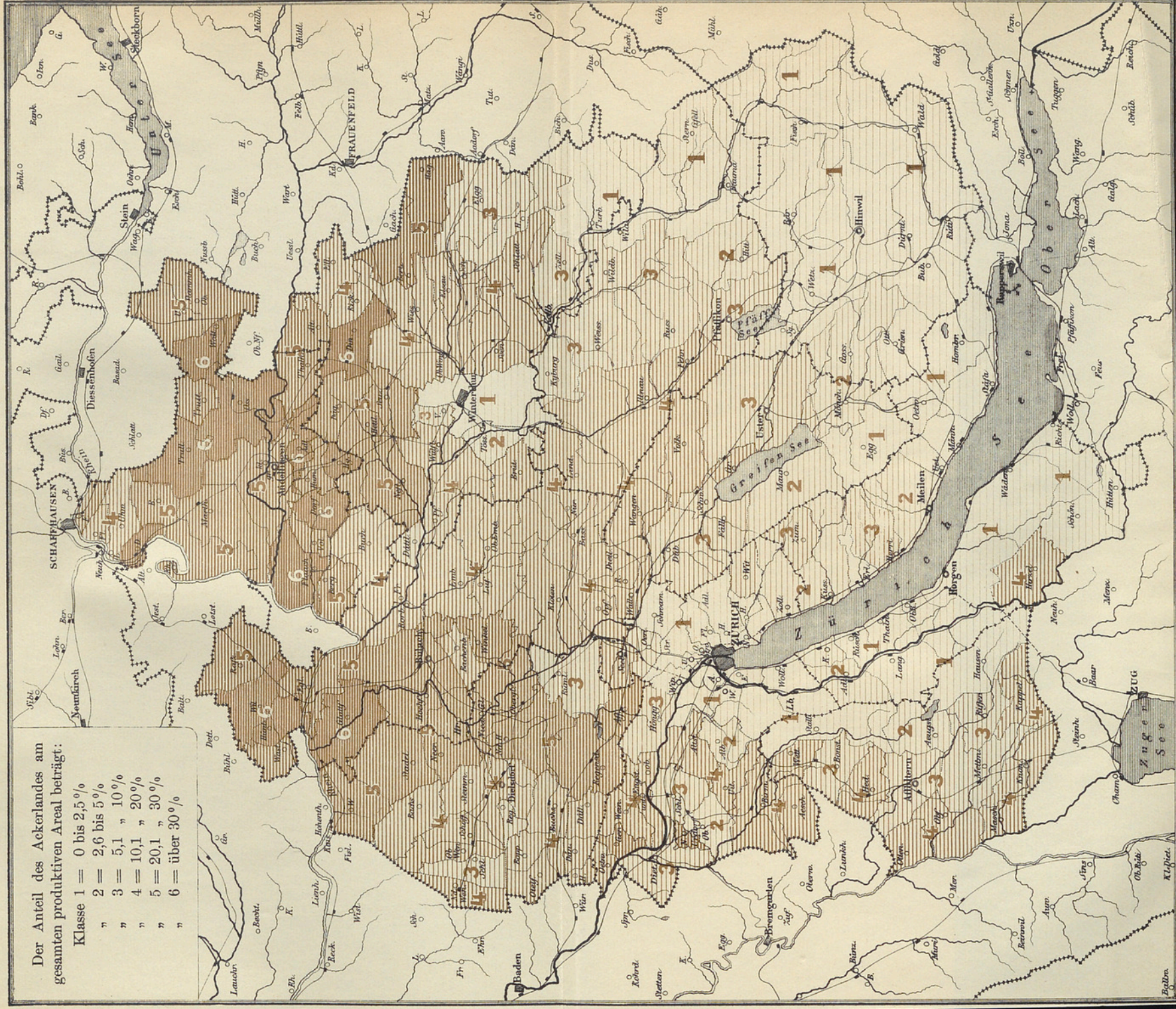
Klasse 1	bis 1 %/00
" 2	" 5 %/00
" 3	" 10 %/00
" 4	" 20 %/00
" 5	" 40 %/00
" 6	über 40 %/00



2. Anteil des Ackerlandes am produktiven Areal der Gemeinden des Kantons Zürich 1910.

Der Anteil des Ackerlandes am gesamten produktiven Areal beträgt:

- | | | |
|----------|---|-------------|
| Klasse 1 | = | 0 bis 2,5 % |
| " | = | 2,6 bis 5 % |
| " | = | 5,1 " 10 % |
| " | = | 10,1 " 20 % |
| " | = | 20,1 " 30 % |
| " | = | über 30 % |



Heft

34. Gemeindefinanzstatistik 1885.
35. Ergebnisse der Vieh-, Güter- und Obstbaumzählung 1886.
36. Landwirtschaftliche Statistik 1886.
37. Gemeindefinanzstatistik 1886.
38. Bevölkerungsstatistik 1886.
39. Landwirtschaftliche Statistik 1887.
40. Gemeindefinanzstatistik 1887.
41. Bevölkerungsstatistik 1887.
42. Landwirtschaftliche Statistik 1888.
43. Ergebnisse der Irrenzählung 1888.
44. Gemeindefinanzstatistik 1888.
45. Bevölkerungsstatistik 1888.
46. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. Die Verhältnisse der politischen Gemeinden. Zürich 1888.
47. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. Die Verhältnisse der Primarschul-, Sekundarschulkreis- u. Bürgergemeinden. Zürich 1888.
48. Landwirtschaftliche Statistik 1889.
49. Hauptergebnisse der Volkszählung v. 1. Dez. 1888 mit Ortsverzeichnis.
50. Gemeindefinanzstatistik 1889.
51. Bevölkerungsstatistik 1889.
52. Landwirtschaftliche Statistik 1890.
53. Gemeindefinanzstatistik 1890.
54. Bevölkerungsstatistik 1890.
55. Ergebnisse der Rechtsstatistik 1885/91.
56. Arealstatistik 1891. 4 Karten.
57. Landwirtschaftliche Statistik 1891. 2 Karten.
58. Gemeindefinanzstatistik 1891.
59. Bevölkerungsstatistik 1891.
60. Bodenwertstatistik 1892, mit 3 Waser'schen Tabellen und 2 Karten.
61. Landwirtschaftl. Statistik 1892, mit 2 Waser'schen Tabellen u. 1 Karte.
62. Gemeindefinanzstatistik 1892. 1 Karte.
63. Bevölkerungsstatistik 1892.
64. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1892 und 1893.
65. Landwirtschaftliche Statistik 1893.
66. Gemeindefinanzstatistik 1893 mit Kärtchen.
67. Bevölkerungsstatistik 1893.
68. Gemeindefinanzstatistik 1894 mit Kärtchen.
69. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1894 und 1895.
70. Gemeindefinanzstatistik 1895 mit Kärtchen betr. die gemeindeweisen prozent. Aenderungen des Staatssteuerkapitals 1871/95.
71. Gemeindefinanzstatistik 1896.
72. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1896 und 1897.
73. Viehversicherungsstatistik 1896 und 1897 mit Kärtchen.
74. Gemeindefinanzstatistik 1897.
75. Viehversicherungsstatistik 1898.
76. Gemeindefinanzstatistik 1898.
77. Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1898 und 1899.
78. Viehversicherungsstatistik 1899.
79. Gemeindefinanzstatistik 1899.
80. Viehversicherungsstatistik 1900.
81. Gemeindefinanzstatistik 1900, mit Beilage und graphischer Darstellung betr. die Armenunterstützungsverhältnisse 1836—1900.
82. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1900.
83. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, mit Ortsverzeichnis und zwei Kärtchen.

Heft

- 84. Gemeindefinanzstatistik 1901.
- 85. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1901.
- 86. Gemeindefinanzstatistik 1902.
- 87. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1902.
- 88. Gemeindefinanzstatistik 1903.
- 89. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1903.
- 90. Gemeindefinanzstatistik 1904.
- 91. Ertrag und Geldwert der Weinernte im Jahre 1904.
- 92. Diverse Beiträge zur Bevölkerungs-Statistik und zur Wirtschafts-Statistik der Jahre 1900—1905.

Inhalt: 1. Der Bevölkerungsaustausch zwischen dem Kanton Zürich und den andern Kantonen nach den Volkszählungsergebnissen von 1888 und 1900. 2. Die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1904 und 1905. 3. Landwirtschaftliche Arbeitslöhne im Kanton Zürich für das Wirtschaftsjahr 1902/1903. 4. Die Ernte-Erträge für das Jahr 1904. 5. Die Weinernte im Jahre 1905. 6. Die Akkordlöhne bei Bearbeitung der Reben für das Jahr 1902. 7. Die Milchwirtschaft für das Jahr 1905.

- 93. Gemeindefinanzstatistik 1905.
- 94. Diverse Beiträge zur Wirtschafts- und Bevölkerungs-Statistik der Jahre 1905 und 1906.

Inhalt: 1. Die Milchwirtschaft für das Jahr 1906. 2. Die Weinernte im Jahre 1906. 3. Die Ernte-Erträge für die Jahre 1905 und 1906. 4. Die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der Zählung vom 1. Dezember 1900. 5. Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1906.

- 95. Die Ergebnisse der Vieh- und Güterzählung von 1896, sowie der Viehzählungen von 1901 und 1906.

- 96. Gemeindefinanzstatistik 1906.
- 97. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: Inhalt: 1. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1894—1907. 2. Die Milchwirtschaft des Jahres 1907. 3. Die Weinernte im Jahre 1907.

- 98. Die Hauptergebnisse der Gemeindefinanzstatistik von 1879—1906.
- 99. Beiträge zur Bevölkerungs- und Wirtschafts-Statistik. Inhalt: 1. Wohnort und Arbeitsort der erwerbstätigen Bevölkerung von Winterthur und Vororten 1900. Eine bevölkerungs- und steuerstatistische Untersuchung. 2. Die Ernte-Erträge nach Quantum und Geldwert im Kanton Zürich für das Jahr 1907.

- 100. Der Arbeitstarifvertrag im Kanton Zürich 1908.

- 101. Gemeindefinanzstatistik 1907.

- 102. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen in den Gemeinden des Kantons Zürich. I. Abteilung: Die Wasserversorgungsanlagen im Jahre 1908 (mit einem Kärtchen).

- 103. Gemeindefinanzstatistik 1908.

- 104. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen in den Gemeinden des Kantons Zürich. II. Abteilung: Die Gas- und Elektrizitäts-Versorgungsanlagen im Jahr 1908 (mit einem Kärtchen).

- 105. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: 1. Die Weinernte in den Jahren 1908 und 1909. 2. Die Milchwirtschaft in den Jahren 1908 und 1909.

- 106. Gemeindefinanzstatistik 1909.

- 107. Der Gemeinde-Liegenschaftsbesitz im Kanton Zürich zu Ende des Jahres 1909, mit Kärtchen.

- 108. Beiträge zur Wirtschafts-Statistik: Die Arealverhältnisse im Jahre 1910, mit 2 Kärtchen.

